

LEADER-Region Annaberger Land

Schlussevaluierung

LEADER-Förderperiode 2014 – 2020



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist
das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft,
Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



© Tourismusverband Erzgebirge/U. Meinhold

Blick in die LEADER-Region Annaberger Land

*„Ich wünsche dem Annaberger Land eine blühende
Zukunft und Gesundheit allen Erzgebirgern!
Es ist beeindruckend, wie viele Vorhaben in den letzten
Jahren unterstützt werden konnten.“*

(Zitat aus der Fragebogenaktion)

LEADER-Region Annaberger Land

Schlussevaluierung LEADER Förderperiode 2014-2020

Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung der LEADER Entwicklungsstrategie (LES),
der Anwendung der Leader-Methode und Schlussfolgerungen für die Zukunft

Impressum

- Auftraggeber:** **Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V.**
Hauptstraße 91, 09456 Mildenaу
Tel. +49 37343 / 88644
E-Mail: info@annabergerland.de
www.annabergerland.de
- Auftragnehmer:** **FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH**
Dr. Heike Glatzel, Dr. Johannes von Korff
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
Tel. +49 351 / 883 835 30
E-Mail: johannes.korff@futura.com
www.futura.com
- Bearbeitung/Redaktion:** **Regionalmanagement Annaberger Land**
Andi Weinhold
Steffi Hausteин
- FUTOUR Dresden**
Dr. Johannes von Korff
Melanie Knievel (Dipl.-Geogr.)
Georg Thieme (M. A. Geografie)
Kristin Hildebrand (M. A. Tourismus)
Laura Lipfert (B. S. Geografie)
Carina Schweikart (B. S. Geografie)
- Redaktionsschluss:** 31. Mai 2021

*Hinweis: Im Sinne der Lesbarkeit werden im Folgenden nur männliche Substantivformen verwendet.
Gemeint sind immer alle Geschlechter.*

Inhalt

Einleitung

1 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen	6
2 Aufgabe und Methodik.....	10
3 Bewertung Zielerreichung der LES	15
3.1 Bedarfsanalyse – Reflexion auf Regional- und SWOT-Analyse der LES	15
3.1.1 Bevölkerung.....	16
3.1.2 Siedlungsstruktur und Flächennutzung	20
3.1.3 Verkehr und technische Infrastruktur	22
3.1.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	24
3.1.5 Tourismus.....	28
3.1.6 Natur und Klimaschutz.....	29
3.1.7 Soziale Infrastruktur und Grundversorgung	30
3.1.8 Kulturelle Infrastruktur, Freizeit und Vereinsleben	34
3.1.9 Chancengleichheit und Integration Benachteiligter	34
3.1.10 Regionalmarketing – Identität und Image.....	35
3.2 Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen der LES.....	37
3.2.1 Übergeordnete Grundsätze und strategische Ziele	38
3.2.2 Leitbild	39
3.3 Evaluierung Projekte (Aktionsplan).....	41
3.3.1 Umsetzung der LES-Projekte	42
3.3.2 Budgetentwicklung und -auslastung.....	52
3.3.3 Beitrag der Projekte zur Erreichung der Ziele der LES	53
3.3.4 Zielkontrolle nach Handlungsschwerpunkten	57
4 Ausprägung und Mehrwert der LEADER-Methode	61
4.1 Anwendung der LEADER-Methode.....	61
4.1.1 Territorialer Ansatz der LES – Gebietszuschnitt	62
4.1.2 Bottom-up-Ansatz	63
4.1.2.1 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	63
4.1.2.2 Lokale Aktionsgruppe in öffentlich-privater Partnerschaft, weitere Gremien und Regionalmanagement.....	70
4.1.3 Multisektorale Aktionen.....	76
4.1.4 Innovation fördern	76
4.1.5 Netzwerkbildung und Kooperation	78
4.2 Bewertung des Mehrwertes, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist	80
5 Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode	84
5.1 Herausforderungen und Handlungsschwerpunkte	84
5.2 Weitere Empfehlungen zur Methodik/Vorgehensweise der LES und ihrer Umsetzung	88

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis	90
Abbildungsverzeichnis	91
Tabellenverzeichnis	92
Literatur- und Quellenverzeichnis	93
Anlagenverzeichnis	97

Einleitung

Motivierte Menschen aus den Städten und Dörfern des Annaberger Landes und darüber hinaus haben als vordenkende Akteure seit nunmehr 25 Jahren mit Herzblut, Leidenschaft und Hingabe bedeutende und anerkannte Strukturen gemeinsam geschaffen, um einen regionsspezifischen Prozess der ländlichen Entwicklung zu etablieren, zu steuern und in engem Zusammenspiel mit der Bevölkerung vor Ort zielgerichtet umzusetzen.

Auf jenen wertvollen Vorerfahrungen, basierend auf der Teilnahme der Region Annaberger Land am Programm LEADER II im Zeitraum von 1998-2000 sowie LEADER 2007-2013 aufbauend, übernahm der Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. als Träger in der Folgeperiode federführend auch die praktische Umsetzung des Förderprogrammes LEADER 2014-2020. Hierzu hat die LEADER-Aktionsgruppe (LAG), der Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V., eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) erarbeitet, die den regionsspezifischen Bedarf zur Entwicklung des ländlichen Raumes im Förderzeitraum 2014-2020 aufzeigt.

Die Umsetzung der LES kann sich in der Bilanz sehen lassen! Als einer von insgesamt 30 Regionen Sachsens standen dem Annaberger Land für den Förderzeitraum bis 2020 rund 13 Millionen Euro zur Verfügung. Im Verlauf der Förderperiode erhielten fast 130 Antragsteller einen positiven Zuwendungsbescheid zur finanziellen Unterstützung ihres Projektvorhabens. Das Regionalmanagement des Vereines zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. mit Sitz in Arnshausen beriet Interessenten wie Kommunen, Vereine, gemeinnützige Einrichtungen, Kirchen, Unternehmen sowie Privatpersonen zu individuellen Fördermöglichkeiten und unterstützte bei Passfähigkeit des Vorhabens auch begleitend die Antragstellung. Eine Gesamtübersicht aller geförderten Vorhaben in der Region Annaberger Land ist auf der Internetpräsenz des Vereines zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. www.annabergerland.de einzusehen.

Bestandteil der Durchführung von LEADER-Prozessen sind Evaluierungen, die als solche in den EU-Verordnungen¹ und im EPLR² festgeschrieben sind. Nach Abschluss der Förderperiode soll nun mittels Abschlussevaluierung der erreichte Umsetzungsstand der LES sowie angelegte Strukturen, Prozesse und deren Wirkungen bewertet und Handlungsempfehlungen für die künftige Förderperiode abgeleitet werden. Dadurch soll ein zielgerichteter Prozess und ein effizienter Mitteleinsatz gewährleistet sowie die Motivation der Beteiligten für die neue Förderperiode gestärkt werden. Aufbauend auf den Ergebnissen der Abschlussevaluierung kann dann die Erstellung der neuen LES in Angriff genommen werden.

Nach erfolgreichem Abschluss der Förderperiode 2014-2020 bedankt sich der Verein Annaberger Land, welcher als Lokale Aktionsgruppe mittlerweile über 100 Mitglieder zählt, bei allen an der Prozessumsetzung beteiligten Akteuren für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und bei den Antragstellern für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein Dank gilt insbesondere auch der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen als Fördermittelgeber sowie dem Erzgebirgskreis als verfahrensleitende Bewilligungsbehörde.

Vorstand und Regionalmanagement Annaberger Land

¹ Vgl. ESIF-VO

² Vgl. SMEKUL (2021a)

1 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Bewertung Zielerreichung der LES

Bedarfsanalyse – Reflexion auf Regional- und SWOT-Analyse der LES

- **Trends der Bevölkerungsentwicklung setzen sich in der Region fort:** weiterhin rückläufige Bevölkerungszahl, fortwährende Alterung; jedoch mildere Intensität des (prognostizierten) Bevölkerungsrückgangs infolge rückläufiger Abwanderungstendenz – einzelne Kommunen konnten von Zuwanderungsüberschüssen profitieren, sodass ein nahezu ausgeglichenes Wanderungssaldo der Gesamtregion zu verzeichnen war; das Geburtendefizit ist jedoch überall mit steigender Tendenz ausgeprägt und Hauptursache des Bevölkerungsrückgangs
- **Sehr differenzierte Ausprägung der demografischen Entwicklungen in den einzelnen Teilregionen** – Erfordernis raumspezifischer mehrdimensionaler Lösungsstrategien auf Basis des LEADER-Ansatzes (weiter-)entwickeln/umsetzen – Fokus: Lebensqualität mit der weiteren bedarfsgerechten Anpassung der regionalen Strukturen der Daseinsvorsorge, Mobilität und Wirtschaft sowie Kultur, um die Bleibebereitschaft von (jungen) Menschen und Familien zu steigern bzw. deren Zuzug und Rückkehr in die Region zu fördern
- **Erfordernis der nachhaltigen Siedlungs- und Flächenentwicklung** in interkommunaler Zusammenarbeit vor dem Hintergrund von Flächennutzungskonflikten – einerseits bestehen Interessen der siedlungsstrukturellen und gewerblichen Weiterentwicklung nach heutigen Nutzungs- und Nachfrageansprüchen mit dem Bestreben der weiteren Flächeninanspruchnahme nach außen; demgegenüber steht im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes die Reduzierung des weiteren Flächenverbrauchs unter Fokussierung auf die Innenentwicklung
- **Weiterer Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen und -angebote** zur Sicherung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen sowie Minderung der Verkehrsbelastungen
- **Breitbandausbau und Digitalisierung in den Köpfen** – Nutzung(sbereitschaft) der digitalen Möglichkeiten für die Sicherung der Daseinsvorsorge, Erhöhung der Lebensqualität und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis einer flächendeckenden und leistungsfähigen technischen Infrastruktur
- **Dynamische wirtschaftliche Entwicklung bei zunehmendem Lehrlings- und Fachkräftemangel** – Bedarf der Fachkräftesicherung und -gewinnung zur Fortsetzung der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und Sicherung der wirtschaftlichen Strukturen; Lebensqualität + Arbeitsplatzverfügbarkeit als Zuzugs- und Bleibeargument nach außen und innen vermarkten, in Anbindung an überregionale Strukturen wie der Wirtschaftsförderung Erzgebirge, **weitere Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten** forcieren (regionale Produkte)
- **Nachhaltigen Tourismus in der attraktiven Natur- und Kulturlandschaft als Wirtschafts- und Standortfaktor weiter stärken** – Einbindung weiterer Akteure in überregionale vernetzte Strukturen des Tourismusverbands Erzgebirge
- Vernetzung und Strategieentwicklung zur räumlichen und personellen **Sicherung soziokultureller Strukturen** – Nachwuchsförderung sowie (Ein-)Bindung von Kindern und Jugendlichen auch über regionale (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, **Stärkung der zivilgesellschaftlichen Engagements**
- **Weitere Sensibilisierung** regionaler Akteure ggü. Chancengleichheit der Geschlechter, Inklusion sowie Diskriminierung und Rassismus
- **Regionalmarketing nach Innen und Außen:** Im Wettbewerb der Regionen um Einwohner, Fachkräfte und Gäste besteht die Notwendigkeit der weiteren Profilierung und positiven Imagebildung der hohen Lebensqualität im Annaberger Land innerhalb der professionellen Strukturen der Wirtschaftsförderung und des Tourismusverbands Erzgebirge

Konzeptionelle Grundlagen der LES³

Die **übergeordneten Grundsätze** und strategischen Ziele der LES orientierten sich am geforderten Leistungsbild, welches die ganze Bandbreite von Themenfeldern der integrierten ländlichen Entwicklung umfasst. Die LES hat sich als roter Faden und Richtschnur bewährt und bildet diese Anforderungen umfassend ab. Die **strategischen Ziele** passen nach wie vor zu aktuellen Herausforderungen, könnten aber zukünftig fokussiert werden auf die LEADER-Kernkompetenzen: Lebensqualität, weiche Standortfaktoren (auch Kunst und Kultur), Wohlfühl-Infrastruktur. Insbesondere das Querschnittsziel Nachhaltigkeit sollte im Blickpunkt stehen und konsequent verfolgt werden. Das **Leitbild** der LEADER-Region Annaberger Land ist als Wort-Bild-Marke ein Erfolgsfaktor, wobei das Motto „Echt Erzgebirge“ in seiner Authentizität ein Alleinstellungsmerkmal und bestens geeignet als Leitthema ist. Die Themen Regionalität, Familienfreundlichkeit und Weltoffenheit sind am Puls der Zeit, gleichwohl könnte man das Leitbild einer „Auffrischung“ unterziehen, um mehr Dynamik zum Ausdruck bringen.

Evaluierung der Projekte (Aktionsplan)

Es wurden über **300 konkrete Förderanfragen** an das Regionalmanagement gestellt. Der Koordinierungskreis votete **136 LEADER-Vorhaben positiv, wovon 127 Vorhaben von der Bewilligungsbehörde genehmigt wurden**. 97 Vorhaben sind anderen Fachförderprogrammen zuzuordnen, davon haben neun Bauvorhaben mittels des Aufrufs zum Programm „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ einen Zuschlag erhalten. Es ist eine **Untersetzung aller Handlungsfelder** mit Maßnahmen zu verzeichnen. Es ist jedoch eine sehr **ungleiche Verteilung** festzustellen. Der größte Anteil mit 72% ist im Handlungsfeld A Städte und Dörfer wiederzufinden. Das Gesamtbudget der Region Annaberger Land von 12,6 Mio. € konnte mit einer **100-prozentigen Budgetuntersetzung** vollumfänglich genutzt werden. Im Zuge von LES-Fortschreibungen wurden Indikatoren nicht durchgängig angepasst. Im Zuge der Evaluierung zeigen sich deshalb große **Differenzen bei den quantitativen Indikatoren**. Im Handlungsfeld A Städte und Dörfer wurden die Indikatoren weit übertroffen. Wohingegen das Handlungsfeld C Natur den Erwartungen nicht gerecht wird. Die Zielsetzung der **qualitativen Indikatoren** wurde bei nahezu allen Indikatoren deutlich **übertroffen**. Insbesondere die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Verbesserung der Demografiegerechtigkeit, Weltoffenheit und Stärkung der regionalen Identität konnten als Mehrwert bei den meisten Vorhaben identifiziert werden. Im Fokus der Umsetzung stand die Schaffung von Wohnraum, die Entwicklung von Ortskernen, soziale/kulturelle Angebote und Infrastruktur. Dieser Trend sollte in Zukunft im Sinne von LEADER beeinflusst und gesteuert werden, um die übergeordneten LEADER-Ziele im Auge zu behalten. **Fazit: Die Umsetzung des Aktionsplans wird positiv bewertet. Die Vorhaben trugen zu einer erfolgreichen Entwicklung der LEADER-Region ‚Annaberger Land‘ bei, mit Akzentsetzung auf Entwicklung der Ortskerne, Wohnraum und Infrastruktur.**

Anwendung und Mehrwert der LEADER-Methode

Die Prinzipien der LEADER-Methode werden **auf allen Ebenen erfolgreich angewendet**. Das Annaberger Land ist eine Region mit gewachsenen Strukturen im Herzen des Erzgebirges und damit eine **räumlich und sachlich kohärente Region**. Der **Bottom -Up-Ansatz** war ein Lernprozess, hat sich inzwischen aber bestens etabliert. Der Mitwirkungsprozess ist durch eine **breit angelegte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** vielfältig und bietet weiteres kreatives Potenzial, welches es zielgruppengerecht zu erschließen gilt. Die Gremien der LAG sind kompetent und arbeitsfähig besetzt,

³ Vgl.: LAG Annaberger Land e.V. (2018)

wenngleich die Generation < 40 leider wenig vertreten ist und Frauen sehr deutlich unterrepräsentiert sind. In der **LAG** ist die Arbeitsatmosphäre durch einen spürbaren Gemeinschaftswillen geprägt. Sie ist zu einem wichtigen Akteur der regionalen Entwicklung geworden und verfolgt auch den Ansatz, für LEADER als Instrument der ganzheitlichen ländlichen Regionalentwicklung zu sensibilisieren. Das **Regionalmanagement** ist Rückgrat und Herzstück des LEADER-Prozesses und Motor für die Arbeit des Vereins mit engem Draht zu den Bürgern. Das Team genießt allseits hohe Wertschätzung. Mit Blick auf die Sicherung der ausgezeichneten Beratungsqualität ist die gegebene personelle Ausstattung beizubehalten und ggf. zu stärken. Der **multisektorale Ansatz** wurde erfolgreich umgesetzt. Basis dafür stellt die gute Vernetzungsstruktur in der LEADER-Region Annaberger Land dar, womit verschiedene wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Akteure und Sektoren im Rahmen der Projektrealisierung verknüpft werden konnten. **Innovationsgehalt** und Modellhaftigkeit von Projekten und Verfahren wurden im LEADER-Projektauswahlverfahren durch Vergabe von Zusatzpunkten unterstützt. Damit konnten einige neue Wege in der ländlichen Regionalentwicklung besprochen werden. Ein Teil des Innovationspotenzials konnte aber leider nicht über LEADER erschlossen werden, da bürokratische Hürden insbesondere private Antragsteller und Vereine abschrecken. **Regionale Netzwerke und Kooperationen** sind etabliert. Akteure unterschiedlicher Fachrichtungen und Zuständigkeiten sind in LAG eingebunden und agieren auf regionaler, landes- und bundesweiter Ebene zugleich als Multiplikatoren, um das LEADER-Anliegen in der Region präsent zu machen. Die Initiierung gebietsübergreifender Kooperationsvorhaben ist ausbaufähig, erfordert aber u.a. finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen sowie Passfähigkeit und thematische Übereinstimmung.

Der Mehrwert der LEADER-Methode im Annaberger Land zeigt sich insbesondere

- in der Erhöhung des Sozialkapitals mit den Schlüsselementen Vertrauen, Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl, Verantwortungsgefühl für die Region, Kommunikationsteilnahme und Einbezug in demokratische Entscheidungsprozesse.
- durch die Verankerung des Entwicklungsprozesses in der Region durch engagierte Öffentlichkeits-/Netzwerkarbeit von LAG und Regionalmanagement
- in der Erzeugung von Synergieeffekten durch Mobilisierung verschiedenster Akteure für die Umsetzung der LES und das damit verbundene gemeinsame und damit verbesserte Verwaltungshandeln im Sinne eines gemeinsamen Ziels für die Region
- in der Realisierung von Projektideen zu förder- und umsetzungsfähigen Projekten durch die umfassende, qualifizierte und individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger durch das Regionalmanagement
- **in der breiten Erkenntnis, dass langfristige Bindung an die Region über rein investive Maßnahmen nicht gelingen kann**

Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode

Seit nunmehr 25 Jahren ist der Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. ein **Schlüsselakteur der ländlichen Entwicklung im Erzgebirge**. Er ist bis heute die Trägerstruktur der ländlichen Entwicklung, seit 2007 als Lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Annaberger Land. Die vorliegende Abschlussevaluierung der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 dokumentiert, dass der LEADER-Prozess für die Region Annaberger Land **auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 eine Erfolgsgeschichte gewesen ist**. Der beteiligungsorientierte LEADER-Prozess hat sich mit vielen beispielhaften Projekten aller Bereiche der ländlichen Entwicklung vollends in der Region etabliert und genießt mit seinen Verfahrensweisen und Ergebnissen ein hohes Maß an Akzeptanz. Deswegen richten sich große Hoffnungen der LAG und ihrer Vernetzungspartner darauf, dass der LEADER-Prozess in der Förderperiode 2021 bis 2027 erfolgreich weitergeführt werden kann.

Im Rahmen der Abschlussevaluierung wurden deshalb gemeinsam mit den Akteuren der LAG in Schlussfolgerung aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Förderperiode 2014 bis 2020 im Annaberger Land Empfehlungen für folgende **Handlungsschwerpunkte** erarbeitet, die mit hoher Priorität in der nächsten Förderperiode 2021 bis 2027 im Annaberger Land umgesetzt werden sollen:

- Lebensqualität und Familienfreundlichkeit im Annaberger Land bewahren und entwickeln
- regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren
- Zivil- und Bürgergesellschaft stärken
- Klimawandelresilienz erreichen (Nachhaltigkeitsziele)
- Annaberger Land fit für die digital vernetzte Zukunft machen
- Chance Welterbe Montanregion nutzen

Diese Handlungsschwerpunkte werden von der LAG im Rahmen der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie für 2021 bis 2027 weiter untersetzt und konkretisiert.

In Schlussfolgerung aus dem Evaluierungsprozess lassen sich weiterhin Empfehlungen für die Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie sowie die Arbeit von LAG und Regionalmanagement ableiten. Quintessenz ist, dass sich die **LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)** der Förderperiode 2014 bis 2020 als „**roter Faden**“ der ländlichen Entwicklung während der gesamten Förderperiode sehr bewährt hat. Weiter optimieren lassen sich **Zielsystem, Projektauswahlkriterien sowie Erfolgsindikatoren**, die für die nächste Förderperiode **eine Vereinfachung** erfahren und eine **stringentere Ausrichtung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Innovationsgehalt** erfahren sollten. Auch sollte mit der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode **Kompatibilität hergestellt werden mit den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030⁴**, an denen sich LEADER-Projekte im Annaberger Land in Zukunft messen lassen sollten.

Die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements des Annaberger Landes genießt eine **hohe Wertschätzung und Akzeptanz** in der Region. Maßgeblich zu dieser Wertschätzung beigetragen hat die intensive **Begleitung und Unterstützung**, die das **Regionalmanagement** (potenziellen) Projektträgern von der ersten Projektskizze bis zur Bewilligung ihres Vorhabens in hoher Qualität zuteilwerden lässt. Es ist zu erwarten, dass die Aufgabenvielfalt und -dichte und entsprechend die Arbeitsbelastung des Regionalmanagements in der nächsten Förderperiode weiter zunehmen werden. Der LAG wird deshalb empfohlen, für die Beratung der Projektträger in verstärktem Maße auch Mitglieder der Arbeitsgruppen heranzuziehen und die **Personalausstattung** des Regionalmanagements wachsenden Anforderungen anzupassen sowie die Chancen der Digitalisierung auch zur weiteren Effektivierung der Arbeit der Geschäftsstelle der LAG zu nutzen.

⁴ Die Agenda 2030 ist die gemeinsame Strategie für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung weltweit und auf allen räumlichen Ebenen, auf internationaler wie auf nationaler, auf Landes-, regionaler und lokaler Ebene. Den Rahmen für die Umsetzung auf Bundesebene setzt die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Aktualisierung 2018), diese wird für das Land Sachsen untersetzt.

2 Aufgabe und Methodik

Aufgabenstellung:

Die vorliegende Evaluierung orientiert sich an den Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) zur Bewertung des erreichten Umsetzungsgrades einer LEADER-Entwicklungsstrategie (LES).⁵

Folgenden Fragestellungen wurde nachgegangen:

- **Überprüfung von Regionalanalyse und SWOT im Hinblick auf zwischenzeitliche Entwicklungstendenzen, die für die LEADER-Region von Relevanz sind**
 - Was hat sich an den Rahmenbedingungen seit 2013 verändert?
 - Welche Themen sind künftig relevant für die Region?
- **Überprüfung der strategischen Ziele und des Leitbildes**
 - Bewegen wir uns noch auf dem mit der LES eingeschlagenen Pfad?
 - Ist eine Aktualisierung des Zielsystems nötig?
- **Auswertung des Aktionsplans und seiner Umsetzung**
 - Wie viele Projekte wurden umgesetzt, in welchen Handlungsschwerpunkten, in welchem Finanzrahmen, in welcher räumlichen Verteilung, wer waren die Antragsteller?
- **Bewertung der in der LES festgelegten Indikatoren (Zielerreichung) und der Projektauswahlkriterien**
 - Sind die Indikatoren aussagekräftig und praktikabel erfassbar?
- **Bewertung des Grades der Zielerreichung für alle mit LEADER-Mitteln geförderten Maßnahmen und darüber hinaus**
 - Wurden die übergeordneten Ziele durch die Projekte erreicht?
 - Welche Handlungsfelder laufen gut, wo ist Nachsteuerung nötig?
- **Anwendung und Mehrwert der LEADER-Methode**
 - Wie kommt die LEADER-Methode im Umsetzungsprozess der LES zum Ausdruck?
 - Welches sind die größten Erfolge, die der LEADER-Methode zu verdanken sind? Wo liegen die Vorteile dieser Vorgehensweise?
 - Wie ist der Mehrwert zu formulieren?
- **Schlussfolgerungen und Erfordernisse für die Zukunft**
 - Die größten Herausforderungen der Zukunft für Region sind...?
 - Welche Schwerpunkte der Entwicklung des ländlichen Raums in der neuen Förderperiode sind absehbar?
 - Gilt es Signale von Landes-, Bundes- oder EU-Ebene zu beachten?

⁵ Vgl. SMR (2020)

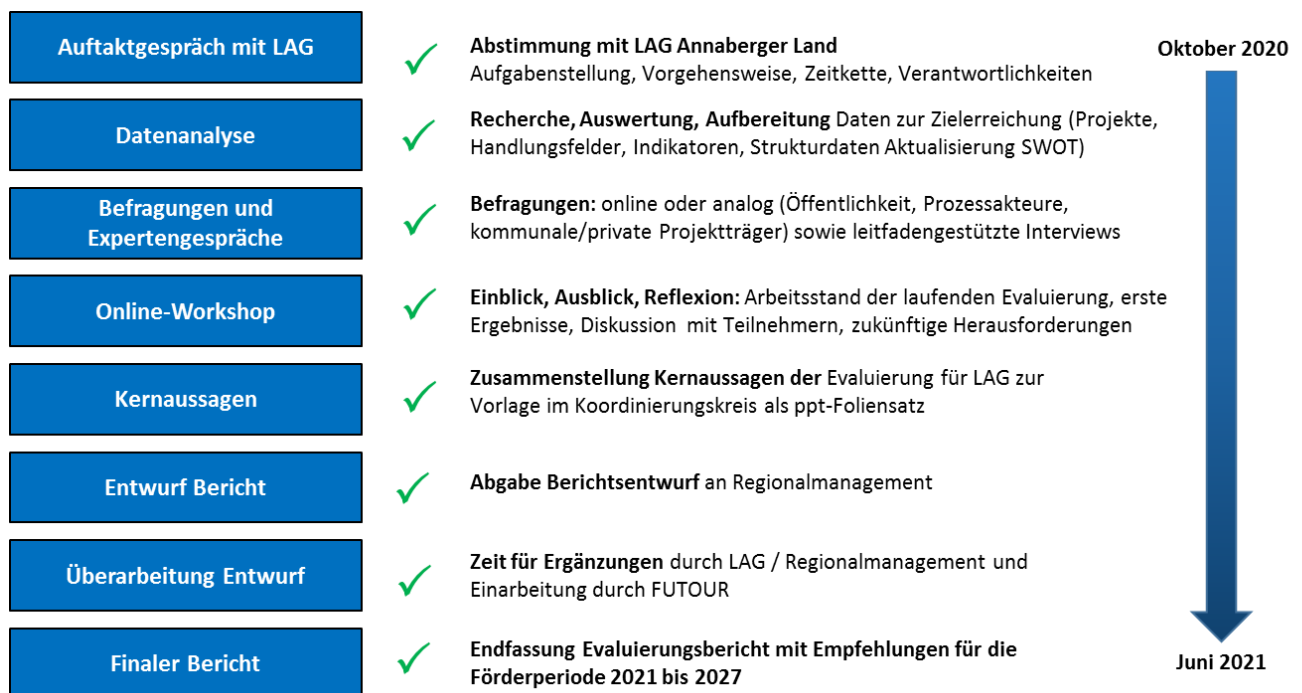
Methodik

Verfahren

Orientierung zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung der Abschlussevaluierung boten neben den Festlegungen auf EU- und Landesebene die Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD⁶. Methodische Anregungen wurden dem Evaluierungsleitfaden der deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) entnommen.⁷

Mitwirkung und Ablauf

Regionalmanagement Annaberger Land, Teilnehmer Online-Befragung, Experteninterviews, Teilnehmer des Online-Workshops



Wichtigste Datengrundlagen und Erhebungsinstrumente

Zum Einsatz kam ein Methodenmix aus primärer und sekundärer Datenerhebung und Analyse sowie deren Auswertung und Diskussion mit regionalen Akteuren.

- **Abruf statistischer Daten** von der Datenbank GENESIS-Online des Statistischen Landesamts Sachsen
- **Datenabfragen** beim Statistischen Landesamt Sachsen sowie den Kommunen der LEADER-Region – Zuarbeiten ausgewählter Statistiken als Excel-Datensätze
- **Abfrage fachspezifischer Informationen und Hintergründe per E-Mail und Telefon** bei Verantwortungsträgern in kommunalen Verwaltungen und Institutionen sowie Landesämtern und Ministerien
- **Datenauswertung** per Excel – Erstellung themenspezifischer Diagramme

⁶ Vgl.: Europäische Kommission, European Network for Rural Development (ENRD) (2021).

⁷ Vgl.: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2017a).

- **Monitoringlisten** des SMR (Datenstand 31.12.2020) zur Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung der LES
- **Interne Arbeitslisten** des Regionalmanagements (Datenstand 31.12.2020)
- **Checklisten** der positiv gevoteten Vorhaben aus dem Auswahlverfahren
- **Online-Fragebogenaktion** im Zeitraum 20.01. - 12.02.2021
 - Bewertung regionaler Entwicklungsbedarfe sowie der Organisation und Begleitung des LEADER-Prozesses
 - zielgruppenorientiert erarbeitet und gerichtet an Vorhabenträger, Prozessakteure, Öffentlichkeit
 - Themenkomplexe: Bekanntheit LEADER-Aktivitäten, Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements, Prozessarbeit und Organisation, Projektauswahl, Bilanz des bisherigen regionalen Entwicklungsprozesses, Charakteristik der Region, Auswirkungen COVID-19-Pandemie auf LEADER, Anregungen für die neue Förderperiode
 - Die Kontaktaufnahme bzw. Information zur Befragungsaktion erfolgte über E-Mail-Verteiler, Presseinformationen, Website der LAG und Mundpropaganda. Für digital weniger affine Personengruppen bestand die Möglichkeit, den Fragebogen in der Print-Version auszufüllen.
 - Nutzung der Internetplattform SoSci Survey
 - Antworten und Reaktionen der Online-Befragung sind als „Blitzlichter“ bzw. Impulse zu bewerten, da Rücklaufquote keine repräsentativen Aussagen zulässt, gleichwohl ergab die Auswertung eine Fülle von Informationen, die im Evaluierungsbericht nur ausgewählt dargestellt werden, vollständige Datenauswertung liegt dem Regionalmanagement vor, in die Auswertung gingen nur die beantworteten Fragen ein
 - Erfreulich hoher Fragebogenrücklauf aus der Befragungsgruppe Öffentlichkeit → Hinweis auf öffentliches Interesse an der ländlichen Entwicklung und am LEADER-Prozess mitzuwirken

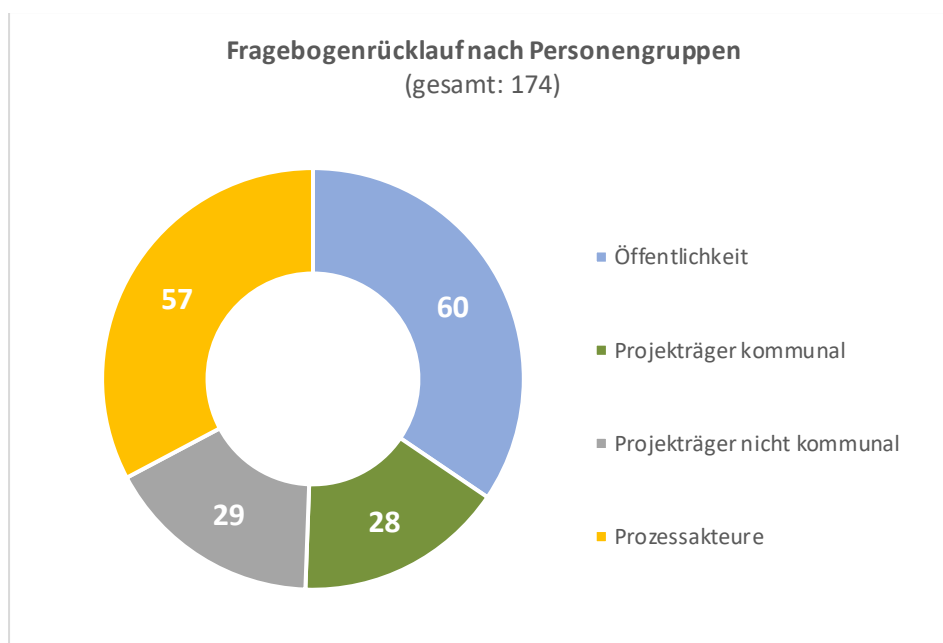


Abbildung 1: Fragebogenrücklauf nach Befragungsgruppen

- **Leitfadenorientierte Interviews im März 2021**

- mit dem Ziel, das Meinungsbild ausgewählter Experten zum LEADER-Entwicklungsprozess zu erfassen⁸
- Durchführung: leitfadenbasierte Interviews per Telefon mit acht ausgewählten Akteuren, Vorschlag zur Auswahl des Personenkreises in Abstimmung mit Regionalmanagement (Projekträger, Schlüsselpersonen LAG, Vernetzungspartner)
- Themenkomplexe der Befragung waren: Arbeit des Regionalmanagements, Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG, Erfolgs-Bilanz, Projekte (Auswahl, Umsetzung, Stolpersteine), Vernetzung, zukünftige Herausforderungen und Projektideen für die neue Förderperiode
- Im Vorfeld Anschreiben und Gesprächsleitfaden an die Gesprächspartner; Zusicherung Vertraulichkeit (keine personenbezogenen Rückschlüsse)
- Dauer der Gespräche 1 – 3 Stunden, handschriftliche Gesprächsprotokolle und anschließende digitale Erfassung
- Kernbotschaften aus den Interviews sind in Form von „Schlüsselzitate“ herausgefiltert worden und im Evaluierungstext kenntlich gemacht

- **Online-Workshop (Webex-Format) am 27. April 2021**

- „Einblick, Ausblick, Reflexion: Zwischenstand der Evaluierung“
- Zielsetzung: Einblick in laufende Evaluierung, Präsentation erster Ergebnisse, Feedback zu ausgewählten Evaluierungsergebnissen von den Workshopteilnehmern, gemeinsamer Ausblick auf zukünftige Herausforderungen
- 25 Teilnehmer: LAG-Mitglieder, Projekträger, Regionalmanagement und weitere relevante regionale Akteure und Multiplikatoren sowie Institutionen

Abschlussevaluierung für die LEADER-Region Annaberger Land
Förderperiode 2014 – 2020

Workshop

Einblick, Ausblick, Reflexion:

Zwischenstand Evaluierung

27. April 2021, 14:00 – 16:00 Uhr

Videokonferenz per Webex



⁸ Hinweis zum qualitativen Untersuchungsansatz: Es gilt zu berücksichtigen, dass mit dem Instrument eines leitfadenorientierten Interviews eine qualitative Methodik gewählt wurde. Damit geht ein gewisses Maß an Subjektivität einher. Abstriche hinsichtlich Repräsentativität und Vollständigkeit der Ergebnisse werden bewusst in Kauf genommen. Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass es sich bei den Interviewaussagen z. T. auch um emotional gefärbte Stimmungs- und Meinungsbilder handelt. In der Darstellung der Ergebnisse der Experteninterviews spiegelt sich somit die Wahrnehmung und Meinung der Gesprächspartner wider. Die Auswertung der Interviews hat zum Ziel, die Expertenaussagen zu strukturieren und zu verdichten und nicht, sie empirisch oder fachlich zu überprüfen. Vielmehr soll das vorhandene Meinungsspektrum abgebildet und die inhaltlichen Dimensionen und Facetten der Themen aufgezeigt und zur Diskussion angeregt werden.



© Stadttotale - Annaberg Buchholz - Dirk Rückschloss 2014

Schönes Annaberger Land

3 Bewertung Zielerreichung der LES

3.1 Bedarfsanalyse – Reflexion auf Regional- und SWOT-Analyse der LES

Zusammenfassung zur Aktualisierung der Bedarfsanalyse

- **Trends der Bevölkerungsentwicklung setzen sich in der Region fort:** weiterhin rückläufige Bevölkerungszahl, fortwährende Alterung; jedoch milderer Intensität des (prognostizierten) Bevölkerungsrückgangs infolge rückläufiger Abwanderungstendenz – einzelne Kommunen konnten von Zuwanderungsüberschüssen profitieren, sodass ein nahezu ausgeglichenes Wanderungssaldo der Gesamtregion zu verzeichnen war; das Geburtendefizit ist jedoch überall mit steigender Tendenz ausgeprägt und Hauptursache des Bevölkerungsrückgangs
- **Sehr differenzierte Ausprägung der demografischen Entwicklungen in den einzelnen Teilregionen** – Erfordernis raumspezifischer mehrdimensionaler Lösungsstrategien auf Basis des LEADER-Ansatzes (weiter-)entwickeln/umsetzen – Fokus: Lebensqualität mit der weiteren bedarfsgerechten Anpassung der regionalen Strukturen der Daseinsvorsorge, Mobilität und Wirtschaft sowie Kultur, um die Bleibebereitschaft von (jungen) Menschen und Familien zu steigern bzw. deren Zuzug und Rückkehr in die Region zu fördern
- **Erfordernis der nachhaltigen Siedlungs- und Flächenentwicklung** in interkommunaler Zusammenarbeit vor dem Hintergrund von Flächennutzungskonflikten – einerseits bestehen Interessen der siedlungsstrukturellen und gewerblichen Weiterentwicklung nach heutigen Nutzungs- und Nachfrageansprüchen mit dem Bestreben der weiteren Flächeninanspruchnahme nach außen; demgegenüber steht im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes die Reduzierung des weiteren Flächenverbrauchs unter Fokussierung auf die Innenentwicklung
- **Weiterer Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen und -angebote** zur Sicherung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen sowie Minderung der Verkehrsbelastungen
- **Breitbandausbau und Digitalisierung in den Köpfen** – Nutzung(sbereitschaft) der digitalen Möglichkeiten für die Sicherung der Daseinsvorsorge, Erhöhung der Lebensqualität und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis einer flächendeckenden und leistungsfähigen technischen Infrastruktur
- **Dynamische wirtschaftliche Entwicklung bei zunehmendem Lehrlings- und Fachkräftemangel** – Bedarf der Fachkräftesicherung und -gewinnung zur Fortsetzung der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und Sicherung der wirtschaftlichen Strukturen; Lebensqualität + Arbeitsplatzverfügbarkeit als Zuzugs- und Bleibeargument nach außen und innen vermarkten, in Anbindung an überregionale Strukturen wie der Wirtschaftsförderung Erzgebirge, **weitere Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten** forcieren (regionale Produkte)
- **Nachhaltigen Tourismus in der attraktiven Natur- und Kulturlandschaft als Wirtschafts- und Standortfaktor weiter stärken** – Einbindung weiterer Akteure in überregionale vernetzte Strukturen des Tourismusverbands Erzgebirge
- Vernetzung und Strategieentwicklung zur räumlichen und personellen **Sicherung soziokultureller Strukturen** – Nachwuchsförderung sowie (Ein-)Bindung von Kindern und Jugendlichen auch über regionale (Aus-)Bildungsmöglichkeiten, **Stärkung der zivilgesellschaftlichen Engagements**
- **Weitere Sensibilisierung** regionaler Akteure ggü. Chancengleichheit der Geschlechter, Inklusion sowie Diskriminierung und Rassismus
- **Regionalmarketing nach Innen und Außen:** Im Wettbewerb der Regionen um Einwohner, Fachkräfte und Gäste besteht die Notwendigkeit der weiteren Profilierung und positiven Imagebildung der hohen Lebensqualität im Annaberger Land innerhalb der professionellen Strukturen der Wirtschaftsförderung und des Tourismusverbands Erzgebirge

Im Rahmen der Erarbeitung der LES wurde eine umfangreiche sozioökonomische Analyse der charakterisierenden Rahmenbedingungen und Strukturdaten vorgenommen, welche die Ausgangssituation im Annaberger Land zu Beginn der Förderperiode 2014-2020 beschreiben. Diese wurde zu einer Stärken-Schwächen-Analyse verdichtet und für die weitere Entwicklung „umfangreiche[...]r] Handlungsbedarf herausgearbeitet, der zu realisieren ist, wenn es gelingen soll, an vorhandene Stärken anzuknüpfen, Potenziale besser zu nutzen, Schwächen und Defizite abzubauen und insgesamt die positive Entwicklung fortzusetzen, die das Annaberger Land in den letzten Jahren genommen hat.“⁹ Dieser wurde in vier übergeordneten Themenbereichen zusammengeführt: Dorf- und Stadtentwicklung, Entwicklung des Wirtschaftsstandortes, Erhalt und Entwicklung von Umwelt, Natur und Landschaft sowie Erhalt und Entwicklung von Netzwerken und Kooperationen.

Im Zuge der Evaluierung galt es, herauszuarbeiten, **auf welchen Ebenen sich strategierelevante Änderungen in der Förderperiode im Vergleich zur Ausgangssituation ergeben haben und Anpassungen der Entwicklungsbedarfe und Potenziale verlangen**. In den folgenden SWOT-Tabellen werden die entsprechend den aktualisierten Analyseergebnissen ermittelten Sachverhalte nach Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken dargestellt.

3.1.1 Bevölkerung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zuwanderungsüberschuss in Annaberg-Buchholz, Bärenstein und Wolkenstein 	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsrückgang insbesondere durch Geburtendefizit und anhaltende Abwanderung in einigen Teilregionen - Fortschreitende Alterung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Perspektiven, Lebensqualität und Identifikation vor Ort – weitere Zuwanderung und Bleibebereitschaft/Rückkehr der wieder gewachsenen Anzahl Jüngerer - Bedarfsgerechte Infrastrukturen – familien- und seniorenfreundlich – interkommunale Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte Entwicklung der Teilregionen: Konzentration vs. Ausdünnung – negative Folgen für die Aufrechterhaltung von Infrastrukturen, Fachkräftesicherung und Lebensqualität – anhaltende Abwanderung aufgrund unzureichender Anpassung an den demografischen Wandel

Tabelle 1: Fortschreibung SWOT-Profil Bevölkerung

Der Trend des Bevölkerungsrückgangs im Annaberger Land setzte sich innerhalb der Förderperiode weiter fort, verlangsamte sich jedoch gegenüber den Betrachtungszeiträumen zuvor – am Stichtag 31.12.2019 lebten in der LEADER-Region 56.619 Menschen (2014-2019: -2.045 Einwohner, -3,5 %) (Vgl. Abbildung 2).¹⁰

⁹ Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. 2018.

¹⁰ Vgl. StaLa 2021a. Zum Erarbeitungszeitpunkt lagen seitens des Statistischen Landesamts noch keine Bevölkerungsdaten für das Gesamtjahr 2020 vor. Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in der Förderperiode erfolgt dementsprechend für die 2014 bis 2019.

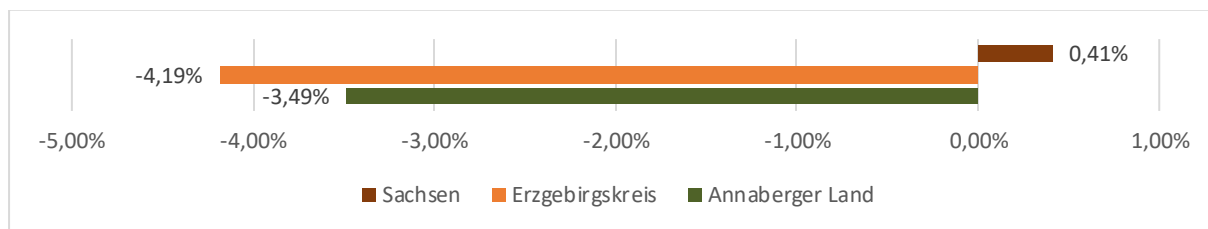


Abbildung 2: Entwicklung der Einwohnerzahl zwischen 2014 und 2019¹¹

Im Zuge der sinkenden Einwohnerzahl ging auch die Bevölkerungsdichte weiter zurück – um weitere 3,5 %, von 175,2 (2014) auf 169 EW/km² (2019).¹²

Der Bevölkerungsrückgang ist weiterhin in allen Städten und Gemeinden ausgeprägt, jedoch in unterschiedlicher Intensität (Vgl. Abbildung 3). Während in Wolkenstein und Mildenau die Bevölkerungszahl unter einem halben Prozent sank, verzeichnen Jöhstadt (-8,2 %) und Bärenstein (-6,6 %) die größten Bevölkerungsverluste. Aber auch Annaberg-Buchholz, Großrückerswalde, Scheibenberg und Thermalbad Wiesenbad haben von 2014 bis 2019 etwa vier bis fünf Prozent ihrer Einwohner verloren.¹³

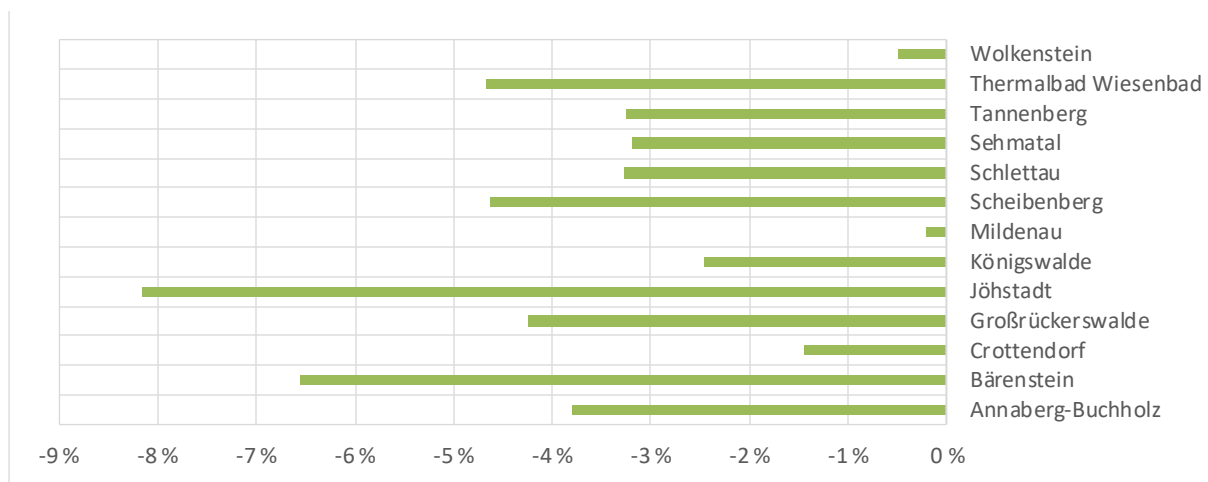


Abbildung 3: Entwicklung der Einwohnerzahl in den Teilregionen zwischen 2014 und 2019¹⁴

Der tatsächliche Bevölkerungsrückgang der letzten Jahre verlief ggü. der in der LES zugrunde gelegten Vorausberechnung der fünften Regionalisierten Bevölkerungsprognose (2012 bis 2025) weniger gravierend. Auf Basis dieser moderateren Entwicklung der letzten Jahre wird in der zuletzt veröffentlichten siebten Regionalisierten Bevölkerungsprognose ein weniger intensiver Bevölkerungsrückgang in den kommenden Jahren vorausgesagt als in den Prognosen zuvor. Dennoch wird mit der Fortsetzung des Bevölkerungsrückgangs gerechnet: Statt den in der LES ausgewiesenen knapp 50.100 Einwohnern sollen 2025 im Annaberger Land je nach Variante bzw. der entsprechenden Annahmen zu Geburtenverhalten, Lebenserwartung und Wanderungsaustausch 53.420 (V1) bzw. 53.240 (V2) Menschen leben; bis 2035 wird damit ggü. 2019 ein Bevölkerungsverlust von ca. 9.100 (V1, -14,5 %) bzw. 10.000 Einwohnern (V2, -16,1 %) erwartet (Vgl. Abbildung 4). Damit liegt der prognostizierte Bevöl-

¹¹ Datengrundlage: StaLa 2020a.

¹² Vgl. StaLa 2021b.

¹³ Vgl. StaLa 2021a.

¹⁴ Datengrundlage: Ebd.

kerungsrückgang weiterhin deutlich über dem Wert für Sachsen (-3,1 bzw. -6,3 %) und auf demselben Niveau des Erzgebirgskreises.¹⁵

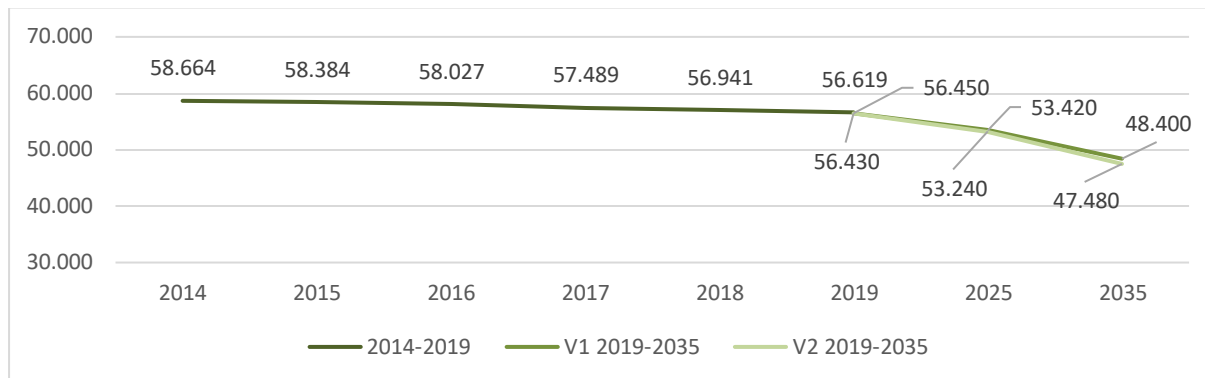


Abbildung 4: Tatsächliche Bevölkerungsentwicklung bis 2019 und Prognose ab 2019, 1. und 2. Variante¹⁶

Ursachen des Rückgangs liegen weiterhin in der Abwanderung und dem Geburtendefizit, wobei sich in der Förderperiode der in der LES angedeutete geringere Einfluss der Abwanderung bei steigendem Einfluss des Geburtendefizits auf den Bevölkerungsrückgang zeigt.

Das Wanderungssaldo der Region war zwischen 2014 und 2019 nahezu ausgeglichen; es zogen etwas mehr als 14.200 Menschen aus der Region fort und etwa 150 Menschen weniger zu; das Geburtendefizit blieb jedoch weiterhin stark ausgeprägt und wuchs in der Tendenz weiter an (Vgl. Abbildung 5).¹⁷

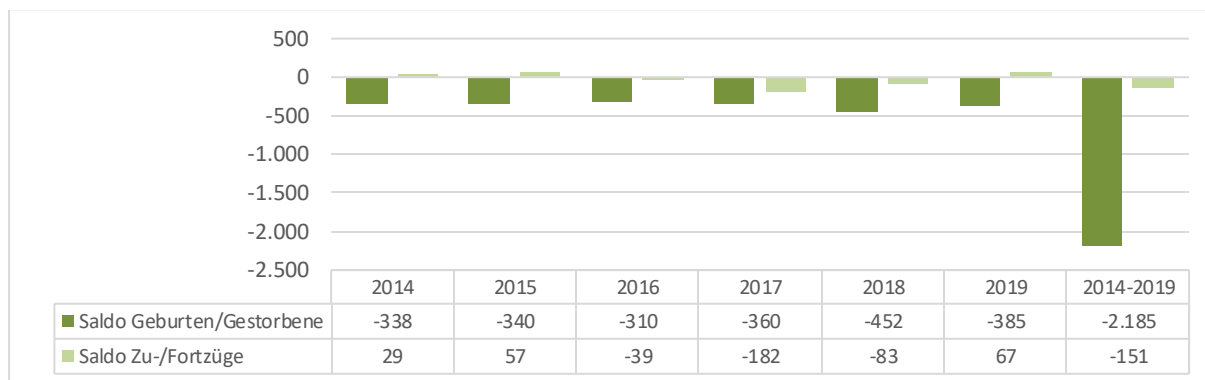


Abbildung 5: Salden aus Geburten- und Sterberate sowie Zu- und Fortzügen von 2014 bis 2019¹⁸

In den Teilregionen stellt sich die Bevölkerungsbewegung bzw. deren Intensität nach wie vor sehr differenziert dar: Das Geburtendefizit ist überall ausgeprägt – in Großrückerswalde, Königswalde, Mildenaue und Tannenberg jedoch weniger stark (unter -2 je 1.000 Einwohner), in Annaberg-Buchholz und Bärenstein hingegen besonders (über -10 pro 1.000 EW); Annaberg-Buchholz und Bärenstein sind mit der Gemeinde Wolkenstein aber auch die Teilregionen, die von einem Wanderungsüberschuss in der Förderperiode profitieren konnten, währenddessen alle weiteren Kommunen neben dem Geburtendefizit auch Wanderungsverluste verzeichneten (Vgl. Abbildung 6).¹⁹

¹⁵ Vgl. StaLa 2021c.

¹⁶ Datengrundlage: Ebd.

¹⁷ Vgl. StaLa 2021a.

¹⁸ Datengrundlage: Ebd.

¹⁹ Vgl. ebd.

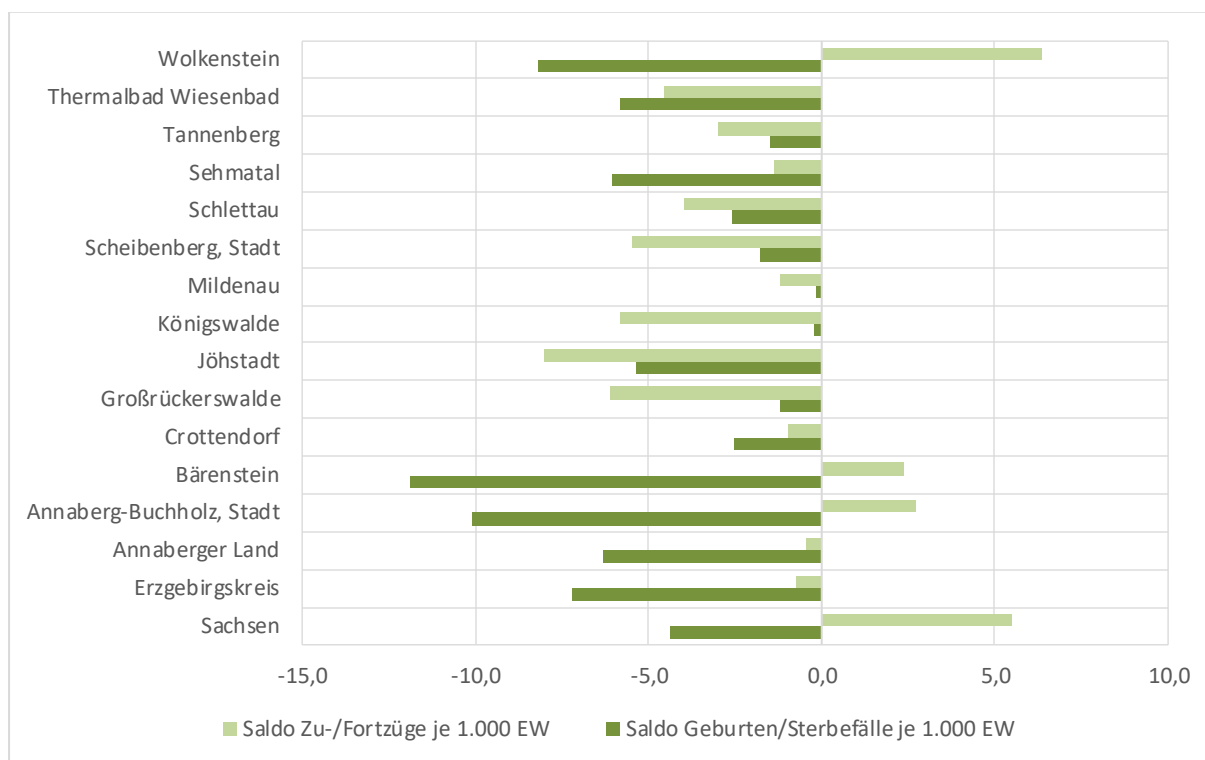


Abbildung 6: Durchschnittliche Bevölkerungsbewegung zwischen 2014 und 2019²⁰

Mit dem weiteren Bevölkerungsrückgang setzte sich in der Förderperiode auch die zunehmende Alterung der Bevölkerung fort. Das Durchschnittsalter in der Region lag 2019 bei 48,1 Jahren (+0,8 Jahre ggü. 2014) – ein Jahr niedriger als der Altersdurchschnitt der Menschen im Erzgebirgskreis, jedoch 1,2 Jahre höher als in Sachsen. Die in der LES beschriebenen künftigen Entwicklungen des geringer werdenden Anteils Jüngerer sowie von Menschen im erwerbsfähigen Alter bei steigendem Anteil älterer werden sich laut Prognose bis 2035 fortsetzen – je nach Variante unterschiedlich intensiv. Zwischen 2014 und 2019 nahm der Anteil der Menschen unter 15 Jahre zwar weiter zu – bei geringfügiger Steigerung deren Anzahl – jedoch ist dies, wie in der LES angemerkt wurde, wohl nur ein kurzfristiger Trend; der Rückgang von Menschen im erwerbstätigen Alter bei gleichzeitigem Wachstum der Bevölkerung von 65 und mehr Jahren setzte sich fort (Vgl. Abbildung 7).²¹

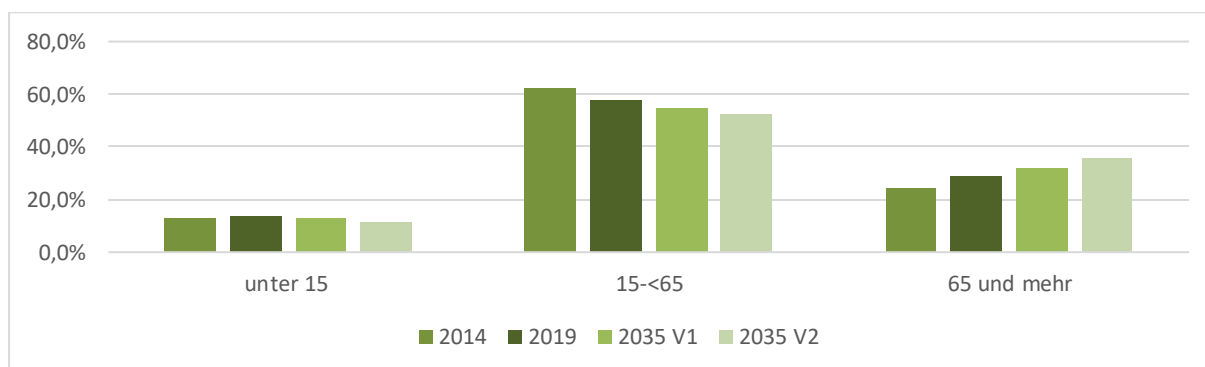


Abbildung 7: Entwicklung der Altersstruktur nach Altersgruppen²²

²⁰ Datengrundlage: Ebd.

²¹ Vgl. StaLa 2021 & StaLa 2021c.

²² Datengrundlage: Ebd.

3.1.2 Siedlungsstruktur und Flächennutzung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltene historische Siedlungsstrukturen (Waldhufenstruktur, Bergstädte) - Weitere Fortschritte im Erhalt ländlicher Bausubstanz, Verbesserung der Wohn(umfeld)qualität (Wohnraumschaffung, Rückbau) 	<ul style="list-style-type: none"> - Leerstände und Brachflächen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Stadt- und Dorfentwicklung – Verringerung des Flächenverbrauchs und der Neuversiegelung - Weitere Belebung der Innenentwicklung, lebenswerte funktionsreiche Ortskerne – Ansiedlung junger Familien im Bestand - Innovative Um-/Neunutzungen - Ortsbildangepasste und ressourcenschonende Neubautätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Interessens-/Flächennutzungskonflikte – weiteres Ansteigen der Siedlungs- und Verkehrsfläche bei rückläufigen Bevölkerungszahlen - Verödung Innenstädte

Tabelle 2: Fortschreibung SWOT-Profil Siedlungsstruktur und Flächenentwicklung

In der LES wurde hinsichtlich der Siedlungsentwicklung auf die zentralen Handlungsbedarfe hingewiesen, die sich auf die Fokussierung der Innenentwicklung und des Erhalts der regionalspezifischen und kulturlandschaftlich reizvollen Siedlungsstruktur mit ihrer unverwechselbaren baukulturellen Qualität beziehen.

Dabei liegt der (Flächennutzungs-) Konflikt zugrunde, dass einerseits vor dem Hintergrund der demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen die Notwendigkeit der bedarfsgerechten siedlungsstrukturellen und gewerblichen Weiterentwicklung besteht; andererseits u.a. nach der Maßgabe des Landesentwicklungsplans und im Sinne der Nachhaltigkeit die Reduzierung des weiteren Flächenverbrauchs nach außen bzw. die Fokussierung auf die Innenentwicklung erfolgen soll.

Es gilt dementsprechend weiterhin die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die bestehende (leerstehende und potenziell leerfallende) Bausubstanz sowie vorhandene Flächen an heutige Nutzungsansprüche bzw. Nachfragetrends angepasst bzw. behutsam weiterentwickelt werden können – innovative und flexible gewerbliche sowie multifunktionale Nach- und Umnutzungen in einer zunehmend digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt möglich sind. Brachflächenkonzeptionen können dabei strategische und finanzielle Grundlagen legen, um Brachflächen sowie leerstehende Gebäude zu beseitigen bzw. diese als Potenzialflächen weiterzuentwickeln.²³ **Notwendige Neuerschließungen bzw. Neubautätigkeiten sollten ortsbildangepasst und ressourcenschonend erfolgen.**

Die Flächennutzung in der Förderperiode zeigt anhand ihrer anteilmäßigen Verteilung keine wesentlichen Veränderungen ggü. den in der LES ausgewiesenen Daten; der Trend eines steigenden Flä-

²³ Hinsichtlich des Wohnungsleerstands bezogen sich die in der LES ausgewiesenen Daten auf die Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus 2011 – aktualisierte Daten liegen z.Zt. nicht vor und werden erst im Rahmen des Zensus 2021 erhoben, sodass keine neuen Angaben zur Leerstandsquote im Annaberger Land im Rahmen dieser Schlussevaluierung gemacht werden können. Im Zuge der erläuterten demografischen Entwicklungen sowie der noch nicht abzusehenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise ist jedoch kein Rückgang der Leerstandsquote von 2011 (9 %) bzw. sogar ein weiteres Anwachsen zu erwarten. Für das Annaberger Stadtgebiet existiert eine Datenbank, die im Rahmen des Leerstandsmanagements geführt wird und *“einen Überblick etwaiger Leerstandsobjekte im gesamten Stadtgebiet [bietet,] die für eine Folgenutzung neuer Geschäftszweige in Frage kommen.“* (Vgl. Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz 2021)

chenverbrauchs infolge der Ausweitung von Siedlungs- und Verkehrsflächen bei gleichzeitig rückläufiger Bevölkerungsentwicklung ist jedoch weiterhin erkennbar: Ggü. 2016 nahm diese um 103 ha zu, bei einem Rückgang der Landwirtschaftsfläche um 123 ha; im Zuge dieses Rückgangs nahm auch die Waldfläche etwas zu (+11 ha) (Vgl. Abbildung 8).²⁴

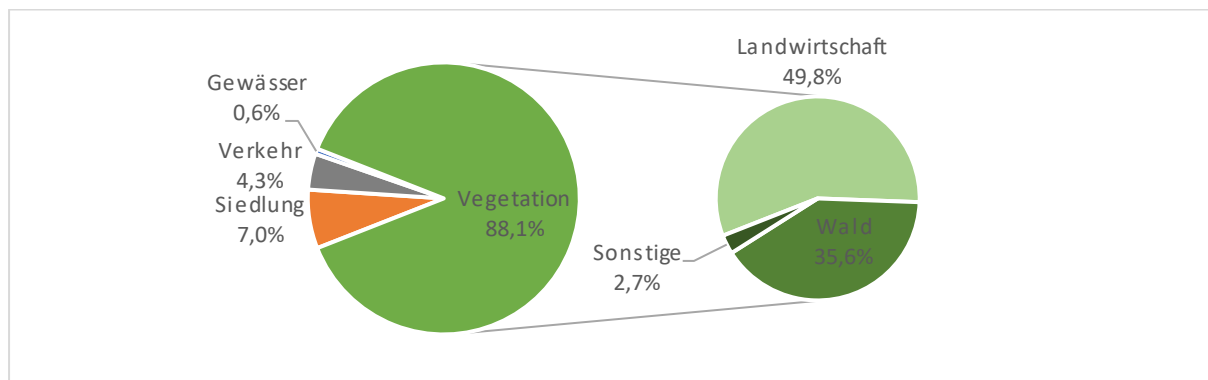


Abbildung 8: Flächennutzung nach Nutzungsarten 2019²⁵

Im Rahmen des Siedlungsflächenwachstums (+82 ha) nahm auch der Wohngebäudebestand weiter zu: 2014: 13.450 – 2019: 13.688 (+1,8 %); jedoch blieb entgegen der in der LES festgestellten Entwicklung die Anzahl der Wohngebäude mit zwei sowie drei und mehr Wohnungen (+0,2 % bzw. 0,7 %) nahezu gleich bzw. stieg geringfügig an; die Anzahl der Einfamilienhäuser wuchs dennoch weiter am stärksten (+3,2%), wenn auch weitaus weniger als in den Jahren des LES-Betrachtungszeitraums.²⁶

Bzgl. der **Gewerbeflächenentwicklung** sind laut Gewerbeflächendatenbank der Wirtschaftsförderung Erzgebirge in der Region 9,4 ha der 26,8 ha Nettobaufläche der gelisteten Gewerbeflächen verfügbar (79,25 % Auslastung).²⁷ Zum einen wird deutlich, dass eine recht große Auslastung der Gewerbeflächen vorliegt; zum anderen, dass nur ein bestimmter Anteil der bestehenden Flächen in der überregionalen Datenbank ausgewiesen ist. Weitere Flächen werden nur teilweise über die kommunalen Webseiten vermarktet.

Hier besteht Handlungsbedarf, eine weitere Vernetzung und Einbindung möglichst aller Flächenpotenziale und der beteiligten Akteure in die Strukturen der Wirtschaftsförderung vorzunehmen; auch hinsichtlich leerstehender bzw. brachliegender Flächen- und Gebäudeeinheiten als Potenzialflächen für die gewerbliche Neu- und Umnutzung. **Das in der LES erwähnte Schlüsselprojekt des IGAP (Integrierter Gewerbe-/Ausgleichsflächenpool) wurde nach erfolgreicher konzeptioneller Ausarbeitung nicht weiterverfolgt – es bedarf der weiteren interkommunalen Zusammenarbeit.**

²⁴ Vgl. StaLa 2021d. Hinsichtlich der Flächennutzung „ist die Vergleichbarkeit der Daten ab 2016 mit den Vorjahren aus methodischen Gründen erheblich eingeschränkt“ – Grund hierfür ist die Änderung der Erfassungsgrundlage: Seit 2016 werden die Flächen nach der bundesweit einheitlichen ALKIS-Grundlage und nicht mehr nach der ALB-Systematik ausgewiesen; die Angaben der LES basierten entsprechend auf der mittlerweile nicht mehr aktuellen Systematik. Nutzungsarten und deren Eingrenzung unterscheiden sich teils erheblich, Vergleiche der Größen- und Prozentwerte sind im Detail nicht möglich. Aufgrund dieser Differenzierung ist der hier ausgewiesene Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil etwas geringer als in der LES, obwohl er tatsächlich weitergewachsen ist.

²⁵ Datengrundlage: Ebd.

²⁶ Vgl. StaLa 2021e.

²⁷ Vgl. WFS 2021.

3.1.3 Verkehr und technische Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zustand des Straßennetzes sowie die Erreichbarkeit der Region haben sich weiter verbessert 	<ul style="list-style-type: none"> - Randlage innerhalb Deutschlands – überregionale Verkehrsanbindung noch ungenügend, mangelhafte Vernetzung in der und zwischen den Regionen - Unzureichende Attraktivität des ÖPNV (Linienerschließung und Taktfrequenz) - Nur eine regelmäßige Verbindung im SPNV - Bestehende Defizite im Breitbandausbau in Teilregionen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Multimodale Mobilität – nutzerfreundliche flexible (digital unterstützte) Mobilitätsangebote – gesicherte Erreichbarkeit zentraler Orte/ Einrichtungen der Daseinsvorsorge 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Erreichbarkeit/ Mobilität in Teilregionen – Attraktivitätsverlust, Verstärkung Abwanderungstrend - Finanzierung/ Instandhaltung Verkehrsinfrastruktur

Tabelle 3: Fortschreibung SWOT-Profil Verkehr und technische Infrastruktur

Hinsichtlich der verkehrsinfrastrukturellen Erschließung der Region wurde in der LES weiterer Handlungsbedarf bzgl. der Sanierung des bestehenden Straßennetzes sowie auch des Fuß- und Radwegesetzes gesehen. **Innerhalb der letzten Förderperiode wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die zu einer Sicherung und weiteren Verbesserung der Straßeninfrastruktur und Anbindung der Region geführt haben.**²⁸

Mobilität

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem Fokus der Familien- und Seniorenfreundlichkeit wird weiterer Handlungsbedarf insbesondere darin gesehen, die Mobilität derjenigen zu sichern und zu steigern, die nicht am MIV teilnehmen können und wollen; aber auch die wachsenden Pendlerverkehrsströme und Verkehrsbelastungen durch den Straßenverkehr bedürfen leistungsfähiger alternativer Mobilitätsformen zum MIV. **Dies betrifft insbesondere den weiteren Ausbau und die Schaffung bedarfsgerechter flexibler ÖPNV-Verbindungen und -verknüpfungen über den Schüler- und touristischen Saisonverkehr hinaus.**

Dabei besteht im Erzgebirgskreis noch Handlungsspielraum sowohl hinsichtlich der überregionalen als auch kleinräumigen Vernetzung. Das Annaberger Land ist in einige der bestehenden überregionalen Verbindungen des Verkehrsverbunds Mittelsachsen eingebunden (RB 80 und PlusBus-Linie 210 nach Chemnitz). Hinsichtlich der angebotenen Verbindungsmöglichkeiten und der Netzabdeckung bietet das VMS-Netz jedoch bisher noch wenige Angebote der neugeschaffenen Plus- und TaktBus-

²⁸ Vgl. LAG Annaberger Land e.V. (2018); Wichtige Projekte der überregionalen Vernetzung: S 258 inklusive des Neubaus straßenbegleitender Geh- und Radwege wurde als A72-Anbindung der Region fertiggestellt (Vgl. Sächsische Staatskanzlei 2014). Insbesondere im Verlauf der B 101 sind laut Bundesverkehrswegeplan mehrere Ortsumgehungen in der Region vorgesehen, die zur Entlastung der Ortslagen und schnelleren Vernetzung führen sollen – für die OU Scheibenberg liegt bisher keine Planung vor, das „Investitionsvolumen [überschreitet] jedoch den voraussichtlich bis 2030 zur Verfügung stehenden Finanzrahmen“; die Planung für die OU Schlettau und OU Annaberg-Buchholz „befindet sich in der frühen Phase der Vorplanung, in deren Ergebnis eine Vorzugsvariante für die neue Trasse ermittelt werden soll. Aktuell laufen schwerpunktmäßig Leistungen zur Umweltplanung“; eine Umsetzung der OU Wolkenstein/Gehringwalde (+ B101-Verlegung südlich Wolkenstein) ist unrealistisch, da keine der im Zuge der Vorplanung geprüften Trassenvarianten „weder nachhaltig, verkehrlich sinnvoll, noch wirtschaftlich“ sind (LASuV 2021).

Angebote, bspw. im Vergleich zum Vogtlandnetz.²⁹ Für die interregionale Vernetzung würde auch die mögliche **Wiederbelebung der Bahnstrecke zwischen Schwarzenberg und Annaberg-Buchholz** neue Perspektiven bieten; auch für die bessere Einbindung von Schlettau und Scheibenberg.³⁰

Insbesondere die weitere kleinräumige Vernetzung basiert weiterhin auf weniger attraktiven und selten bis am Wochenende gar nicht verkehrenden Regionalbusverbindungen. Hier bietet der Einbezug innovativer (digital unterstützter) Lösungsansätze (RufBus, BürgerBus) Möglichkeiten, ein bedarfsgerechteres multimodales Mobilitätssystem entstehen zu lassen – dafür ist auch der weitere Ausbau sicherer und attraktiver Umsteigepunkte, Rad- und Fußverkehrsverbindungen notwendig, in möglichst großer Synergie zwischen Alltags- und touristischer Nutzung.

Breitbandausbau

Nicht nur in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung der Mobilität ist der weitere Breitbandausbau notwendig – schnelle Internetverbindungen stellen in einer zunehmend vernetzten digitalen Arbeits- und Lebenswelt Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der Lebensqualität dar.

Insbesondere in den peripher gelegenen westlichen und östlichen Teilen der LEADER-Region sowie in den dünner besiedelten Randbereichen der Ortschaften bestehen weiterhin Versorgungslücken für schnelle Internetverbindungen von 30 Mbit/s und mehr („Weiße Flecken“).³¹ Um diese zu schließen, werden in den Teilregionen z.Zt. teils über landkreisgeleitete, teils eigenständige Breitbandausbauprojekte realisiert (Weiße-Flecken-Förderung – Glasfasernetze).³² Diese befinden sich in unterschiedlichen Verfahrensständen der Ausschreibung, Vergabe und Umsetzung, sodass der jeweilige Netzbetrieb in den nächsten drei Jahren realistisch ist; für die landkreisgeleiteten Projekte wird der Baubeginn noch in 2021 anvisiert. Dabei besteht die Gefahr, dass aufgrund der unterschiedlichen Herangehensweisen und dabei bestehender Risiken hinsichtlich Koordination, Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Betreiber- und Wirtschaftslückenmodelle statt eines flächendeckenden Glasfasernetzes in absehbarer Zeit, weiterhin fragmentierte Breitbandverfügbarkeiten im Erzgebirgskreis bzw. Annaberger Land bestehen bleiben.

Um der Komplexität der Förderverfahren hinsichtlich weiterer Ausbaustufen (bspw. „Graue-Flecken-Förderung“) bzw. vorgesehenen Änderungen begegnen zu können und um die knappen Ressourcen der Kommunen zu bündeln, besteht **Handlungsbedarf, die beteiligten Akteure in Kommunikationsstrukturen einzubinden und zu einem weiteren gemeinsamen Vorgehen in Koordination der Landkreise zu animieren.**³³

²⁹ Vgl. VMS 2020 & VV 2020. Weitere Plus- und TaktBus-Angebote sollen laut Zielnetz des Landesverkehrswegeplans in der Region hinzukommen (Vgl. SMWA 2019).

³⁰ Vgl. SZ 2021 & Linieplus.de 2019. „Die TU Chemnitz und die Deutsche Bahn werden künftig im Erzgebirge das Bahnfahren der Zukunft erforschen. Dazu stellt das Bundesverkehrsministerium 17,75 Millionen Euro bereit. Mit dem Geld soll entlang der Strecke von Annaberg-Buchholz nach Schwarzenberg ein 5G-Netz aufgebaut, Gebäude aufgerüstet und Triebfahrzeuge zu Testzügen umgebaut werden (SZ 2021).“

³¹ Vgl. BMVI 2021.

³² Das Breitbandförderprogramm des Bundes ist mittlerweile von der Zielsetzung der flächendeckenden Steigerung der Breitbandraten zur deutschlandweiten Schaffung von Gigabit-Netzen umgestellt. Dafür werden für Bereiche, die nicht durch privatwirtschaftliche Netzbetreiber erschlossen sind bzw. werden („Weiße Flecken“), den Kommunen Fördermittel zur Schaffung eigener Netzausbauten im Rahmen von Wirtschaftlichkeitslücken- und Betreibermodellen zur Verfügung gestellt (Vgl. BMVI 2020).

³³ Vgl. Erzgebirgskreis 2021.

Gleichzeitig bedarf es jedoch einer stärkeren Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen der Menschen und einer Schärfung des Bewusstseins für die damit verbundenen Potenziale – von der technischen zur sozialen Innovation.³⁴ Es wird darauf ankommen, dass Entscheidungsträger, Unternehmer, Bürger und alle weiteren Akteure, die an der Entwicklung der Region bzw. der Kommunen mitgestalten, die Digitalisierung als fortwährende Zukunftsaufgabe anzunehmen wissen. Durch ihr Handeln werden die Voraussetzungen für die Nutzung der vielfältigen Potenziale des digitalen Wandels geschaffen. Einer integrierten Digitalisierungsstrategie folgend kann eine digitale Haltung fortwährend erlernt und gelebt werden, sodass ein so genanntes „smarteres Ökosystem“ entstehen kann.³⁵

3.1.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsstandort Annaberg-Buchholz – gewachsene Arbeitsplatzbedeutung - Gestiegene Beschäftigtenzahlen in nahezu allen Teilregionen - Vielfältige Wirtschaftsstruktur, breites Branchenspektrum, hoher Anteil von Beschäftigten im produzierenden Gewerbe - Rückgang der Arbeitslosenzahlen, auch von Jüngeren und Langzeitarbeitslosen - Wirtschaftsförderung Erzgebirge e. V. als starke inner- und überregional agierende Institution - Wieder gestiegene Zahl von Absolventen an Berufs- und allgemeinbildenden Schulen; zurückgegangene Anzahl von Menschen ohne Hauptschulabschluss 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrlings- und Fachkräftemangel in allen Bereichen der Wirtschaft - Rückgang der Betriebsanzahl sowie fallende Zahl von Gewerbeanmeldungen, ungünstiger Saldo von An- und Abmeldungen - Nachteile bei der Infrastruktur- und Gewerbeentwicklung (Engpässe bei Gewerbeflächenangebot, Nutzungskonflikte mit Freizeit und Tourismus, Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege) - Hoher Anteil Arbeitsloser 55+ - Rückgang der Ausbildungsinfrastruktur
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Wohn-, Umwelt- und Landschaftsqualität – Familienfreundlichkeit im Zentrum einer Fachkräftestrategie – Regionalmarketing - Nähe zu Hochschulstandorten Chemnitz, Breitenbrunn, Schneeberg, Freiberg und Zwickau (Innovation, Fachkräfte) - Breite Willkommenskultur - Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Konkurrenzfähigkeit um Unternehmen und Fachkräfte - Fachkräftemangel – Verlust Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze in den Dörfern - Probleme in der Unternehmensnachfolge – zunehmende Überalterung der Beschäftigten, Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmensinhaber - Eingeschränkte Willkommenskultur

Tabelle 4: Fortschreibung SWOT-Profil Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der in der LES beschriebene Trend der wachsenden Beschäftigtenzahl hat sich in der Förderperiode fortgesetzt – die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort wuchs um +4,7 %; zum Vergleich: In Sachsen um +7 %, im Erzgebirgskreis um +4,5 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenzahl am Wohnort entwickelte sich ebenfalls positiv und war nicht weiter rückläufig – hier liegt ein geringfügiges Wachstum um 0,9 % vor (Vgl. Abbildung 9).³⁶

³⁴ Kerst 2017: 27.

³⁵ Vgl. Liggesmeyer 2017: 10ff.

³⁶ Vgl. StaLa 2021f.

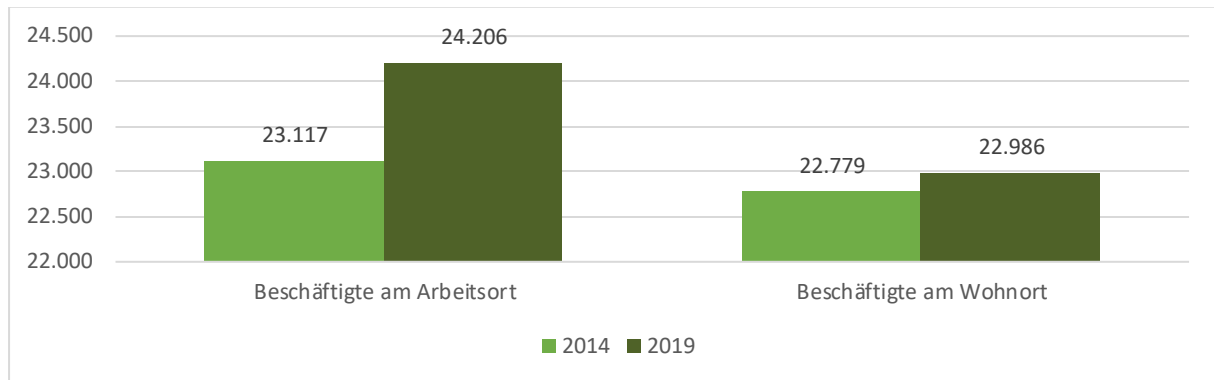


Abbildung 9: Beschäftigtenanzahl am Arbeits- und Wohnort im Vergleich von 2014 und 2019³⁷

Die Beschäftigtenzahl am Arbeitsort konnte innerhalb der Förderperiode nahezu überall gesteigert werden, außer in der Gemeinde Crottendorf. Somit ist in der Region auch ohne das wirtschaftliche Zentrum Annaberg-Buchholz ein Beschäftigungswachstum von 3,5 % zu verzeichnen; am Wohnort ist die Beschäftigtenentwicklung weiterhin sehr differenziert: während sie in Annaberg-Buchholz, Bärenstein, Königswalde, Schlettau und Thermalbad Wiesenbad sowie Wolkenstein konstant blieb bzw. angestiegen ist, war sie in allen anderen Teilregionen rückläufig.³⁸ Der Dienstleistungsbereich ist entsprechend der Beschäftigtenzahl nach wie vor größter Arbeitgeber der Region und konnte auch die größten Zuwächse erfahren; aber ebenso das produzierende Gewerbe ist nach wie vor stark, ebenfalls mit einem leichten Zuwachs an Beschäftigten; geringfügiger Zuwachs war bei den Beschäftigten in Handel, Verkehr und Gastgewerbe zu verzeichnen.³⁹

Im Zuge des Beschäftigtenwachstums wuchs der Einpendlerüberschuss weiter (vgl. Abbildung 10). Der Pendlersaldo war jedoch weiterhin nur in Annaberg-Buchholz deutlich positiv – alle anderen Kommunen verzeichnen weiterhin einen Auspendlerüberschuss, jedoch mit überwiegend positiver Entwicklung. Nur in Bärenstein und Königswalde nahm die Anzahl der Auspendler stärker als die der Einpendler zu. Mit dem gewachsenen Pendleraufkommen geht auch die Steigerung der Verkehrsbelastungen einher und verlangt nach leistungsfähigen und attraktiven Alternativen zum MIV.⁴⁰

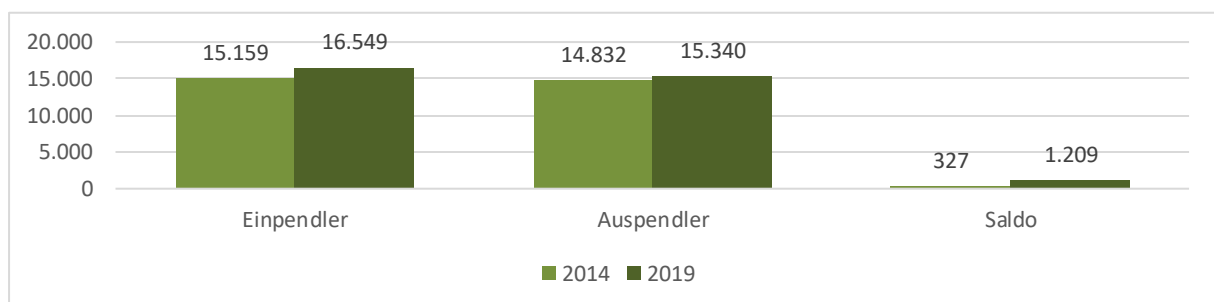


Abbildung 10: Pendlerzahlen im Vergleich von 2014 und 2019⁴¹

³⁷ Datengrundlage: Ebd.

³⁸ Vgl. ebd.

³⁹ Vgl. ebd. Beschäftigtenzahlen für die Land- und Forstwirtschaft sowie die Unternehmensdienstleistungen liegen innerhalb der Förderperiode nur für Crottendorf vor – eine Aussage der Entwicklung für die Gesamtregion ist auf der bestehenden Datengrundlage nicht aussagekräftig.

⁴⁰ Vgl. ebd.

⁴¹ Datengrundlage: Ebd.

Die Anzahl der Betriebe war hingegen rückläufig – sie sank um knapp 11 % von 1.734 (2014) auf 1.545 Unternehmen (2019); der Rückgang äußert sich in allen Wirtschaftsbereichen und weist auch anhand der kontinuierlich höheren Anzahl an Gewerbeabmeldungen ggü. Gewerbeanmeldungen auf die Problematik der Unternehmensnachfolge und die weniger ausgeprägte Gründungsaktivität hin (Vgl. Abbildung 11).⁴²

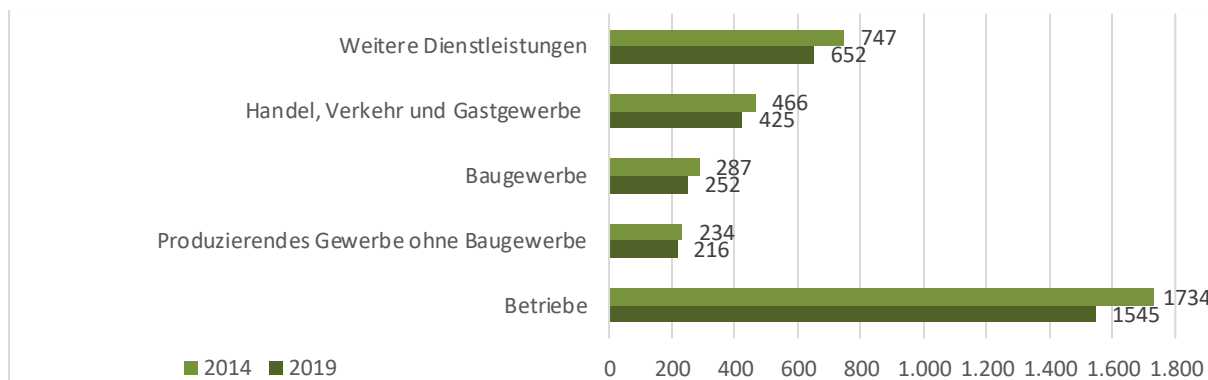


Abbildung 11: Anzahl der Betriebe nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) im Vergleich von 2014 zu 2019⁴³

Sehr positiv ist der weitere deutliche Rückgang der Arbeitslosenzahl in der Förderperiode – diese hat sich nahezu halbiert (-47,2 %; 2014: 2.652 ggü. 2019: 1.400), sodass ein stärkerer Rückgang als im Erzgebirgskreis und in Sachsen verzeichnet werden konnte. Die Arbeitslosenzahl der Frauen ging stärker zurück als die der Männer, sodass der Anteil arbeitsloser Frauen auf 42 % sank; auch die Zahl jüngerer Arbeitslose unter 25 und älterer Arbeitsloser ging deutlich zurück, wobei die Gruppe der über 55-Jährigen nicht so stark von der positiven Entwicklung profitieren konnte (Rückgang nur 38,3 % ggü. 2014). Damit stieg deren Anteil auf 34 % und ist gegenüber dem Landeswert (28,2 %) verhältnismäßig hoch; der Anteil jüngerer Arbeitsloser sank weiter auf 6,1 % im Jahr 2019. Bemerkenswert ist die rückläufige Zahl der Langzeitarbeitslosen, die um mehr als die Hälfte sank. Als Gruppe mit besonderem Arbeitslosigkeitsrisiko sind Ausländer zu nennen – deren Anzahl stieg entgegen dem sonstigen Trend und weist auf den **Integrationsbedarf in der Region hin**.⁴⁴

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist es für regionale Arbeitgeber zunehmend schwerer, ihre Ausbildungs- und Arbeitsstellen zu besetzen. **Es wird weiterhin nötig sein, bei sinkendem Beschäftigtenpotenzial vor Ort, die Anzahl von außerhalb kommenden Arbeitskräften weiter zu steigern. Dabei besteht auch Handlungsbedarf, diese Menschen im Wettbewerb der Regionen um Einwohner bzw. Arbeitskräfte nicht nur zum Arbeiten für die Region zu gewinnen.**

Zudem besteht nach wie vor **Potenzial, mehr Einwohner in die regionale Wertschöpfung einzubinden**, wie anhand der großen Auspendlerzahl deutlich wird.

⁴² Vgl. StaLa 2019a & StaLa 2019b. Die Untergliederung der Wirtschaftszweige wurde hier nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) vorgenommen, die zur einheitlichen Erfassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten statistischer Einheiten in allen amtlichen Statistiken dient. Dabei kann die Klassifikation in ihrer vollständigen Tiefengliederung oder wie hier in gekürzter Form angewendet werden (Vgl. SBA 2008).

⁴³ Datengrundlage: StaLa 2019a.

⁴⁴ Vgl. BA 2021.

Erneuerbare Energien

Vor dem Hintergrund der immer deutlicher werdenden Auswirkungen des Klimawandels und bestehender Klimaschutzziele sind die Handlungsnotwendigkeiten der weiteren Senkung des Energieverbrauchs (v. a. durch eine höhere Energieeffizienz) sowie der zunehmenden Nutzung erneuerbarer Energiequellen weiterhin geboten – es gilt an die in der LES erläuterten erfolgreichen Entwicklungen anzuknüpfen. **Dabei steht im LEADER-Prozess die Klärung von Interessenskonflikten sowie die weitere Sensibilisierung und Beteiligung der Akteure im Vordergrund – im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und von bestehenden und neu zu schaffenden Kommunikationsstrukturen. Auch könnten hier Möglichkeiten genutzt werden, künftige Förderungen an Klima- und Ressourcenschutzmaßnahmen zu binden.**⁴⁵

Land- und Forstwirtschaft

Die Betriebsanzahl der Landwirtschaft blieb im Zeitraum zwischen 2010 und 2016 **nahezu konstant** (127, -1 Betrieb); im Zuge der rückläufigen landwirtschaftlich bewirtschafteten Fläche sank die durchschnittliche Fläche je Betrieb auf 93,2 ha. Nach wie vor bewirtschaftet die Mehrzahl der Betriebe Flächen unter 10 ha – deren Anzahl wuchs in der Förderperiode um fünf Bewirtschafter an; bei den großen Betriebe mit 100 ha und mehr kam ein weiterer hinzu; rückläufig war hingegen die Anzahl der Landwirte mit mittelgroßen Bewirtschaftungsflächen.⁴⁶

Die Landwirtschaft steht weiterhin in Konfliktfeldern hinsichtlich der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen, jedoch auch im Zuge ihrer Nachhaltigkeit. Der weitere Anstieg des Flächenanteils und der Betriebe mit ökologischem Landbau im Erzgebirgskreis weisen auf eine umweltverträglichere Entwicklung hin.⁴⁷ **Die wachsende Anzahl kleinerer Betriebe bietet zudem Anknüpfungspunkte der Direktvermarktung sowie für touristische Angebote.**

Die in der LES betonte große Bedeutung der Ökosystemdienstleistungen des Waldes bzw. der Forstwirtschaft ist im Zuge von Klimawandelfolgen wie Extremwetterereignissen, Temperaturanstieg und damit einhergehender höherer Schädlingsanfälligkeit gefährdet; der Waldumbau zu resilienteren Bergmischwäldern (ggü. überwiegender Monokultur der Fichte) wird auch in der Region vorangetrieben; laut Sachsenforst war der Holzeinschlag in den letzten Jahren im Rahmen von Katastrophenereignissen (Sturmschäden, Schädlingsbefall) weniger ausgeprägt. Die weniger betroffene Südwestecke des Landes konnte nicht im Normalbetrieb bewirtschaftet werden, weil die Kapazitäten auf die mehr geschädigten Regionen konzentriert werden mussten und müssen; die Bewirtschaftung bzw. der Waldumbau wird nach der Beseitigung der Schäden auch hier fortgesetzt.⁴⁸

⁴⁵ Vgl. ILE Region Falkenstein 2014.

⁴⁶ Vgl. StaLa 2021g. Innerhalb der Förderperiode liegen seitens des StaLa nur Daten für das Jahr 2016 vor.

⁴⁷ Vgl. StaLa 2021h.

⁴⁸ Vgl. Sachsenforst 2021.

3.1.5 Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Als Teil des Erzgebirges überregional bekanntes Tourismusgebiet – einmalige Zeugnisse der jahrhundertalten Bergbaukultur – Teil der UNESCO Welterberegion Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří - Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor (gestiegene Zahl Ankünfte und Übernachtungen) - Koordination der touristischen Entwicklung in Kooperation über den Tourismusverband Erzgebirge e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Bettenauslastung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer - Unzureichende Vernetzung der Angebote und Abstimmung einiger privater Anbieter
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Spezialisierung/Profilierung über den Tourismusverband Erzgebirge (z.B. Gesundheitstourismus) - Wachstumsmarkt nachhaltiger und naturnaher (Freizeit-)Tourismus – Heimaturlaub - Themenspezifische Angebote im Kontext des Welterbe-Status 	<ul style="list-style-type: none"> - Klimawandelfolgen - Bundesweite Konkurrenz der Tourismusregionen

Tabelle 5: Fortschreibung SWOT-Profil Tourismus

In der LES wurde eine positive Entwicklung des Tourismus anhand der gestiegenen Zahl der Ankünfte und Übernachtungen beschrieben – diese Entwicklung setzte sich in der Förderperiode fort. Auch stieg die Bettenanzahl und deren Auslastung geringfügig an, wobei diese jedoch deutlich unter dem Wert der gesamten Erzgebirgsregion sowie von Sachsen liegt. Äquivalent zur LES-Beschreibung verringerte sich die Betriebsanzahl und die Aufenthaltsdauer; mit durchschnittlich vier Tagen ist diese jedoch länger als in ganz Sachsen und der Reiseregion des Erzgebirges (Vgl. Abbildung 12).⁴⁹

Touristischer Hotspot ist Wolkenstein mit deutlich verbesserten touristischen Kennzahlen in der Förderperiode. In der Gesamtregion bestehen für einige der privaten Tourismusanbieter noch Potenziale, den Vernetzungs- und Professionalisierungsgrad zu erhöhen. **Nur in überregionaler Zusammenarbeit kann der Tourismus bzw. die regionale Kultur- und Naturlandschaft als Wirtschafts- und Standortfaktor gestärkt werden und sich gegen die bundesweiten Wettbewerber durchsetzen – dafür ist die weitere Vernetzung, Profilierung und Zielgruppenorientierung der Angebote in den Strukturen des Tourismusverbands Erzgebirge notwendig.** Vor dem Hintergrund von Klimawandel und steigender Nachfrage des Heimaturlaubs wachsen dabei die Ansprüche an Nachhaltigkeit. Dabei können die Potenziale und Entwicklungsimpulse des UNESCO-Welterbes regional/lokal verankert und nach außen vermarktet werden. Für touristische Bedarfe wurden einige ÖPNV-Angebote angepasst – es bedarf dessen weiterem Ausbau vor dem Hintergrund der nach wie vor bestehenden Priorität und den Belastungen durch die MIV-An- und Abreise.⁵⁰

⁴⁹ Vgl. StaLa 2021i: Seitens des statistischen Landesamts liegen für einige Teilregionen keine Daten vor. Die Angaben zur Entwicklung im Annaberger Land sind dementsprechend nur begrenzt aussagekräftig, da lediglich die Werte der Teilregionen aufsummiert einfließen, für die Datenbestände vorlagen.

⁵⁰ Vgl. RVE 2021.

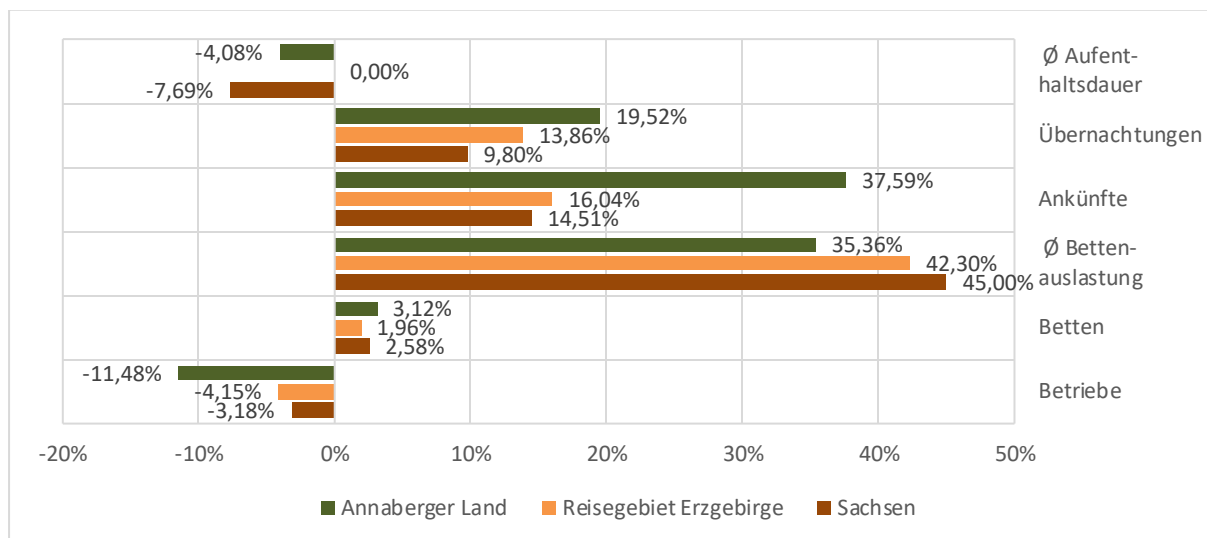


Abbildung 12: Entwicklung der touristischen Kennzahlen zwischen 2014 und 2019 im regionalen Vergleich ⁵¹

3.1.6 Natur und Klimaschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Wertvolle Ökosystemleistungen der großen Waldflächen - Nachhaltige Waldbewirtschaftung (v. a. im Staatsforst) - Zunehmender Ökolandbau 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil standortuntypischer Fichtenmonokulturen – Schädlingsanfälligkeit - Ausgeräumte Agrarlandschaften – hohe Anfälligkeit für Extremwetterereignisse – Zunahme der Schadenintensität durch Hochwasser-/Bodenerosion - Kaum guter/sehr guter Fließgewässer- und Grundwasserzustand - Nutzungskonflikte zwischen Natur-/Umweltschutz und Land-/Forstwirtschaft, Gewerbe, Energiewirtschaft, Wohnen und Verkehr
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltiger Erhalt und Nutzung der natürlichen Potenziale als Grundlage für Naturschutz, Wirtschaft und Erholung - Nachhaltiger Waldumbau und Schaffung Klimawandelresilienz - Lebensqualität „Grüne Infrastruktur“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Klimawandelfolgen: Zunahme extremer Wetterereignisse mit Schäden an Infrastruktur / Investitionen - Zunehmende Flächenversiegelung, Rückgang der Biodiversität – Funktions- und Attraktivitätsverlust von Natur und Landschaft

Tabelle 6: Fortschreibung SWOT-Profil Natur- und Klimaschutz

Trotz der in der LES beschriebenen vielfältigen Naturlandschaft im Annaberger Land, die sich im Regionalplan in zahlreichen Schutz-, Vorrang- und Vorbehaltsgebieten des Arten- und Biotopschutzes sowie des Schutzes des vorhandenen Waldes ausdrücken, bestehen dabei auch flächendeckend **saniierungsbedürftige Bereiche der Landschaft bzw. Bereiche der Landschaft mit besonderen Nutzungsanforderungen. Diese weisen sowohl auf ungünstige Zustände von Böden sowie Grund- und Oberflächengewässern als auch Gefährdungen durch Wassererosion und Hochwasser hin.**⁵²

⁵¹ Datengrundlage: Ebd.

⁵² Vgl. PV RC 2015. Wassererosionsgefährdet sind weitgehend alle Acker- und Grünlandflächen der landwirtschaftlich genutzten Gebiete; Überschwemmungsgebiete bestehen entlang der Zschopau, Sehma und Preßnitz; die Hochwasserentstehung ist auf ein Gebiet um die Teilregionen Sehmatal, Bärenstein, Königswalde und Jöhstadt konzentriert; der südwestliche Teil der Region ist zur Erhaltung und Verbesserung des Wasserrückhaltvermögens ausgewiesen. Auch bestehen für die Böden der Region, bis auf für Gebiete um Großrückerswalde

Die schädlichen Veränderungen stehen in Zusammenhang mit der langjährigen Bergbau- und Hüt- tentätigkeit, monokultureller Forstwirtschaft sowie der Intensivlandwirtschaft und werden durch Folgen des Klimawandels forciert; sie untermauern die in der LES ausgewiesenen Handlungsbedar- fe bzgl. weiterem Natur- und Klimaschutz sowie Maßnahmen zum Schutz vor bzw. der Prävention von Wassererosion und Hochwassern.

3.1.7 Soziale Infrastruktur und Grundversorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Familienfreundlichkeit: guter Zustand und Ange- bote von Schulen und Kinderbetreuungseinrich- tungen - Hohe Qualität und gute Auslastung der Kinderbe- treuungsangebote - Noch gesicherte Versorgung mit sozialen Einrich- tungen – Pflegekapazitäten - Traditionsbewusstsein und -pflege sowie kultu- relle Identität im Erzgebirgsraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechte Erreichbarkeit von Angeboten der Da- seinsvorsorge für nicht mobile Bevölkerungsgrup- pen in weniger zentralen Teilregionen (Jugendliche, Senioren/Personen ohne PKW) - Unterdurchschnittliche Ärzteversorgung - Überalterung, fehlender Nachwuchs in den Verei- nen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Attraktive, moderne und demografiegerechte soziale Infrastrukturen und Freizeitangebote als nachgefragte weiche Standortfaktoren - Lebensqualität durch aktive miteinander vernetzte Dorfgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausdünnung wohnortnaher Infrastrukturen / man- gelnde Erreichbarkeit – Verlust von Lebensqualität - steigende Kosten für Betrieb/ Instandhaltung der Infrastruktur (Finanzierung) - Verlust gesellschaftlicher Werte und Traditionen

Tabelle 7: Fortschreibung SWOT-Profil soziale und kulturelle Infrastruktur, Chancengleichheit

Im Zusammenhang von demografischer Entwicklung und Mobilität steht die Erreichbarkeit von Ver- sorgungseinrichtungen insbesondere durch die wachsende ältere Bevölkerungsgruppe. Der in der LES beschriebene Handlungsbedarf des Ausbaus und der kommunalen Unterstützung mobiler Versor- gungsstrukturen besteht weiterhin, gerade vor dem Hintergrund des wachsenden Seniorenanteils und der Gewährleistung deren (Selbst-)Versorgung. Für Menschen ohne MIV-Mobilität in die umlie- genden Zentren sorgt das Aufbrechen unterstützender familiärer Strukturen im Zuge der Abwande- rung junger Menschen sowie die zunehmend fehlende Tragfähigkeit stationärer Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen in den dünn besiedelten ländlichen Gegenden nach wie vor für einge- schränkte Versorgungsmöglichkeiten. **Für eine hohe Lebensqualität ist die Aufrechterhaltung stabi- ler familien- und seniorenfreundlicher Strukturen von Bedeutung. Um die Infrastrukturen der Da- seinsvorsorge dabei bedarfsgerecht zu sichern und zu gestalten, wird es neben der Umsetzung fle- xibler digital unterstützter Lösungen und neuer innovativer Versorgungsmodelle auch nötig sein,**

und östlich von Jöhstadt, Anhaltspunkte oder Belege für schädliche stoffliche Veränderungen; im Süden der Region werden sie zudem als stark sauer ausgewiesen; dies geht einher mit großflächig durch Immissionen geschädigte Wälder; der Grundwasserkörper befindet sich im schlechten chemischen Zustand (Vgl. LfULG 2016), sodass nahezu flächendeckend regionale Schwerpunkte der Grundwassersanierung sowie Bereiche mit besonderen Anforderungen an den Grundwasserschutz im Regionalplan ausgewiesen sind; die oberirdischen Gewässer sind bis auf einige Oberläufe in mäßigem bis schlechtem ökologischen Zustand (Vgl. LfULG 2020), sodass einige Nebenflüsse der Zschopau als regionale Schwerpunkte der Fließgewässersanierung (WRRL [Öko- logie], Zielerreichung 2021 bzw. 2027) und die meisten Gewässer zur Verbesserung der Gewässerökologie aus- gewiesen sind.

an eigenverantwortliches bürgerschaftliches Engagement zu appellieren und dafür mit geeigneten Beteiligungsformaten zu motivieren.

Die Zahl der Ärzte und Zahnärzte ist im Erzgebirgskreis innerhalb der Förderperiode leicht gesunken; wobei aufgrund des Einwohnerrückgangs mehr Ärzte je 100.000 Einwohner zu verzeichnen sind (2019: 311 je 100.000 EW) – dennoch nach wie vor deutlich unter sächsischem Niveau (447 je 100.000 EW); die Zahl der Zahnärzte ging jedoch auch in Bezug auf 100.000 Einwohner zurück (2019: 84 ggü. 86 2014) und liegt ebenfalls deutlich unter dem landesweiten Wert (96 je 100.000 EW) (Vgl. Abbildung 13).⁵³

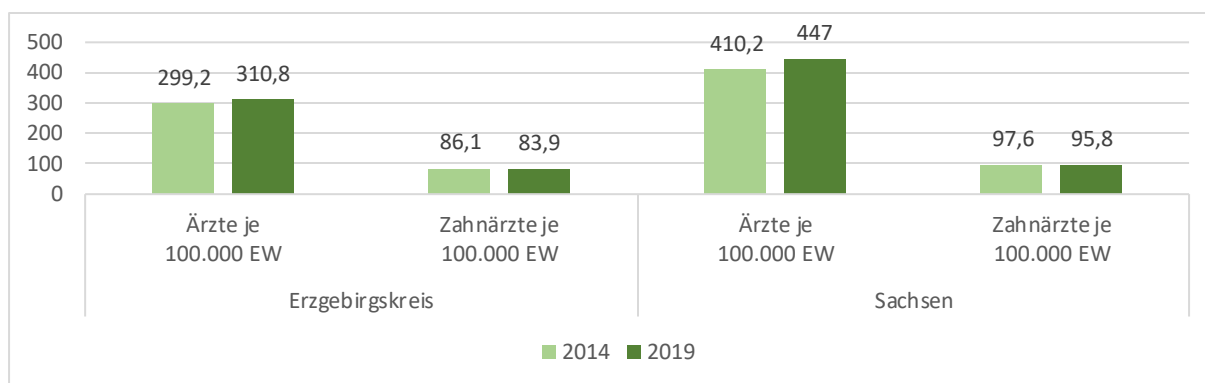


Abbildung 13: Entwicklung der Versorgung durch Ärzte und Zahnärzte im Erzgebirgskreis 2014-2019⁵⁴

Der Ärzterückgang unterstreicht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der wachsenden Seniorenanzahl die in der LES benannten Notwendigkeiten der Sicherung der Erreichbarkeit medizinischer Einrichtungen sowie des Ausbaus mobiler Angebote; weiterhin gilt es durch die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen die Ansiedelung weiterer Ärzte zu fördern.⁵⁵

Pflege

Der im Zusammenhang des wachsenden Seniorenanteils **ansteigende Bedarf an Pflegedienstleistungen zeigt sich an der gestiegenen Zahl der Pflegebedürftigen im Erzgebirgskreis.** Um diesem Bedarf nachzukommen, wurden auch die Strukturen der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ausgebaut (Vgl. Tabelle 8).⁵⁶

Vor dem Hintergrund der weiteren demografischen Entwicklung besteht weiterer Bedarf die Strukturen der Pflegedienstleistungen auszubauen, um auch dem zu erwartenden weiteren Anstieg der Pflegebedürftigen entsprechen zu können; während im stationären Bereich die Platzkapazitäten ausreichend sind und die Anzahl an Pflegekräften bedarfsangepasst gesteigert wurde, zeigt sich im ambulanten Bereich anhand der steigenden Anzahl Bedürftiger ggü. Beschäftigten bereits in der Förderperiode weiterer Fachkräftebedarf.

⁵³ Vgl. StaLa 2021j.

⁵⁴ Datengrundlage: StaLa 2021j.

⁵⁵ Das Risiko einer mangelnden Ärzteversorgung im ländlichen Raum wurde sachsenweit erkannt und wird u.a. im Rahmen der Kampagne bzw. des Netzwerks „Ärzte für Sachsen“ mit Fördermöglichkeiten angegangen (Vgl. Sächsische Staatskanzlei 2021).

⁵⁶ StaLa 2021k.

	2013	2017
ambulante...		
Pflegedienste	112	116
Beschäftigte	2.421	2.852
Pflegebedürftige	4.974 14,2 je 1.000 Einwohner 2,05 je Beschäftigter	6.877 20,2 je 1.000 Einwohner 2,41 je Beschäftigter
stationäre...		
Pflegeeinrichtungen	73	89
Plätze	4188 11,9 je 1.000 Einwohner	5196 15,3 je 1.000 Einwohner
Beschäftigte	3.143	4.046
Pflegebedürftige	4.153 11,8 je 1.000 Einwohner 1,32 je Beschäftigter	5.136 15,1 je 1.000 Einwohner 1,27 je Beschäftigter

Tabelle 8: Entwicklung der Pflegestrukturen im Erzgebirgskreis ⁵⁷

Kinderbetreuung

Die beschriebene Notwendigkeit (junge) Familien in der Region zu halten bzw. zum Zuzug in die Region zu bewegen, erfordert nach wie vor ein Höchstmaß an familienfreundlichen Strukturen der Kinderbetreuung sowie die Sicherung der bestehenden Angebote. Deren flexible und bedarfsgerechte Gestaltung im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht dabei im Vordergrund. Die Anzahl der Plätze sowie deren Nachfrage sind weiter kontinuierlich gestiegen.⁵⁸

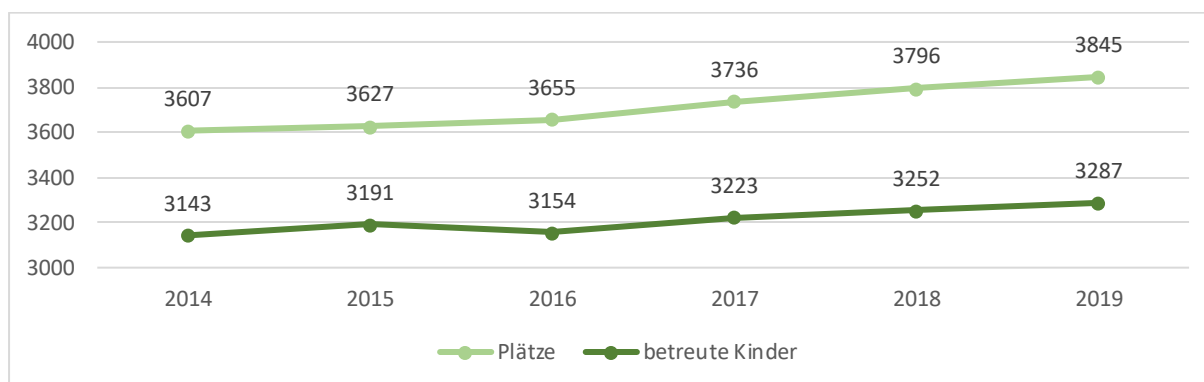


Abbildung 14: Kitas: Plätze und betreute Kinder ⁵⁹

⁵⁷ Datengrundlage: Ebd.

⁵⁸ Vgl. Gemeinden Annaberger Land 2021.

⁵⁹ Datengrundlage: Ebd.

Schulen/Bildungsmöglichkeiten

Im Annaberger Land besteht weiterhin ein ausgewogenes Schulsystem – die allgemeinbildenden Schulstandorte hatten auch während der Förderperiode Bestand. Allerdings hat ein deutlicher Rückgang der Berufsschulstandorte in Annaberg-Buchholz stattgefunden.⁶⁰ Von den sieben Ausbildungsstätten in freier Trägerschaft bestehen noch vier; das öffentliche Berufsschulzentrum hat weiterhin Bestand, wird jedoch nach künftiger Schulnetzplanung eine Ausdünnung der Ausbildungszweige erfahren – Grund hierfür ist die sinkende Nachfrage und Attraktivität bei Berufen im Hotel- und Gaststättenbereich. **Folgerscheinung dieser Angebotsdezimierung ist die weitere Konzentration der Bildungsmobilität auf die Großstadtzentren.**

Innerhalb der Förderperiode zeigte sich **ein leichter Anstieg der Schülerzahlen insgesamt** (7.277, +2 %); tatsächlich gestiegen ist jedoch nur die Anzahl der Oberschüler (+8 %) – an Grund-, Förder- und Berufsschulen stagnierten die Schülerzahlen (landkreis- und sachsenweit sind stärkere Wachstumsraten zu verzeichnen) sowie an Gymnasien war ein leichter Rückgang zu verzeichnen (-2%, entgegen der Tendenz im Erzgebirgskreis und Sachsen) (siehe Abbildung 15).⁶¹

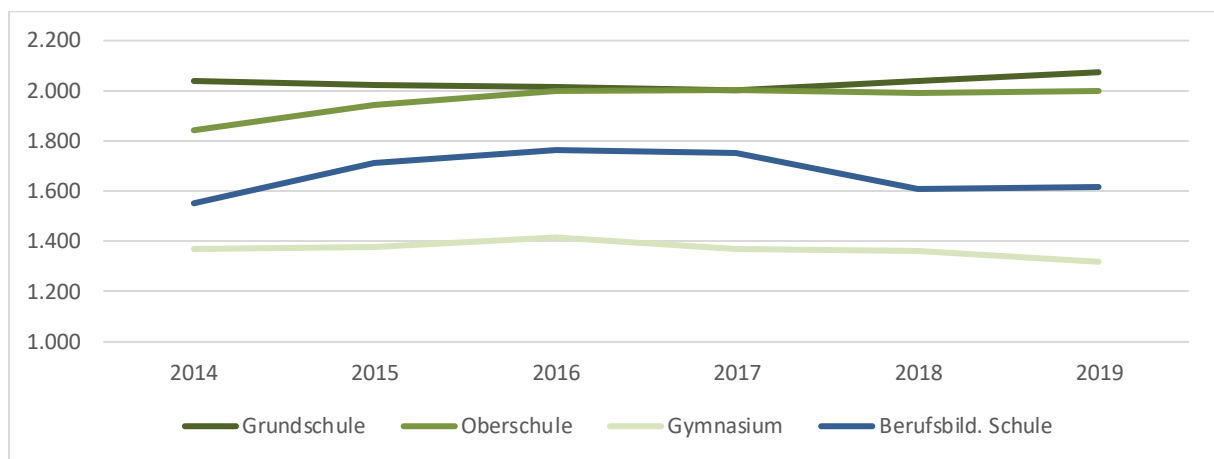


Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schultyp 2014-2019⁶²

Dabei stieg entgegen des in der LES dargestellten Trends die Zahl der Schulabschlüsse in allen Schultypen (557 Schulabgänger); auch war die Zahl derer ohne Hauptschulabschluss rückläufig (ca. 7,5 %);⁶³ wieder ansteigende Zahlen gab es auch bei Berufsschulabgängern.⁶⁴ Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung sowie des Auszubildenden- und Fachkräftemangels ist **die Verknüpfung der Bildungsangebote mit der regionalen Identifikation essenziell** (vgl. Regionalmarketing nach Innen) – über regionsbezogene, wirtschaftsorientierte und kreative lokale Betätigungsfelder sollten Verantwortungsbewusstsein und die Wahrnehmung der Möglichkeiten zur Lebensentfaltung vor Ort weiter gestärkt werden.

⁶⁰ Vgl. StaLa 2021l.

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Datengrundlage: Ebd.

⁶³ Vgl. StaLa 2021m.

⁶⁴ Vgl. StaLa 2021n.

3.1.8 Kulturelle Infrastruktur, Freizeit und Vereinsleben

Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung und die Abwanderung junger Menschen forciert die **Nachwuchsproblematik in Vereins- und Ehrenamtsstrukturen**. Die Vereinslandschaft im Annaberger Land ist breit und bildet für viele Bevölkerungsgruppen das zentrale kulturelle und identitätsstiftende Rückgrat. **Nach wie vor besteht Handlungsbedarf, diese Strukturen auch hinsichtlich ihrer räumlichen Notwendigkeiten und Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern und zu stärken; auch die Modernisierung und Anpassung der (digitalen) Vernetzungsstrukturen an die jeweiligen Bedarfe der Zielgruppen spielt dabei künftig eine wichtige Rolle („Dorfgemeinschaftshäuser 4.0“).**

3.1.9 Chancengleichheit und Integration Benachteiligter

Bzgl. der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern wurde im Rahmen der LES zum einen der Fokus auf die männlich orientierte Arbeitsplatzstruktur im Annaberger Land hingewiesen. Die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten seien weniger ansprechend für **Frauen** und sind hinsichtlich ihrer Arbeitsbedingungen weniger vereinbar mit Beruf und Familie. Anhand der Beschäftigtenzahlen der einzelnen Wirtschaftsbereiche wird deutlich, dass zwar nach wie vor das verarbeitende Gewerbe einen hohen Stellenwert in der Region besitzt, jedoch die unternehmensorientierten sowie öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereiche an Bedeutung gewonnen haben – hier haben sich neue und weitere Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten ergeben. **Zielsollte es dennoch sein, alle regionalen Arbeitgeber für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und ausgeglichene Geschlechterverhältnisse zu sensibilisieren, um diesen Push- in einen Pull-Faktor umzugestalten; auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels.** Zum anderen wurde auf die verbreitete Unterrepräsentation von Frauen in der Lokalpolitik sowie regionalen Gremien- und Vereinsstrukturen hingewiesen. Die Verbesserung der Geschlechterverhältnisse liegt im Aufgabengebiet der **kommunalen Gleichstellungsbeauftragten – deren Arbeit gilt es weiter zu vernetzen und unterstützen.** Expertenmeinungen weisen auf die Fortsetzung der Ungleichverhältnisse hin.

Auch wenn im Annaberger Land einzelne Einrichtungen für Menschen mit Behinderung weiterhin bestehen sowie Maßnahmen zur Barrierereduzierung ergriffen wurden, bedarf die **Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, das Bildungswesen sowie das öffentliche Leben der weiteren Überwindung von Hemmnissen auf räumlicher wie struktureller Ebene** insbesondere im ländlichen Raum weitere Aufmerksamkeit.

Die **Integration von Geflüchteten und (Neu-)Bürgern ausländischer Herkunft** insbesondere seit der Geflüchtetenkrise spielt im Annaberger Land eine wachsende Rolle. **Hier bedarf es einer weiteren Sensibilisierung gegenüber Rassismus und Diskriminierung, auch vor dem Hintergrund der Außenwirkung.**

3.1.10 Regionalmarketing – Identität und Image

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Langjährige kommunale Zusammenarbeit in der Region durch Annaberger Land e.V., gewachsenes Netzwerk - Einbindung in überregionale Strukturen der Wirtschaftsförderung und des Tourismusverbands Erzgebirge - Innen- und Außensicht auf das Annaberger Land als Kernland erzgebirgischer Kulturtraditionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Marketingaktivitäten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Positives weltoffenes Image/ familienfreundliches Klima - Identifikation der Einwohner mit ihrer Region (Marketing nach innen); Beteiligung und Verantwortungsübernahme - UNESCO Welterbe 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust gesellschaftlicher Werte und Traditionen - Unzureichende Konkurrenzfähigkeit im Wettbewerb der Regionen - Negativ-Image

Tabelle 9: Fortschreibung SWOT-Profil Regionalmarketing, Identität und Image

Der Handlungsbedarf einer **verstärkten Innen- und Außenwerbung** für die Region mit ihren Potenzialen und Möglichkeiten festigt sich mit Blick auf die dargestellten Ursachen und Folgen der demografischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Entwicklung im Annaberger Land. Im Wettbewerb der Regionen um Einwohner, Fachkräfte und Gäste besteht die Notwendigkeit der weiteren Profilierung und Imagebildung der hohen Lebensqualität im Annaberger Land innerhalb der professionellen Strukturen der Wirtschaftsförderung und des Tourismusverbands Erzgebirge.

Aber auch die Sicherung und Weiterentwicklung der über viele Jahre gewachsenen Netzwerkstrukturen rund um die LAG; deren personelle und finanzielle Ressourcen sind für die Akteursbeteiligung und -kommunikation, Konfliktvermittlung und -vermeidung sowie inner- und überregionale Kooperationen essenziell.



*Verknüpfung von Akteuren und Themen:
Spielplatz am Crottendorfer Räucherkerzenland*

3.2 Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen der LES

Zusammenfassung zu den konzeptionellen Grundlagen der LES

- Schwerpunktthemen orientieren sich am geforderten Leistungsbild
- LES hat sich als roter Faden bewährt
- Anforderungen an integrierte ländliche Entwicklung umfassend abgebildet
- **Grundsätze:** Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und Chancengleichheit, Weltoffenheit und Toleranz, Qualitätsentwicklung und Verknüpfung von Innovation und Tradition, Zusammenhalt, Kommunikation und Kooperation
- **Strategische Ziele**
 - A Demografiegerechte Weiterentwicklung der Städte und Dörfer zum attraktiven Lebensmittelpunkt für Jung und Alt
 - B Erhalt/Verbesserung Rahmenbedingungen Wirtschaftsstandort
 - C Erhalt/Weiterentwicklung natürlicher Grundlagen
 - D Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und solidarischen Miteinanders aller Generationen und gesellschaftlichen Gruppen
 - E Ausbau Kommunikation, Kooperation, Vernetzung nach Innen und Außen
- Untersetzt mit zehn Maßnahmenbereichen
- Bezug zu zentralen Herausforderungen, nach wie vor aktuell (Erhalt kleinteilige mittelständische Wirtschaftsstruktur, Fachkräftesicherung, Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft, demographischer Wandel, generationenübergreifendes Zusammenleben, Netzwerken) aber zukünftig zu schärfen
- **Leitbild:**
 - ist eine gelungene Wort-Bild-Marke, wobei das Motto „Echt Erzgebirge“ in seiner Authentizität ein Alleinstellungsmerkmal ist und eine publikumswirksame Kommunikation des Leitbildes ermöglicht
 - Themen Regionalität, Familienfreundlichkeit und Weltoffenheit sind am Puls der Zeit, gleichwohl könnte man das Leitbild einer „Auffrischung“ unterziehen, um mehr Dynamik zum Ausdruck bringen

Fazit: Die LES war und ist eine gute Richtschnur, die strategische Ziele passen nach wie vor zu aktuellen Herausforderungen, könnten aber **zukünftig fokussiert werden auf die LEADER-Kernkompetenzen:** Lebensqualität, weiche Standortfaktoren (auch Kunst und Kultur), Wohlfühl-Infrastruktur. Insbesondere das **Querschnittsziel Nachhaltigkeit** sollte im Blickpunkt stehen und konsequent verfolgt werden. Das **Leitbild** ist eine gelungene Wort-Bild-Marke, die mit einer inhaltlichen „**Auffrischung**“ zukünftig mehr Dynamik zum Ausdruck bringen könnte.

3.2.1 Übergeordnete Grundsätze und strategische Ziele

Leitbild	Annaberger Land ist "Echt Erzgebirge" Familienfreundlich - Weltoffen - Stark durch gemeinsames Handeln				
Grundsätze	Gemeinschaft - Zusammenarbeit - Zusammenhalt - Netzwerkbildung - Kommunikation - Nachhaltigkeit - Kompetenz Naturverbundenheit - Innovation - Traditionsbewusstsein - Weltoffenheit - Chancengleichheit - Generationengerechtigkeit - Inklusion				
Strategische Ziele	A Demografiegerechte Weiterentwicklung der Städte und Dörfer des Annaberger Landes zum attraktiven Lebensmittelpunkt für Jung und Alt	B Erhalt und Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Annaberger Landes	C Erhalt und Weiterentwicklung der natürlichen Grundlagen des Annaberger Landes	D Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des solidarischen Miteinanders aller Generationen und aller gesellschaftlichen Gruppen	E Ausbau von Kommunikation, Kooperation und Vernetzung des Annaberger Landes nach innen und außen
	A1 Weiterentwicklung der Innenbereiche von Städten und Dörfern unter Reduzierung des Flächenverbrauchs sowie Erhalt und Aufwertung ortstypischer Baukultur für alle Generationen attraktiv und bedarfsgerecht	B1 Verbesserung der Rahmenbedingungen für die nachhaltige Sicherung des Bestandes der Unternehmen des Annaberger Landes und die Ansiedlung neuer Unternehmen	C1 Erhalt und qualitative Aufwertung der Kultur- und Naturlandschaft C2 Sicherung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	D1 Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Miteinanders als Grundlage für eine lebenswerte Region D2 Verbesserung der Identifikation mit dem Annaberger Land, des Images der Region und ihrer Potenziale bei den Bewohnern	E1 Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen Regional- und Projektmanagements zur Sicherung der transparenten und effektiven Umsetzung der strategischen Ziele des Annaberger Landes im Rahmen des LEADER-Programmes 2014-2020
Maßnahmen	A2 Sicherung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge/ Grundversorgung und Arbeitsplätze sowie der Mobilität für Alle	B2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft als zentrale Stütze der regionalen Wertschöpfung im Annaberger Land v.a. im Rahmen regionaler und überregionaler Kooperationen			
	A3 Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Angebote der Grund- und Nahversorgung				

Abbildung 16: Zielstruktur Annaberger Land (eigene Darstellung)

Folgende **fünf Grundsätze** bilden lt. LES den Maßstab für das Agieren der LAG und ihrer Akteure bei der Entwicklung des Annaberger Landes als LEADER-Region und bei der Umsetzung ihrer Vorhaben:

1. **Nachhaltigkeit** in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht und sorgsamer Umgang mit den begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen im Sinne langfristig tragfähiger Lösungen
2. **Gleichberechtigung und Chancengleichheit** der Menschen aller Bevölkerungsgruppen als Basis für die bestmögliche Nutzung aller Talente des Annaberger Landes
3. **Weltoffenheit und Toleranz** als Grundlage für Willkommenskultur und Leben in der Gemeinschaft
4. **Qualitätsentwicklung und die Verknüpfung von Innovation und Tradition** zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Annaberger Landes
5. **Zusammenhalt, Kommunikation und Kooperation** der Menschen des Annaberger Landes als Grundlage für die bestmögliche Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Chancen

Die **strategischen Ziele** der LES für das Annaberger Land sind:

- A** Demografiegerechte Weiterentwicklung der Städte und Dörfer des Annaberger Landes zum attraktiven Lebensmittelpunkt für Jung und Alt
- B** Erhalt und Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Annaberger Land
- C** Erhalt und Weiterentwicklung der natürlichen Grundlagen des Annaberger Landes
- D** Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des solidarischen Miteinanders aller Generationen und aller gesellschaftlichen Gruppen
- E** Ausbau von Kommunikation, Kooperation und Vernetzung des Annaberger Landes nach Innen und Außen

3.2.2 Leitbild



Das Leitbild (s.o.) für die Förderperiode 2014-2020 wurde, aufbauend auf dem Leitmotto der vorhergehenden Förderperiode, leicht verändert, womit wichtige neue Akzente gesetzt wurden, ohne die grundsätzliche Ausrichtung zu ändern. Damit passte man das Leitbild an aktuelle Herausforderungen und Gegebenheiten an. Es wurde in dieser Form von der Mitgliederversammlung am 11. Dezember 2014 verabschiedet.

Das Leitbild ist so formuliert, dass es nicht auf eine beliebige andere Region übertragen werden kann. Der **Regionsbezug** wurde herausgearbeitet, indem Alleinstellungsmerkmale und zentrale Herausforderungen benannt werden, was zugleich die thematische Bandbreite der angestrebten Entwicklung aufzeigt.

Die Formulierung der Kernaspekte

- Annaberger Land ist „Echt Erzgebirge“
- Annaberger Land ist familienfreundlich
- Annaberger Land ist weltoffen

war von Weitsicht geprägt, denn sie hatten für die Entwicklung des Annaberger Landes in der Förderperiode bis 2020 ihre Gültigkeit und haben es auch darüber hinaus. Inzwischen sogar mehr denn je. Die Themen Regionalität, Authentizität, Familienfreundlichkeit sowie Weltoffenheit sind **am Puls der Zeit** und es gilt diese Werte zu bewahren und mit zeitgemäßen Inhalten zu füllen.



Hinweise aus den Expertenbefragungen zum Thema Leitbild

Zum Thema Leitbild haben die Gesprächspartner unterschiedliche Meinungen. Zum einen sehen sie keinen Anpassungsbedarf:

„Da kann man relativ wenig dran schrauben.“

„Passt gut.“

„Eine neue Leitbilddiskussion sollte nicht geführt werden.“

„Kann so bleiben. Aber das Thema Zuwanderung sollte mehr in den Fokus kommen.“

Andererseits wünscht man sich Veränderungen, ohne das Leitbild allerdings grundsätzlich in Frage zu stellen.

*„Man kann ja nicht sagen: Das ist für die Ewigkeit.“
Man sollte das zwischendurch auf den Prüfstand stellen.“*

„Dazu wieder mal ein Brainstorming machen.“

Insbesondere der Aspekt der Dynamik sollte im Leitbild mehr zum Ausdruck kommen. Beispielhaft wurde dies am Thema Siedlungsentwicklung verdeutlicht.

„Dafür auch Baugebiete neu ausweisen, da Umnutzungspotentiale mehr und mehr ausgenutzt sind. Thema ländliches Bauen und Dorfgestaltung auch an dieser Zielgruppe orientieren. Die Kommunen sollten dafür Flächenerwerb mit Weitblick vornehmen.“

Also mehr als 20 Jahre im Blick haben.“

„Der Aspekt der Entwicklung muss mit rein. Bewegung muss da rein.“

In der Fragebogenaktion für die Öffentlichkeit spiegeln sich in den Antworten auf die Frage: „Was verbinden Sie mit der Region Annaberger Land? Bitte nennen Sie max. 3 Schlagworte, welche die Region unverwechselbar beschreiben“ sehr gut die zentralen Leitbildbestandteile.

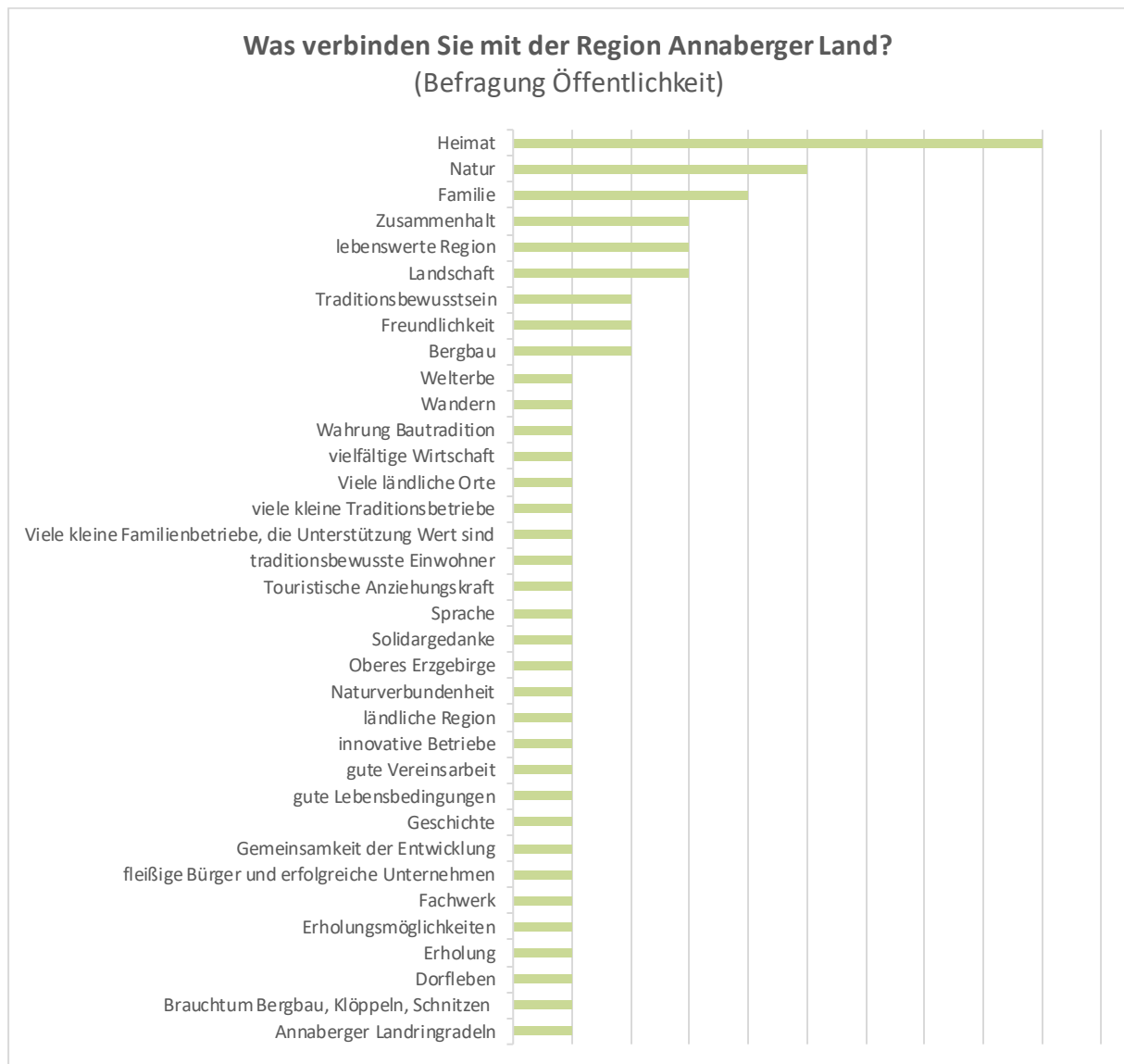


Abbildung 17: Assoziationen der Öffentlichkeit mit dem Annaberger Land

3.3 Evaluierung Projekte (Aktionsplan)

Zusammenfassung zur Projektevaluierung

Es wurden **über 300 konkrete Förderanfragen** an das Regionalmanagement gestellt. Der Koordinierungskreis votete **136 LEADER-Vorhaben positiv, wovon 127 Vorhaben von der Bewilligungsbehörde genehmigt** wurden. 97 Vorhaben sind anderen Fachförderprogrammen zuzuordnen, davon haben neun Bauvorhabenvorhaben mittels des Aufrufs zum Programm „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ einen Zuschlag erhalten.

Es ist eine **Untersetzung aller Handlungsfelder** mit Maßnahmen zu verzeichnen. Es ist jedoch eine sehr **ungleiche Verteilung** festzustellen. Der größte Anteil mit 72% ist im Handlungsfeld A Städte und Dörfer wiederzufinden.

Das Gesamtbudget der Region Annaberger Land von 12,6 Mio. € konnte **mit einer 100-prozentigen Budgetuntersetzung** vollumfänglich genutzt werden.

Im Zuge der LES-Änderung wurden die Indikatoren leicht angepasst. Im Zuge der Evaluierung zeigen sich **große Differenzen bei den quantitativen Indikatoren**. Im Handlungsfeld A Städte und Dörfer wurden die Indikatoren weit übertroffen. Wohingegen das Handlungsfeld C Natur den Erwartungen nicht gerecht wird. Die Zielsetzung der **qualitativen Indikatoren** wurde bei nahezu allen Indikatoren **deutlich übertroffen**. Insbesondere die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Verbesserung der Demografiegerechtigkeit, Weltoffenheit und Stärkung der regionalen Identität konnten als Mehrwert bei den meisten Vorhaben identifiziert werden.

Im Fokus der Umsetzung stand die Schaffung von Wohnraum, die Entwicklung von Ortskernen, soziale/kulturelle Angebote und Infrastruktur. Dieser Trend sollte in Zukunft im Sinne von LEADER beeinflusst und gesteuert werden, um nicht die übergeordneten LEADER-Ziele aus dem Auge zu verlieren.

Fazit: Die Umsetzung des Aktionsplans wird positiv bewertet. Die Vorhaben trugen zu einer erfolgreichen Entwicklung der LEADER-Region Annaberger Land bei, mit Akzentsetzung auf Entwicklung der Ortskerne, Wohnraum und Infrastruktur.

3.3.1 Umsetzung der LES-Projekte

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region Annaberger Land wurde seit Beginn der Förderperiode mehrfach aktualisiert, um veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Im Folgenden wird die Bewertung der Projekte im Hinblick auf die Zielerreichung der LES auf Grundlage der derzeit gültigen 4. Änderungsfassung vom Juli 2018 vorgenommen. Bei dieser wurde u.a. die Budgetverteilung angepasst, so dass nachgefragte Themen weiterhin bedient werden konnten und die Handlungsfähigkeit der Region erhalten blieb. Als Datengrundlage dient die Vorhabendokumentation des Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung (SMR) sowie die Datenerfassung des Regionalmanagements Annaberger Land mit Stand 31.12.2020.

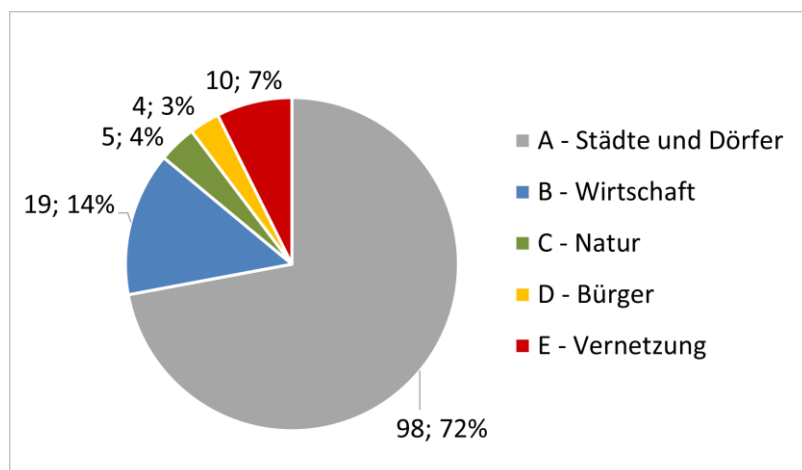


Abbildung 18: Anzahl der positiv voteten LEADER-Vorhaben nach strategischen Zielen (n=136)⁶⁵

Die LAG Annaberger Land veröffentlichte im Betrachtungszeitraum **100 Einzelaufrufe in 15 Aufrufintervallen** und konnte im Zuge dessen mehr als 300 Anfragen verzeichnen. Hiervon wurden 143 LEADER-Vorhaben für eine Beschlussfassung im Koordinierungskreis qualifiziert. Für 136 dieser Vorhaben wurde ein positives Votum im Entscheidungsgremium ausgesprochen (Abbildung 18). Fünf der qualifizierten Projekte befanden sich zum Datum der Abschlussevaluierung noch im Prozess der Vorprüfung und Vorbereitung, die zwei verbliebenen Vorhaben konnten letztendlich fremdgefördert werden. Diese zählen zu den insgesamt 97 Vorhaben, welche über sächsische Förderprogramme, wie „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ oder "Sportförderrichtlinie", umgesetzt werden konnten. Anzumerken ist, dass in der Gesamtanzahl aller Anfrageeingänge 30 Vorhaben enthalten sind, welche noch nicht vorgeprüft wurden. **Damit verfügt die LAG Annaberger Land über eine wesentliche Grundlage für die Gestaltung einer erfolgreichen Übergangsperiode.**

Des Weiteren wurde das überregionale Kooperationsprojekt, „Berggeschrey.2018“, in Zusammenarbeit mit sieben weiteren LEADER-Regionen verwirklicht. Ziel des Leuchtturmprojekts war die Stärkung des Ehrenamts sowie die Nachwuchsgewinnung in montanhistorischen Vereinen und Initiativen. Hierzu griffen die beteiligten LEADER-Regionen auf ein breites Repertoire an Veranstaltungen zurück. So wurden unter anderem themenspezifische Workshops, Familientage, Fachtagungen sowie individuelle Beratungen für Vereine und Initiativen angeboten. In den folgenden Darstellungen ist das überregionale Kooperationsprojekt „Berggeschrey.2018“ nicht berücksichtigt.

⁶⁵ Vgl. SMR (2020b)

Von den 136 positiv gevoteten LEADER-Vorhaben wurden neun Projekte zurückgezogen oder nachträglich abgelehnt, beispielsweise aufgrund eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns. Somit konnten 127 Vorhaben – **rund 93 % der positiv gevoteten Vorhaben – durch die Bewilligungsbehörde genehmigt werden.**

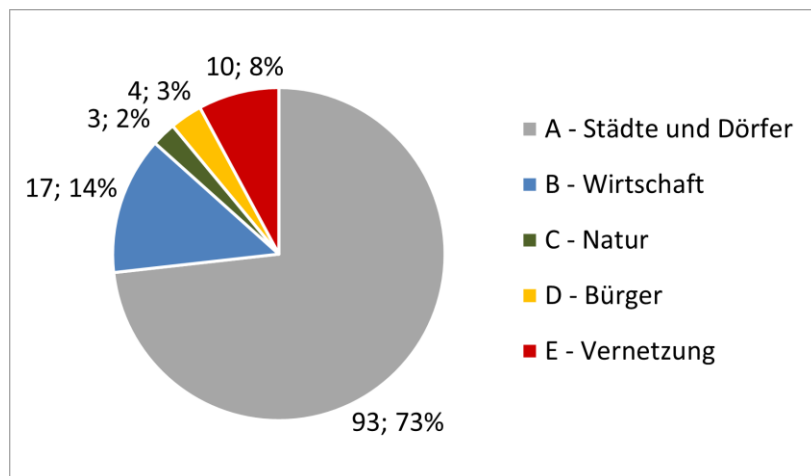


Abbildung 19: Anzahl der genehmigten LEADER-Vorhaben nach strategischen Zielen (n=127)⁶⁶

In Abbildung 19 sind die 127 LEADER-geförderten Vorhaben nach strategischen Zielen dargestellt. **Der Schwerpunkt der Vorhaben**, mit rund dreiviertel aller Vorhaben, **bildet das strategische Ziel A** „Demografiegerechte Weiterentwicklung der Städte und Dörfer des Annaberger Landes zum attraktiven Lebensmittelpunkt für Jung und Alt“. 14 % der Vorhaben entfallen auf das Ziel B „Erhalt und Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Annaberger Land“. Weniger Vorhaben konnten für die strategischen Ziele C „Erhalt und Weiterentwicklung der natürlichen Grundlagen des Annaberger Landes“ (2 %) und D „Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des solidarisches Miteinanders aller Generationen und aller gesellschaftlichen Gruppen“ (3 %) gewonnen werden. Das strategische Ziel E „Ausbau von Kommunikation, Kooperation und Vernetzung des Annaberger Landes nach innen und außen“ adressiert Vorhaben des Projektmanagements sowie Studien, Konzepte und die Finanzierung und Tätigkeiten des Regionalmanagements Annaberger Land.

Ein Blick auf die Anzahl der Vorhaben je Maßnahme verdeutlicht, dass die Weiterentwicklung der Ortskerne und Innenbereiche von Städten und Dörfern (A1) mehr als die Hälfte aller Vorhaben verzeichnet. Die Maßnahme A2, welche die Sicherung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Unternehmen, als auch die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen umfasst, ist mit rund 15 % aller Vorhaben untersetzt. Gefolgt von der Maßnahme B2 mit 11 % aller Vorhaben, die auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft abzielt.

⁶⁶ Vgl. SMR (2020b) sowie LAG Annaberger Land e.V. (2020)

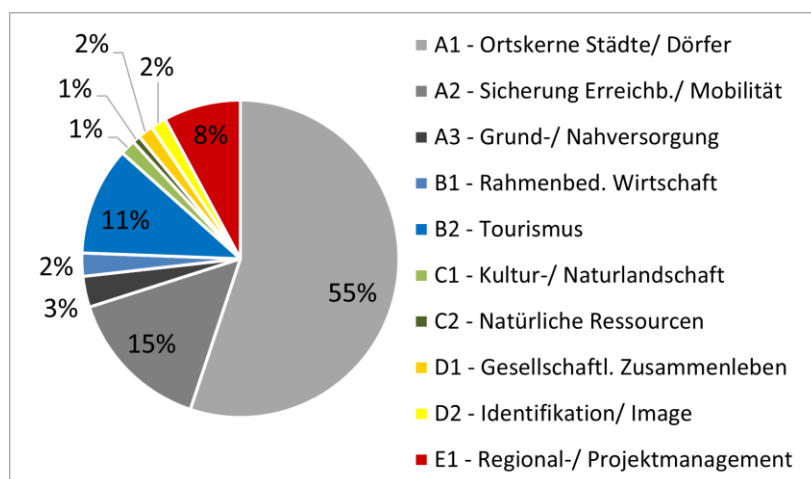


Abbildung 20: Anzahl der genehmigten LEADER-Vorhaben nach Maßnahmen (n=127)⁶⁷

Bei der Betrachtung der Vorhaben je Fördertatbestand lässt sich die festgestellte Schwerpunktsetzung auf die Bereiche Schaffung von Wohnraum, Entwicklung der Ortskerne sowie soziale/kulturelle Angebote und Verkehrsinfrastruktur eingrenzen (Tabelle 10). Insbesondere der Fördertatbestand A1b - Schaffung von Wohnraum sticht mit einer Anzahl von 35 Vorhaben, d.h. rund 28 % der genehmigten Vorhaben, hervor. Rot markiert sind in der Tabelle Fördertatbestände, welchen gemäß LES eine erhöhte Priorität zugewiesen wurden. Die Farbgebung verdeutlicht, dass die meisten Fördertatbestände mit erhöhter Priorität nicht oder nur sehr gering untersetzt werden konnten. Insbesondere bei den Fördertatbeständen C2a und C1b ist auf ein breites Spektrum der Fachförderung und der guten Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Erzgebirge hinzuweisen. Im Bereich Natur wird die Fachförderung der LEADER-Förderung vorgezogen.

Fördertatbestand	Anzahl Vorh.	Fördertatbestand	Anzahl Vorh.	Fördertatbestand	Anzahl Vorh.
A1a - Entwicklung d. Ortskerne, soziale/kulturelle Angebote	23	B1a - Gewerbe	0	C2c - Umweltbildung	0
A1b - Schaffung von Wohnraum	35	B1b - regionale Produkte	2	D1a - Vereine/Netzwerke	1
A1c - Fassadensanierung	11	B1c - Fachkräfte	1	D1b - Inklusion	1
A1d - Abriss n. nutzbarer Bausubstanz	1	B2a - tourist. Infrastruktur	6	D1c - Sucht- und Sozialberatung	0
A2a - Verkehrsinfrastruktur	18	B2b - tourist. Einrichtungen	4	D2a - Identifikation/ Image	2
A2b - Nutzerfreundlichk. ÖPNV	1	B2c - tourist. Kooperationen	4	E1a - Projektmanagement	2
A3a - Kinderbetreuung	0	C1a - Koordination Naturschutz	2	E1b - Konzepte/Studien	5
A3b - Medizin/ Pflege	3	C1b - Erhalt/ Pflege Naturschutz	0	E1c - Regionalmanagement	3
A3c - Freizeitangebote	1	C2a - Gewässerzustand	1	E1d - Öffentlichkeitsarbeit	0
		C2b - Landnutzung	0		

Fördertatbestand mit erhöhter Priorität

Tabelle 10: Vorhaben nach Fördertatbestand (n=127)⁶⁸

Hinter den 127 LEADER-Vorhaben steht ein Gesamtinvestitionsvolumen von 25.504.149,79 €. Dabei entfallen rund vier Fünftel aller Investitionen auf das strategische Ziel A, in dem auch 73 % aller Vorhaben verortet sind.

Knapp die Hälfte des Investitionsvolumens konnte als Zuwendung anerkannt werden, insgesamt 12.544.295,53 €. Die Verteilung der anerkannten LEADER-Fördermittel auf die strategischen Ziele

⁶⁷ Vgl. SMR (2020b) sowie LAG Annaberger Land e.V. (2020)

⁶⁸ Vgl. SMR (2020b) sowie LAG Annaberger Land e.V. (2020)

spiegelt erneut die Schwerpunktsetzung auf das Ziel A wider (Abbildung 21). Trotz eines geringen Investitionsvolumens entfallen rund 12 % der Zuwendungen auf das Ziel E, was auf die erhöhten Fördersätze für das Betreiben des LEADER-Regionalmanagements zurückzuführen ist. Bisher wurden lediglich 5.269.050,97 € der anerkannten Zuwendungen durch die Bewilligungsbehörde ausgezahlt.

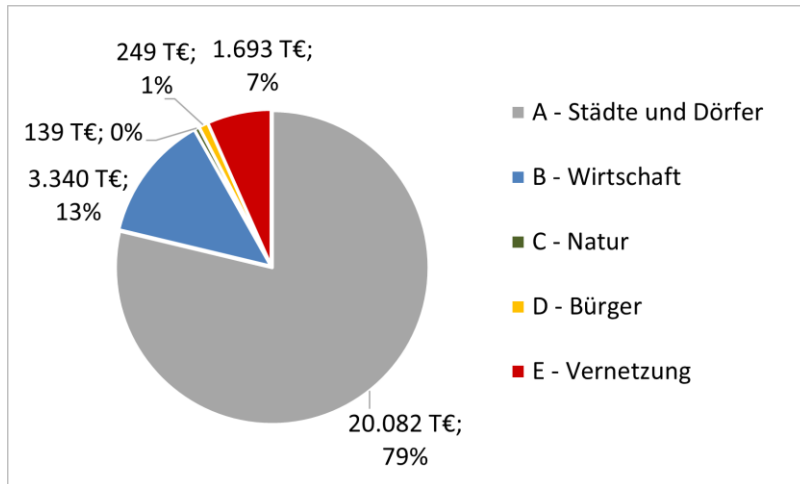


Abbildung 21: Investitionsvolumen nach strategischen Zielen (n=127)⁶⁹

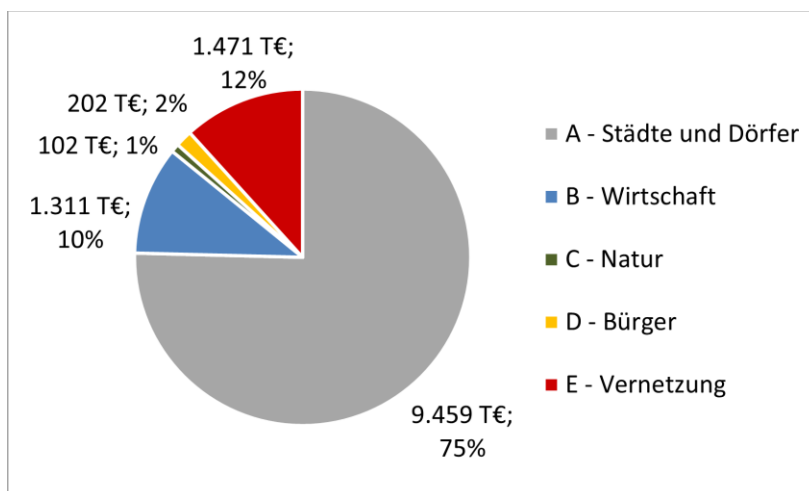


Abbildung 22: Anerkannter Zuschuss nach strategischen Zielen (n=127)⁷⁰

Anhand der Aufschlüsselung der anerkannten Zuwendungen nach Jahr der Erstbewilligung durch die Bewilligungsbehörde, kann eine **zeitliche Kontinuität der Antragsstellung** festgestellt werden (Abbildung 23). Nach einem langsamen Start in die Förderperiode, sind Antragsspitzen in den Jahren 2017 und 2019 zu verzeichnen.

⁶⁹ Vgl. SMR (2020b)

⁷⁰ Vgl. SMR (2020b)

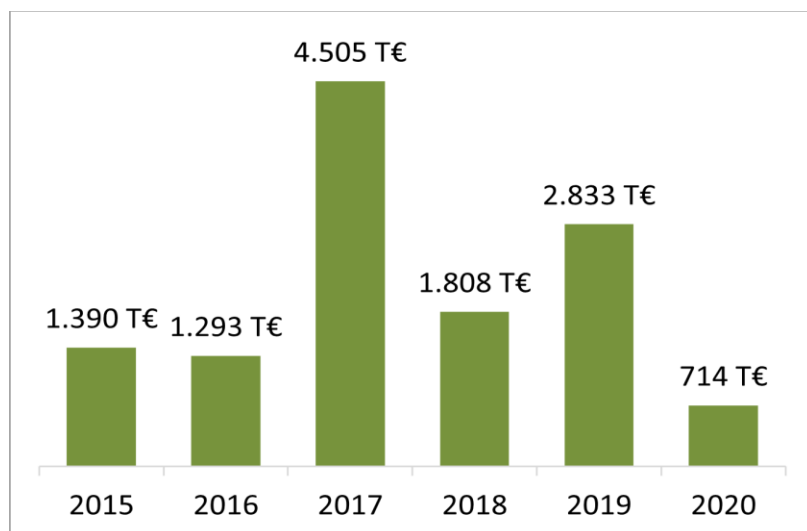


Abbildung 23 Anerkannte Zuwendungen nach Jahren (n=127) ⁷¹

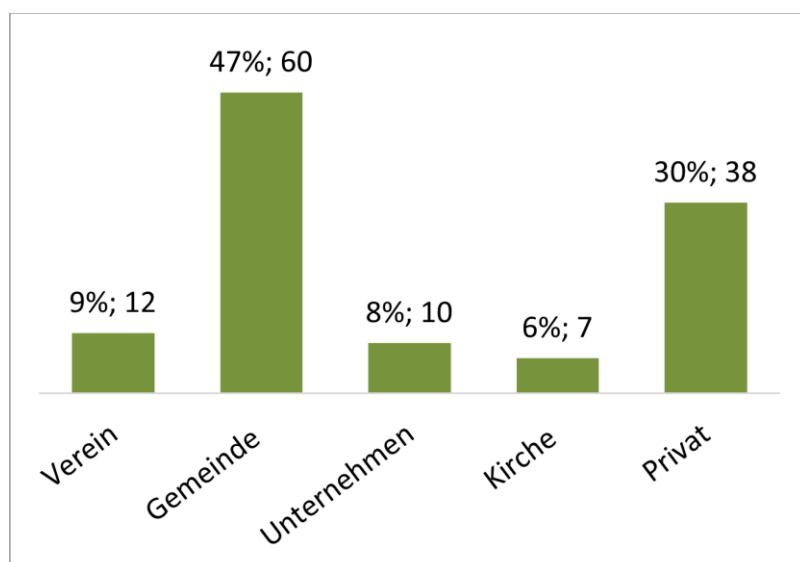


Abbildung 24: Vorhaben nach Projektträger (n=127) ⁷²

Unter Berücksichtigung der Rechtsform der Projektträger zeigt sich, dass **rund 50 % der genehmigten Vorhaben von kommunalen Projektträgern durchgeführt** wurden. Fast ein Drittel der Vorhaben entfällt auf Privatpersonen, welche überwiegend Projekte im Rahmen des Fördertatbestandes A1b beantragten. In den zwölf von Vereinen umgesetzten Vorhaben sind drei Projekte enthalten, welche die Finanzierung des LEADER-Regionalmanagements betreffen. Nur 7 % der Vorhaben wurde von Unternehmen initiiert. Diese Verteilung zeichnet sich auch bei einer Betrachtung der anerkannten Zuwendungen nach Projektträger ab. Die Höhe des durchschnittlichen Zuschusses liegt bei 100.354 €. Wohingegen die unterschiedlichen Fördersätze und deren Rahmenbedingungen zum Ausdruck kommen. Vier Projekte liegen über 400.000 € Zuwendung. Drei Projekte liegen unter 10.000 € anerkannte Zuwendungen.

⁷¹ Vgl. SMR (2020b)

⁷² Vgl. SMR (2020b)

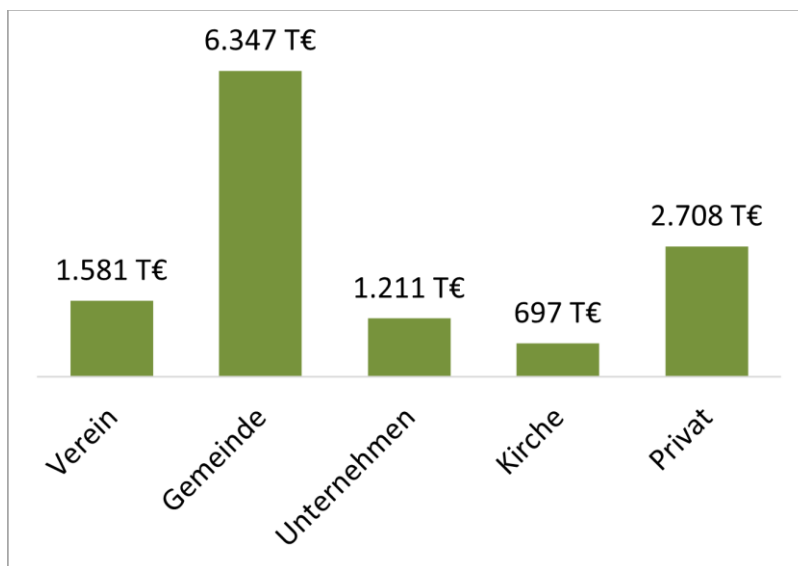


Abbildung 25: Anerkannte Zuwendungen nach Projektträger (n=127) ⁷³

Vereine stellten mit 12 Anträgen und ca. 1.600.000 € Zuwendungen einen recht soliden Bereich dar. Ein zwingender Handlungsbedarf ist nicht zu erkennen.

In allen 13 Städten und Gemeinden der LEADER-Region Annaberger Land wurden Vorhaben durchgeführt (Abbildung 26). Besonders viele Vorhaben konzentrieren sich in der Gemeinde Sehmatal (33). Diese decken eine große Bandbreite an Fördertatbeständen ab und reichen von der Erstellung eines Tourismuskonzepts für die Gemeinde bis zur Lösung von Landnutzungskonflikten. Der Stichpunkt „Regional“ enthält jene drei Vorhaben, welche das Betreiben einer LAG betreffen und somit überregional verortet sind.

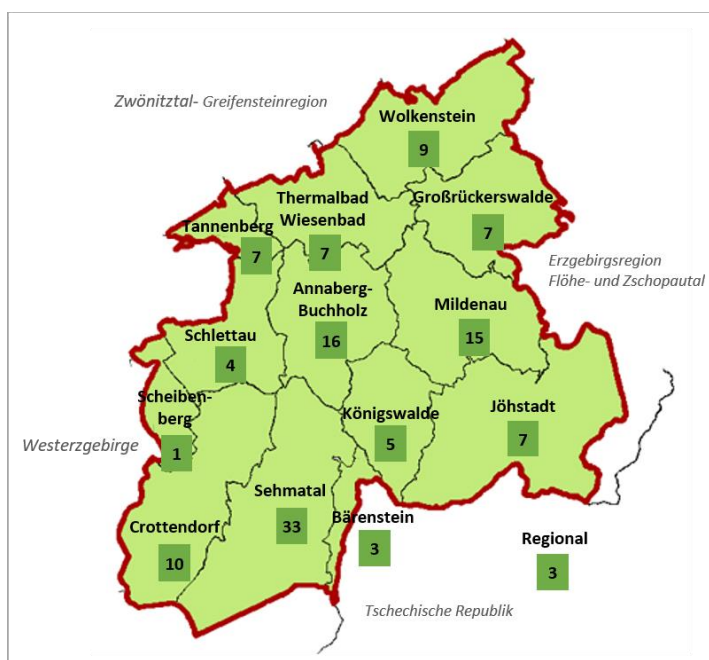


Abbildung 26: Vorhaben nach Förderort (n=127) ⁷⁴

⁷³ Vgl.: LAG Annaberger Land e.V. (2020)

⁷⁴ Eigene Darstellung

Auch bei der Betrachtung der Investitionsvolumen nach Förderorten zeichnet sich die Gemeinde Sehmatal als Spitzenreiter ab, gefolgt von Annaberg-Buchholz und Mildenau.

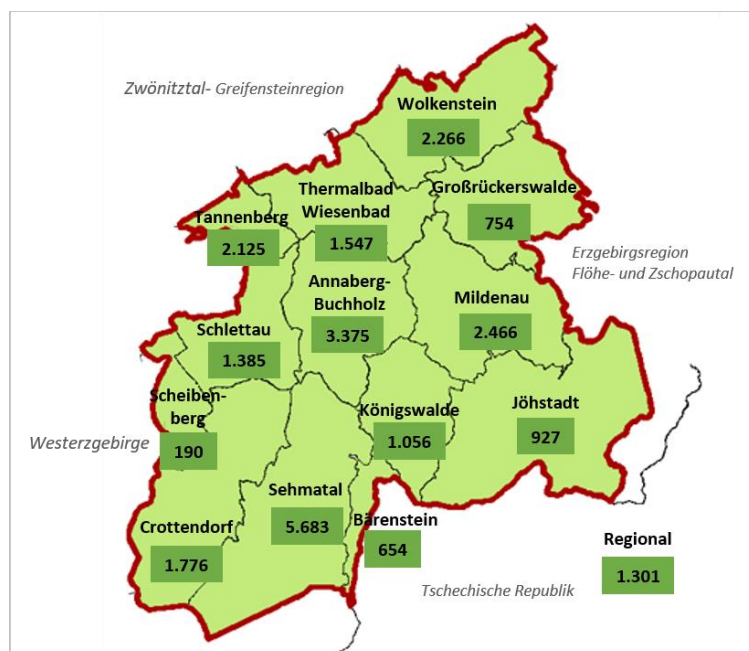


Abbildung 27: Investitionsvolumen nach Förderort in € (n=127) ⁷⁵

In der LEADER-Region Annaberger Land wurden **durchschnittlich 210 € je Einwohner** an öffentlichen Mitteln im Rahmen der ländlichen Entwicklung bereitgestellt. (Stand Einwohner 2014).

Vorhabenauswahl, -vorbereitung und -umsetzung im Spiegel der Befragungen und Expertengespräche

Die Vorhabenauswahl erfolgt in einem 2-stufigen transparenten und nichtdiskriminierenden Verfahren bestehend aus „Allgemeiner Vorhabenprüfung (Kohärenz- und Mehrwertprüfung)“ und „Fachprüfung“ mit jeweils spezifischen Auswahlkriterien. Diese sind in Checklisten zusammengestellt und sichern die Nachvollziehbarkeit der Vorhabenauswahl.

In der Allgemeinen Vorhabenprüfung werden Pflichtkriterien geprüft, wobei die Kohärenzkriterien zwingend erfüllt und bei den Mehrwertkriterien eine Mindestpunktzahl erreicht werden muss. In der anschließenden Fachprüfung wird die Qualität des Vorhabens anhand von 41 Fachkriterien über ein abgestuftes Punktesystem bewertet. Dies erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen und so objektiv und vergleichbar wie möglich – vorbereitend durch das Regionalmanagement und beratend durch die Arbeitsgruppen. Nach erreichter Mindestpunktzahl lässt sich jedes Vorhaben entsprechend seiner Punktzahl in eine Rankingliste einordnen als Grundlage für die Vorhabenauswahl, die dem Koordinierungskreis obliegt.

Sowohl mit dem **Verfahren als auch mit den Kriterien zur Vorhabenauswahl** ist die Mehrheit der befragten Prozessakteure zufrieden. Etwas kritischer wurde dies von Seiten einiger der befragten Experten gesehen, wobei das Verfahren auch von Ihnen grundsätzlich nicht in Frage gestellt wurde.

⁷⁵ Eigene Darstellung

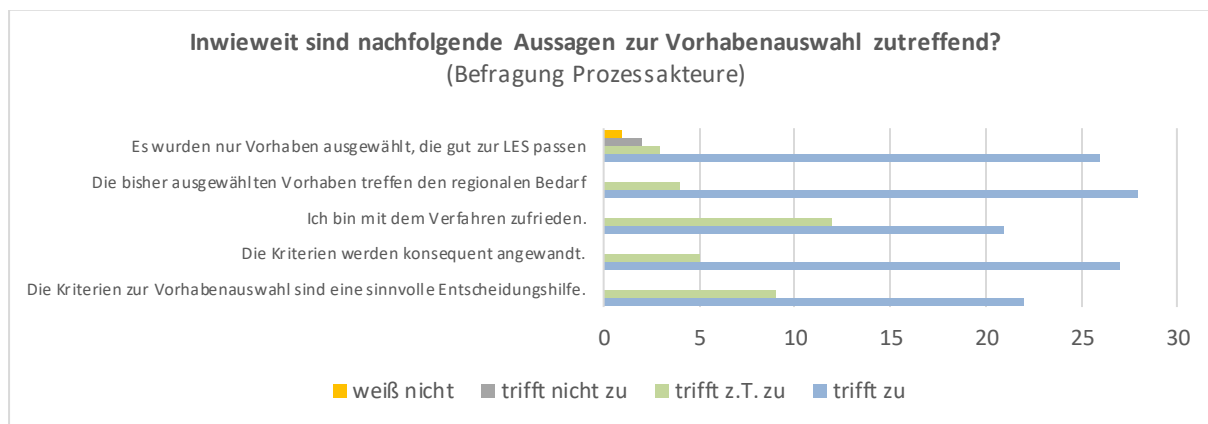


Abbildung 28: Aussagen zur Vorhabenauswahl (Befragung Prozessakteure)

Für deutlichen Unmut sorgte dagegen **der bürokratische Aufwand** im Rahmen der Antragstellung, dervon den meisten als hoch bis sehr hoch eingeschätzt wird.

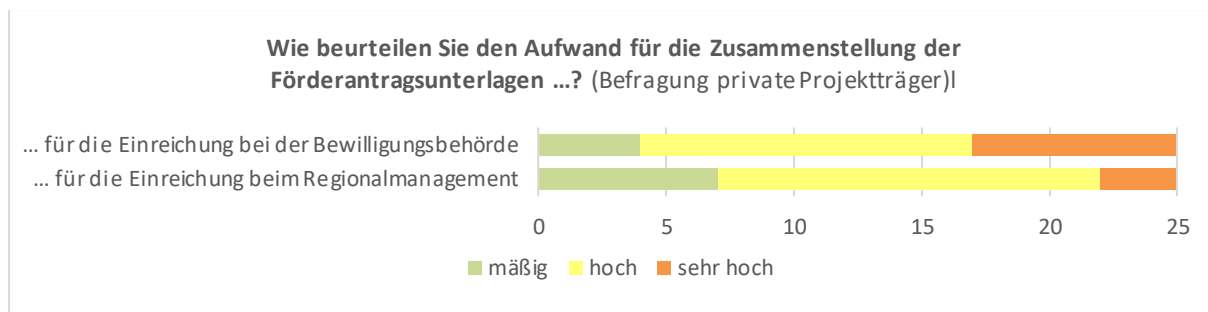


Abbildung 29: Aufwand für die privaten Projektträger zur Zusammenstellung der Förderantragsunterlagen

Erfreulicherweise wird **die Unterstützung durch die zuständige Bewilligungsbehörde** überwiegend positiv bewertet; die meisten zeigen sich zufrieden bis sehr zufrieden. Dies ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur Zwischenevaluierung, in der die Bewilligungsstelle eher mäßig beurteilt wurde.

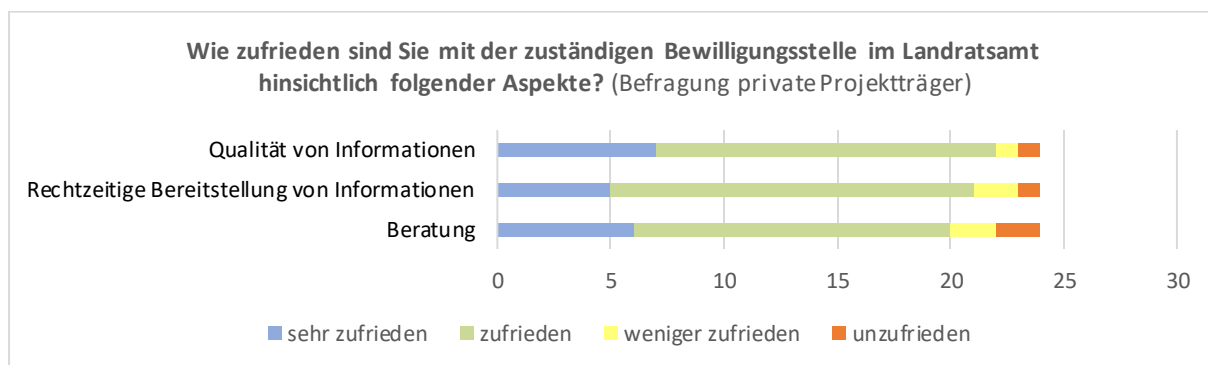


Abbildung 30: Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Bewilligungsstelle

Erschwernisse hinsichtlich der Projektumsetzung sehen alle befragten Zielgruppen bei den Aspekten der Antragstellung, den Abrechnungsmodalitäten, dem Zeitraum bis zur Bewilligung und der Vorfinanzierung.

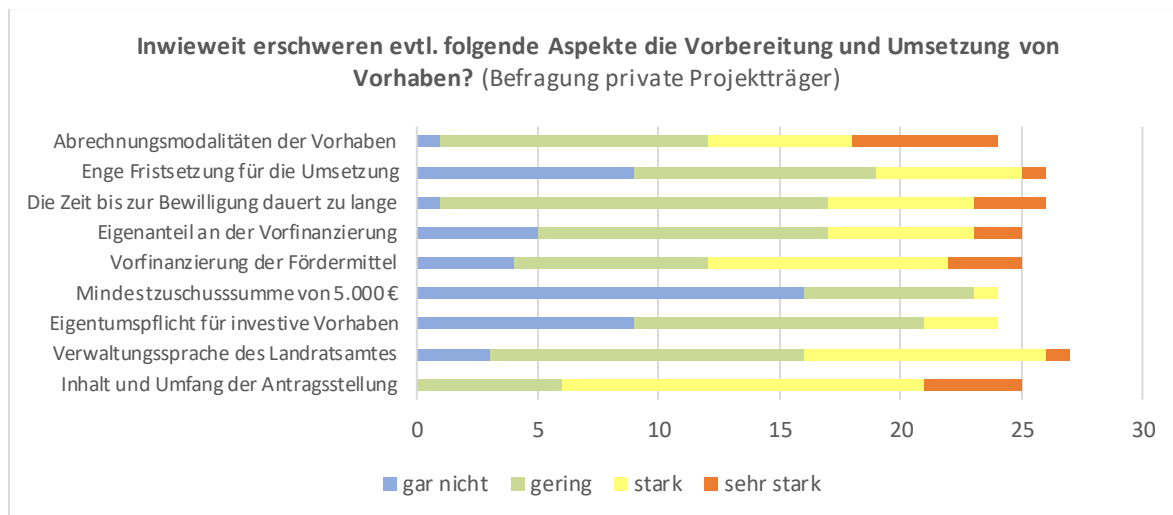


Abbildung 31: Erschwerende Aspekte für die privaten Projektträger bei der Umsetzung von Vorhaben

In der **Gesamtbewertung** wird der **Projektumsetzung** ein überwiegend gutes bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

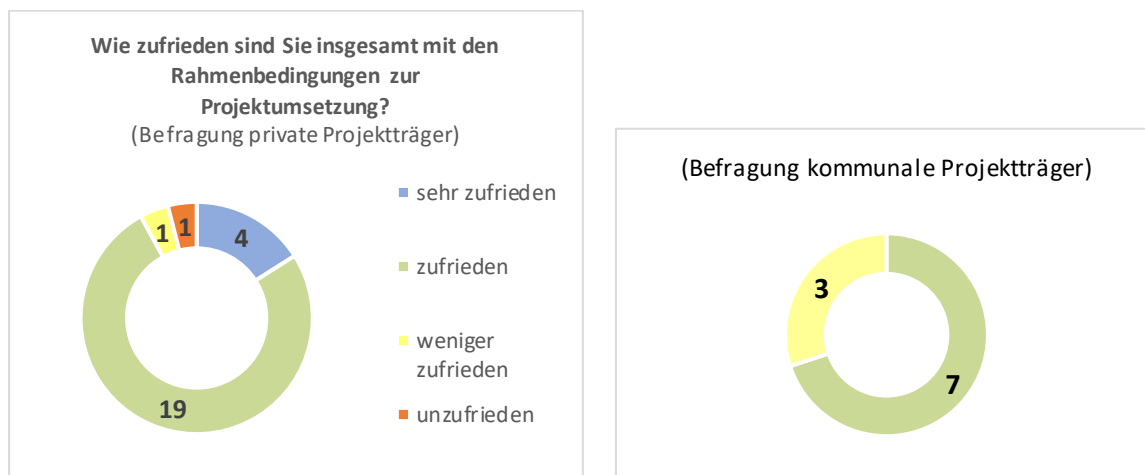


Abbildung 32: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Projektumsetzung



Hinweise aus den Expertengesprächen zur Vorhabenauswahl, -vorbereitung und -umsetzung:

Mit den **Auswahlkriterien** sind die befragten Experten grundlegend einverstanden, wobei die Anzahl und Komplexität durchaus kritisch gesehen wird und manche sich fragen, ob man dies als notwendiges Übel weiterhin akzeptieren muss.

„Ja, die Auswahl war gut. Ist ja auch gut in den Arbeitsgruppen ausdiskutiert worden. Das kann auch dazu verleiten, das im Koordinierungskreis einfach pauschal abzuhaken.“

„Es sind viele, aber da haben wir uns nun drauf eingeschossen. Da sind wir reingewachsen.“

„Die Indikatorenliste ist ja enorm.“

„Projektauswahlkriterien, das macht alles platt, das sind zu viele. Auf 1/3 eindampfen. Das werden jedes Jahr mehr. Inzwischen 50. Das ist ein Riesenproblem. Das ist einfach nicht mehr händelbar und sollte auf ein Minimum beschränkt werden.“

Auf die Notwendigkeit neuer/anderer Auswahlkriterien weisen folgende Aussagen hin:

„Es wird immer schwieriger, interessante Projekte zu finden.“

„Kreative Ideen können auch Leuchtturmprojekte sein. Das haben wir in der Vergangenheit zu wenig beachtet.“

Ein **Stolperstein**, der die Projektumsetzung massiv behindert ist nach Meinung der Experten der bürokratische Aufwand.

„Das über mehrere Instanzen geprüft wird, die alle das Gleiche prüfen.“

„Manche sagen, das dauert mir zu lang.“

„Das tu ich mir nicht an, dann eben ohne LEADER“

„Das sind Hürden, die gerade private Projektträger abschrecken. Ein Hemmnis, für alle, die ja eigentlich eine gute Absicht haben, die aber durch die Formalien und die Prüfung den Eindruck gewinnen, dass man Ihnen betrügerische Absichten unterstellt.“

Selbstkritisch fällt der Blick auf die **Handlungsfelder** Natur und Soziales aus, wobei hier auch die Rahmenbedingungen benannt werden, die zu dieser Situation geführt haben und man hebt hervor, dass eine Nachsteuerung geglückt ist.

„Natur und Umwelt, das läuft nicht so gut.

Das geht oft über die Fachförderung.

In LEADER fallen ja nur kleine Projekte aus dem Bereich. Es war schwierig, geeignete Projekte für LEADER zu finden.“

„Man hatte sich in sozialen Handlungsfeldern mehr erhofft.

Da hat man noch mal nachgesteuert.“

3.3.2 Budgetentwicklung und -auslastung

Zu Beginn der Förderphase wurde der LEADER-Region Annaberger Land ein Gesamtbudget von 12,056 Mio. € zugesichert. Die Budgetverteilung wird im Aktionsplan der LES festgesetzt. Aufgrund der hohen Nachfrage nach einzelnen Maßnahmen wurde eine Anpassung der Budgetverteilung vorgenommen. Die letzte vom Ministerium genehmigte Änderung der LES im Jahr 2018 zeigt eine deutliche Umschichtung des Budgets zugunsten der Maßnahmen A1 und A3.

Maßnahme	Budget 2015-2020				Entwicklung 2015-2018
	LES 01/2015		LES 07/2018 (4. Änderung)		
A1	3.064.845€	25,5%	3.824.280€	31,7%	759.435 €
A2	1.923.040€	16,0%	1.928.960€	16,0%	5.920 €
A3	1.081.710€	9,0%	1.485.040€	12,3%	403.330 €
B1	961.520 €	8,0%	464.480 €	3,9%	-497.040 €
B2	1.682.660€	14,0%	1.687.840€	14,0%	5.180 €
C1	420.665 €	3,5%	171.960 €	1,4%	-248.705 €
C2	781.235 €	6,5%	603.640 €	5,0%	-177.595 €
D1	600.950 €	5,0%	302.800 €	2,5%	-298.150 €
D2	60.095 €	0,5%	60.280 €	0,5%	185 €
E1	1.442.280€	12,0%	1.526.720€	12,7%	84.440 €
Summe	12.019.000 €*	100%	12.056.000 €	100%	

* 2015 wurde fehlerhafte Budgetsumme kommuniziert

Tabelle 11: Budgetentwicklung nach Maßnahmen 2015-2018⁷⁶

Gegen Ende der Förderperiode erforderten Budgetumschichtungen keine Änderung der LES, so dass eine weitere Anpassung intern dokumentiert wurde. Zudem wurde den LEADER-Regionen in Sachsen eine Erhöhung des Gesamtbudgets aus Mitteln des Zukunftssicherungsfonds gewährt. Laut Schreiben des SMR vom 08. April 2020, erhöhte sich das Gesamtbudget der LAG Annaberger Land daher auf rund 12,6 Mio. €.

Maßnahme	Budget nach interner Umschichtung	Budgetuntersetzung	
A1 - Ortskerne/Dörfer	6.277.728€	6.245.408€	99%
A2 - Sicherung Erreichbarkeit/ Mobilität	2.225.938€	2.225.938€	100%
A3 - Grund-/Nahversorgung	1.048.031€	1.048.031€	100%
B1 - Rahmenbedingungen Wirtschaft	139.143 €	139.143 €	100%
B2 - Tourismus	1.204.844€	1.204.844€	100%
C1 - Kultur-/ Naturlandschaft	53.607 €	53.607 €	100%
C2 - Natürliche Ressourcen	13.000 €	13.000 €	100%
D1 - Gesellschaftl. Zusammenleben	148.018 €	148.018 €	100%
D2 - Identifikation/ Image	54.124 €	54.124 €	100%
E1 - Regional-/Projektmanagement	1.456.569€	1.456.569€	100%
Summe	12.621.000 €	12.588.681 €	100%

Tabelle 12: Budgetauslastung nach Maßnahmen⁷⁷

⁷⁶ Eigene Darstellung

⁷⁷ Eigene Darstellung

Trotz der späten Zusicherung weiterer Fördermittel **ist es der LAG Annaberger Land gelungen, dass zur Verfügung stehende Budget vollständig zu untersetzen**. Wie die hohe Konzentration der Vorhaben in Maßnahme A1 andeutet, wurde die Anpassung des Budgets vor allem zugunsten dieser Maßnahme vorgenommen. So entfallen nun fast 50 % der Zuwendungen auf die Maßnahme A1.

Das Regionalmanagement trägt 6,9 % des Gesamtbudgets der Region. Damit ist Artikel 35 (2) der EU-Verordnung 1303/2013 erfüllt.⁷⁸

3.3.3 Beitrag der Projekte zur Erreichung der Ziele der LES

Im Rahmen der Zielsetzung der LES werden Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung festgeschrieben. Diese unterteilen sich in quantitative Indikatoren, welche auf Maßnahmenebene überprüfbar sind, und qualitative Indikatoren, welche den Mehrwert von Projekten sowie die strategische/fachliche Ausrichtung der Vorhaben bemessen.

Bei den **quantitativen Indikatoren**, die sich vorwiegend auf die Anzahl der Vorhaben beziehen, lässt sich eine **große Differenz zwischen der Zielvorgabe und dem Erfüllungsstand bei nahezu allen Indikatoren** feststellen (Abbildung 33). Die großen Abweichungen sind vordergründig auf die Budgetumschichtung zurückzuführen, bei der keine Anpassung der Zielindikatoren vorgenommen wurde.

Mit mehr als 70 Vorhaben bei der Maßnahme A1 wurde die Zielvorgabe von 27 Vorhaben bei weitem übertroffen. Auch der Indikator der Maßnahme A2 wurde mit acht Vorhaben übertroffen. Besonders hervorzuheben ist die Schaffung von Arbeitsplätzen. So konnten hier alle Indikatoren übertroffen werden. Allerdings wurden die Indikatoren bei den Maßnahmen A3, C1, C2 und D1 deutlich verfehlt. In diesem Kontext ist zum einen darauf hinzuweisen, dass das überregionale Kooperationsprojekt „Berggeschrey.2018“ auch in diesem Evaluationsteil nicht berücksichtigt wurde. Zum anderen wurden die Zielvorgaben sehr hoch angesetzt, insbesondere vor dem Hintergrund der vorhandenen Fremdförderungen bei letzteren Maßnahmen. **Somit kann für die kommende Förderperiode eine realistischere Festsetzung der Indikatoren empfohlen werden, wie auch generell eine Anpassung der Indikatoren an Änderungen in der LES.**

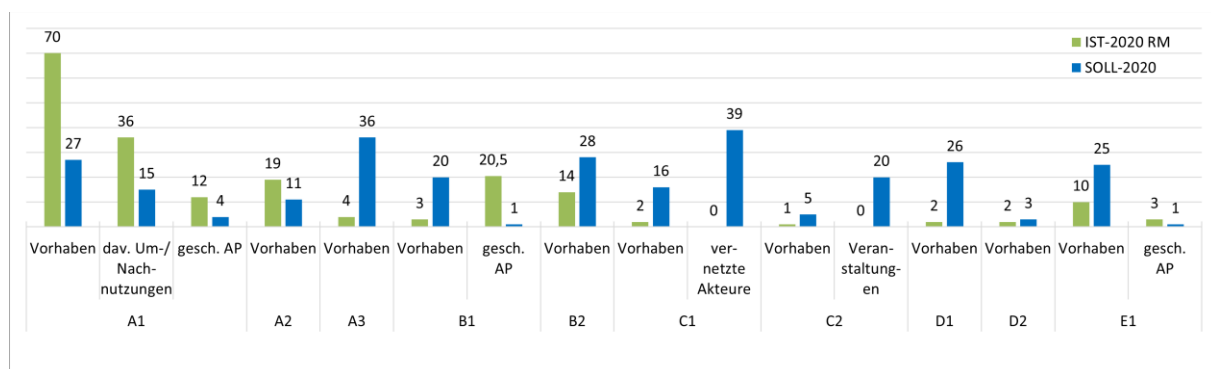


Abbildung 33: Auswertung der quantitativen Indikatoren nach Maßnahmen⁷⁹

Im Gegensatz zu den quantitativen, konnten die **qualitativen Indikatoren nahezu vollumfänglich erfüllt** werden. Die Abbildung 34 zeigt die Überprüfung der Mehrwert-Indikatoren, welche besonders positiv ausfällt. So wurden 75 % der Indikatoren um mehr als die Hälfte übertroffen. Die LAG An-

⁷⁸ Vgl: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union (2021)

⁷⁹ Eigene Darstellung

naberger Land konnte somit eine große Anzahl an Projekten fördern, welche umfassende Multiplikationseffekte weit über den einzelnen Fördertatbestand hinaus besitzen. Fast alle Projekte wirken sich positiv auf die Stärkung der regionalen Identität, die Wettbewerbsfähigkeit und den Ausbau von Kompetenzen/ Qualität aus. Auch die Mehrwert-Indikatoren Nachhaltigkeit, Verbesserung Demografiegerechtigkeit sowie Weltoffenheit wurden deutlich übertroffen. Lediglich ein angestrebtes Ziel konnte nicht erreicht werden. Statt 10% aller beschlossenen Vorhaben, basieren nur 8% auf einem komplexen Ansatz.

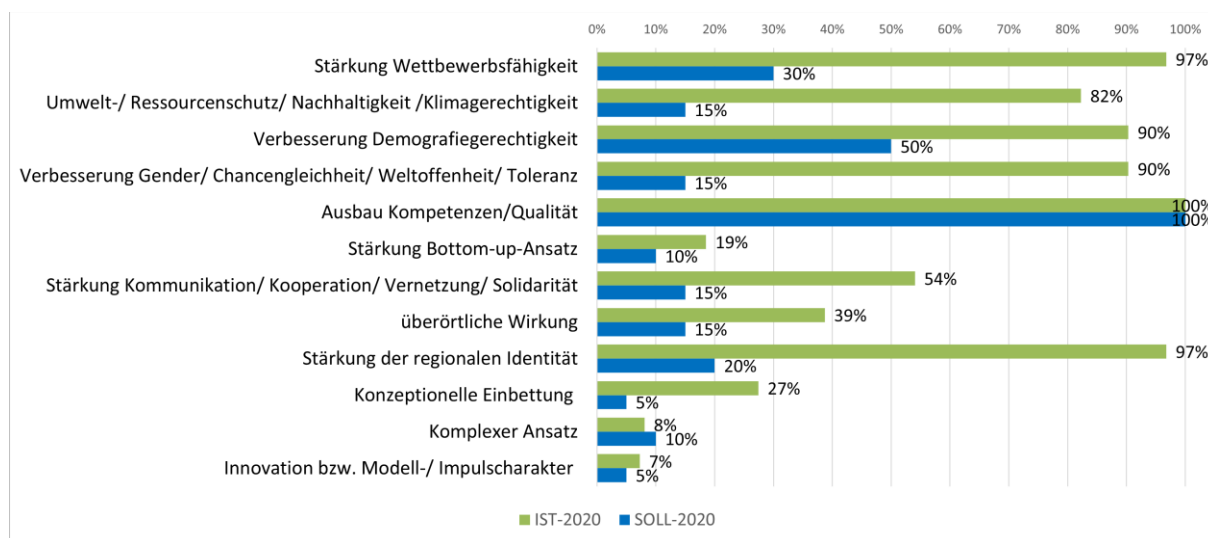


Abbildung 34: Zielüberprüfung der Mehrwert-Indikatoren (n=124)⁸⁰

Auch die Fachindikatoren wurden zum überwiegenden Teil deutlich übertroffen. So konnten fast alle Projekte eine Erhöhung der Qualität, der Standortattraktivität sowie eine Verbesserung der Identifikation mit der Region bewirken. Besonders viele Indikatoren konnten hohe Punktzahlen erzielen, welche im Zusammenhang mit der Schaffung von Wohnraum und Sanierung von Gebäuden stehen, wie beispielsweise die Erhöhung der Wohnumfeldqualität und die Verbesserung des Ortsbildes. Zudem ist hervorzuheben, dass weit mehr als die Hälfte aller Projekte zur Familienfreundlichkeit, zur Angebotsergänzung und zum Umweltschutz beitragen. Die ersten beiden Aspekte sind unter Einbeziehung der in der LES definierten Handlungsbedarfe besonders positiv zu bewerten. Letzteres gewinnt im Hinblick auf die kommende Förderperiode an Bedeutung, bei der eine Schwerpunktsetzung der gesetzlichen Rahmgebung auf grüne Themenbereiche zu erwarten ist.

Der große Unterschied zwischen dem Erfüllungsgrad der quantitativen und qualitativen Indikatoren deutet jedoch darauf hin, dass die qualitativen Indikatoren zurückhaltender formuliert wurden.

Daher kann bei den quantitativen Indikatoren geschlussfolgert werden, dass eine realistische Zielsetzung anzustreben ist. Des Weiteren lässt die sehr weite Fassung einiger Indikatoren, wie „Verbesserung der Gender/ Chancengleichheit/ Weltoffenheit/ Toleranz“ eine Zuordnung zu einer großen Anzahl der Projekte zu. Unter Berücksichtigung des Leitbilds der Region „Annaberger Land ist „Echt Erzgebirge“: Familienfreundlich – Weltoffen - Stark durch gemeinsames Handeln“ könnte hier beispielsweise Weltoffenheit enger gefasst werden, um eine zielgerichteter Evaluation zu ermöglichen. Ein weiteres Beispiel für eine mögliche Konkretisierung der Indikatoren stellt die „Stärkung der Identifikation mit der Region“ dar; bei dem sowohl bei den Fach- als auch bei den Mehrwertindikatoren fast

⁸⁰ Eigene Darstellung

alle Vorhaben bepunktet wurden. Der Bezug zu den strategischen Zielen und den Grundsätzen sollte weiterhin konsequent betrachtet werden. **Zusammenfassend kann, in Anlehnung an die Auswertung der Experteninterviews, eine Reduktion der Indikatorenanzahl sowie deren Konkretisierung empfohlen werden, was die Ausarbeitung weniger, aber wesentlicher Aspekte stärken und den bürokratischen Aufwand abbauen würde.**

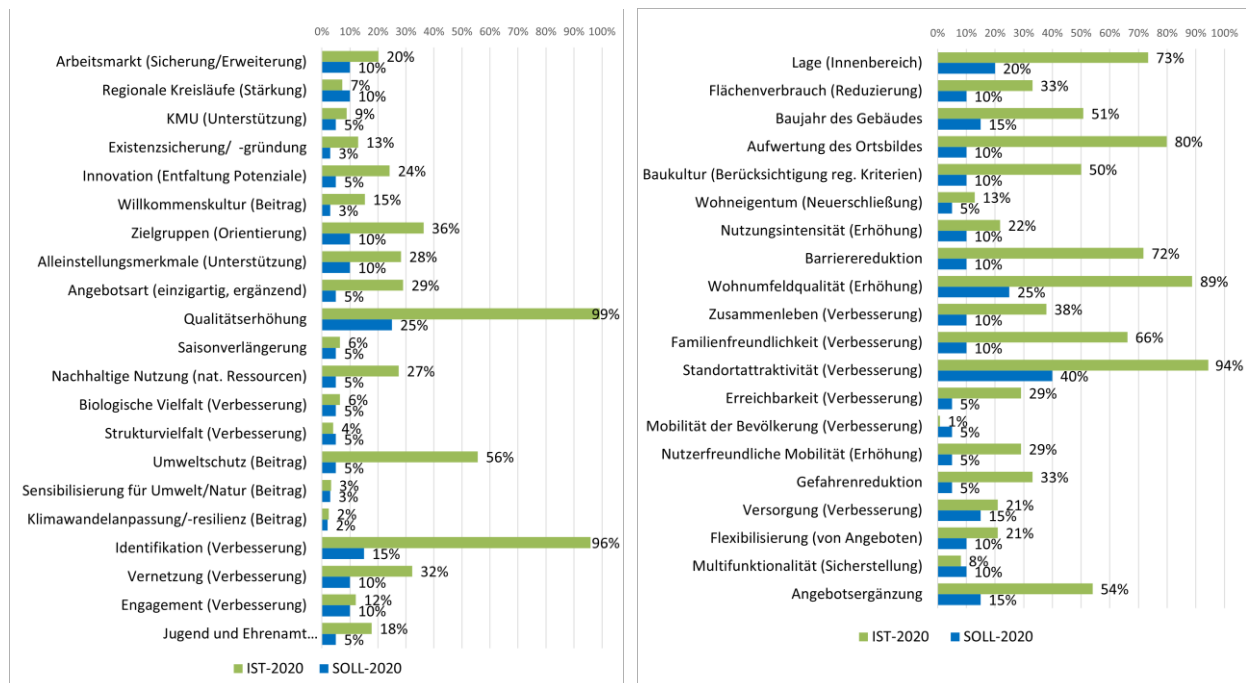


Abbildung 35: Zielüberprüfung der Fachindikatoren (n=124) ⁸¹

So konnten eine Vielzahl an Akteuren durch das LEADER-Programm im Annaberger Land miteinander vernetzt werden. Im Einzelnen entspricht die Förderung neuer Freizeitangebote, die Errichtung und Neugestaltung von Spielplätzen und die Erweiterung des Angebots in der Tagespflege den in der LES definierten Handlungsbedarfen. **Ein Blick auf die Details bestätigt somit, dass die Bedarfe in der vergangenen LEADER-Förderperiode 2014-2020 gezielt angesprochen wurden.**

Neben der Dokumentation des Regionalmanagements, erlaubt die Datenerfassung des SMR die Darstellung **weiterer Umsetzungseffekte** (Tabelle 13). Nach Angaben des SMR konnten in der LEADER-Region Annaberger Land neben der Schaffung von rund 21 neuen Arbeitsplätzen weitere 133 Arbeitsplätze gesichert, sowie 48 Personen neu angesiedelt werden. Auch die hohe Anzahl an Umnutzungen und Modernisierungen im Vergleich zu Neubauten, ist in Hinsicht auf den Erhalt der Ortskerne und den Flächenverbrauch positiv zu bewerten. Allerdings zeigt die Versiegelungsbilanz, dass im Annaberger Land mehr Fläche ver- als entsiegelt wurde. Des Weiteren konnten sieben neue Übernachtungsmöglichkeiten mit achtzehn Betten geschaffen werden.

⁸¹ Eigene Darstellung

Indikatoren	Gesamt	davon bereits fertig gestellt
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	20,8	16,8
Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	133	19
Geförderte Straßen / Wege	2.861 m	1.527 m
Geförderte Plätze	12.042 m ²	11.431m ²
Versiegelungsbilanz	+ 3.931 m ²	+ 3.070 m ²
Renaturierte Fläche	162 m ²	0
Geschaffene Gewerbe-/Betriebsflächen	3.325 m ²	1.835 m ²
Anzahl neu geschaffener Betten	18	14
Anzahl neu geschaffene FeWo/FeZi	7	6
Anzahl Vorhaben mit Modernisierungen bzw. Ausbau bestehender Gebäude/ Anlagen	74	37
Anzahl Vorhaben mit Umnutzung bestehender Gebäude	25	10
Anzahl Vorhaben mit Neubau oder Neuerrichtung von Gebäuden /Anlagen	19	14
Anzahl angesiedelter Personen	48	14
Neu geschaffener Wohnraum	1.006 m ²	742 m ²
Wiederhergerichteter Wohnraum	1.310 m ²	1276 m ²
Anzahl Vorhaben mit Erhalt von Denkmalen	18	11
Anzahl Vorhaben mit Abbau von Barrieren	56	30

Tabelle 13: Landesweite Indikatoren der RL LEADER ⁸²

⁸² Vgl.: SMR (2020b)

3.3.4 Zielkontrolle nach Handlungsschwerpunkten

Die Zielkontrolle nach Handlungsschwerpunkten wurde anhand der quantitativen Indikatoren vorgenommen und gliedert sich daher nach den Maßnahmen (Tabelle 14). In der Zielkontrolle bildet sich erneut die große Nachfrage nach den Maßnahmen A1 und A2 ab. Hier konnten alle Indikatoren erfüllt werden (*Status grün*). Vier von zehn Maßnahmen konnten die Zielindikatoren mindestens zur Hälfte erreichen (*Status gelb*). Allerdings verfehlte die Maßnahme D2 die Zielsetzung nur um ein Projekt. Die Untersetzung von weiteren vier der 10 Maßnahmen konnte der Zielsetzung nicht oder kaum gerecht werden (*Status rot*).

Wie auch bei der Evaluation der quantitativen Indikatoren fällt bei der Zielkontrolle die fehlende Anpassung der Zielindikatoren an die Budgetumschichtung stark ins Gewicht. So wurden vordergründig die Maßnahmen A1 und A2 bei weitem übertroffen und andere Maßnahmen verfehlt, da die Zielindikatoren nicht an die Budgetumschichtung angepasst wurden. Folglich kann die Zielkontrolle nur bedingt die Leistungen und Erfolge der LEADER-Region Annaberger Land in der Förderperiode 2014-2020 abbilden. Auch die fehlende Datenlage zum überregionalen Kooperationsprojekt „Berggeschrey.2018“, welches zur Vernetzung von Akteuren, der Anzahl von Veranstaltungen oder auch der Stärkung der Vereine beitrug, schlägt sich nieder (Tabelle 15).

Die sehr gute Zielerreichung bei den qualitativen Indikatoren weist zudem auf einen hohen Mehrwert der einzelnen Vorhaben hin, deren Multiplikationseffekte über den Geltungsbereich einzelner Fördertatbestände hinaus reicht.

Strateg. Ziel	Maßnahme	Status
A - Städte und Dörfer	A1 - Ortskerne/ Dörfer	■
	A2 - Sicherung Erreichbarkeit/ Mobilität	■
	A3 - Sicherung/ Entwicklung der Grund- und Nahversorgung	■
B - Wirtschaft	B1 - Rahmenbedingungen Wirtschaft	■
	B2 - Tourismus	■
C - Natur	C1 - Kultur-/ Naturlandschaft	■
	C2 - Natürliche Ressourcen	■
D - Bürger	D1 - Gesellschaftl. Zusammenleben	■
	D2 - Identifikation/ Image	■
E - Vernetzung	E1 - Regional-/Projektmanagement	■

■ Indikatoren erreicht

■ Indikatoren mindestens zur Hälfte erreicht

■ Indikatoren zu weniger als der Hälfte oder gar nicht erreicht

Tabelle 14: Kurzfassung der Zielkontrolle nach Handlungsfeldern⁸³

⁸³ Eigene Darstellung

Maßnahme	Fördertatbestand	Anmerkungen	Status
A1 Ortskerne/ Dörfer	A1a - Grundversorgung, soziale/kulturelle Angebote	• Mit Abstand größte Nachfrage, so dass Budgetanpassung vorgenommen wurde	
	A1b - Schaffung von Wohnraum	• Besonders hohe Nachfrage für A1a und A1b	
	A1c - Fassadensanierung	• Sehr geringe Nachfrage für A1d	
	A1d - Abriss n. nutzbarer Bausubstanz	• Die gesetzten Ziele wurden um mehr als das doppelte übertroffen	
			Status
A2 Sicherung Erreichbarkeit/ Mobilität	A2a - Verkehrsinfrastruktur	• Die gesetzten Ziele wurden deutlich übertroffen	
	A2b - Nutzerfreundlichk. ÖPNV	• Sehr geringe Nachfrage bei A2b	
			Status
A3 Sicherung/ Entwicklung der Grund- und Nahversorgung	A3a - Kinderbetreuung	• Obwohl A3a und A3b hohe Priorität besitzen, konnten nur 0 und 3 Vorhaben umgesetzt werden	
	A3b - Medizin/ Pflege		
	A3c - Freizeitangebote	• Sehr hohe Differenz zwischen Anzahl d. Vorhaben und Zielsetzung	
			Status
B1 Rahmenbedingungen Wirtschaft	B1a - Gewerbe	• Trotz hoher Priorität sehr hohe Differenz zwischen Anzahl d. Vorhaben und Zielsetzung	
	B1b - regionale Produkte	• kein Vorhaben bei B1a	
	B1c - Fachkräfte	• Dahingegen wurde das Ziel, Arbeitsplätze zu schaffen, weit übertroffen (20,5/1)	
			Status
B2 - Tourismus	B2a - tourist. Infrastruktur	• Die Zielvorgabe wurde zu 50% erreicht	
	B2b - tourist. Einrichtungen	• Nicht in zu Grunde liegenden Zahlen enthalten: Überregionales Kooperationsvorhaben "Berggeschrey 2018", Fördertatbestand B2c	
	B2c - tourist. Kooperationen		
			Status
C1 - Kultur-/ Naturlandschaft	C1a - Koordination Naturschutz	• Sehr hohe Differenz zwischen Anzahl der Vorhaben/ vernetzter Akteure und Zielsetzung	
	C1b - Erhalt/ Pflege Naturschutz	• Trotz hoher Priorität für C1b konnte kein Vorhaben verwirklicht werden	
			Status
C2 - Natürliche Ressourcen	C2a - Gewässerzustand	• Sehr hohe Differenz zwischen Anzahl der Vorhaben/ Veranstaltungen und Zielvorgaben	
	C2b - Landnutzung		
	C2c - Umweltbildung	• Kein Vorhaben bei C2c trotz hoher Priorität	
			Status
D1 - Gesellschaftl. Zusammenleben	D1a - Vereine/Netzwerke	• Sehr hohe Differenz zwischen Anzahl d. Vorhaben und Zielsetzung	
	D1b - Inklusion	• Kein Vorhaben bei D1c	
	D1c - Sucht- und Sozialberatung		
			Status
D2 - Identifikation/ Image	D2a - Identifikation/ Image	• Zielsetzung nahezu erreicht	
			Status
E1 - Regional-/Projektmanagement	E1a - Projektmanagement	• Zielsetzung bei Anzahl d. Vorhaben nur zu 40% erfüllt	
	E1b - Konzepte/Studien		
	E1c - Regionalmanagement	• Dahingegen wurde das Ziel, Arbeitsplätze, zu schaffen deutlich übertroffen	
	E1d - Öffentlichkeitsarbeit		
			Status

Legende:





-  Maßnahmen und Fördertatbestände mit erhöhter Priorität
-  Indikatoren erreicht
-  Indikatoren mindestens zu Hälfte erreicht
-  Indikatoren zu weniger als die Hälfte oder gar nicht erreicht

Tabelle 15: Zielkontrolle nach Handlungsfeldern⁸⁴

Daraus lässt sich schließen, dass die Umsetzung der LES anhand der Vorhaben in der LEADER-Region Annaberger Land erfolgreich durchgeführt wurde, wobei die folgenden Handlungsbereiche aufgrund einer erhöhten Nachfrage eine Schwerpunktsetzung erfuhren: die Entwicklung der Ortskerne, des Wohnraums und der (Verkehrs-) Infrastruktur. Im Hinblick auf die kommende Förderperiode bei der Budgetkürzungen zu erwarten sind, stellt eine Akzentsetzung auf einzelne Aktionsfelder eine wichtige Kompetenz dar. Allerdings sollte die Priorisierung einzelner Handlungsfelder im Sinne von LEADER beeinflusst und gesteuert werden, um nicht die übergeordneten LEADER-Ziele aus dem Auge zu verlieren.

⁸⁴ Eigene Darstellung



© LPVME e.V. Th. Prantl

Lebensqualität im Annaberger Land

4 Ausprägung und Mehrwert der LEADER-Methode

4.1 Anwendung der LEADER-Methode

Zusammenfassung zur Anwendung der LEADER-Methode

LEADER-Prinzipien	Anwendung in der LEADER-Region Annaberger Land
Gebietsbezogen	<p>Annaberger Land ist eine Region mit gewachsenen Strukturen im Herzen des Erzgebirges</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es hat sich in dem bestehenden Gebietszuschnitt eine räumlich und sachlich kohärente Region herausgebildet mit vielfältigen Vernetzungsstrukturen auf unterschiedlichen Ebenen. – Diese Gebietskulisse ist eine tragfähige Basis für den regionalen Entwicklungsprozess.
Bottom-Up	<p>Mitwirkungsprozess ist breit, vielfältig und bietet weiteres kreatives Potenzial, welches es zu erschließen gilt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Bottom-Up Ansatz war ein Lernprozess, hat sich inzwischen aber bestens etabliert. Der Mitwirkungsprozess ist breit angelegt. Die Angebote des Regionalmanagements sind dabei sowohl analog als auch digital aufgestellt und es gibt ausgewogene Möglichkeiten zur Mitwirkung aller Bevölkerungsschichten und Akteursgruppen. Das Bespielen vielfältiger Medien und Informationskanäle wird von der Öffentlichkeit und den anderen Akteuren eingefordert; hohe Bedeutung hat das Internet, wobei Kommunen gegenüber Social Media eher reserviert eingestellt sind. Insgesamt werden auch die klassischen Kanäle wie Zeitung und Amtsblatt nachgefragt. Wichtig ist zudem die Mundpropaganda durch Freunde und Bekannte. Nicht zuletzt hat das Präsentieren von Erfolgsgeschichten eine hohe Wirksamkeit. – Die Chancen der Digitalisierung im Rahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sind – coronabedingt – im Aufschwung, werden von den LEADER-Akteuren in der Region aber noch sehr verhalten genutzt. Hier gibt es Potenziale, um Arbeitsprozesse effektiver zu gestalten und neue (jüngere) Akteure zu gewinnen. – Die LAG gewährleistet die Einbindung in den regionalen Kontext. Ihre Struktur hat sich bewährt. Die Gremien sind kompetent und arbeitsfähig besetzt, wenngleich die Generation < 40 leider wenig vertreten ist und Frauen sehr deutlich unterrepräsentiert sind. Die Arbeitsatmosphäre ist geprägt durch spürbaren Gemeinschaftswillen. Die LAG ist zu einem wichtigen Akteur der regionalen Entwicklung geworden und verfolgt auch den Ansatz, für LEADER als Instrument der ganzheitlichen ländlichen Regionalentwicklung zu sensibilisieren. – Das Team des Regionalmanagements ist Rückgrat und Herzstück des LEADER-Prozesses und Motor für die Arbeit des Vereins. Bemerkenswert ist der sehr enge Draht zu den Bürgern. Das Team genießt allseits hohe Wertschätzung. Das Beratungsangebot des Regionalmanagements ist umfassend. Die große und absehbar weiter wachsende Aufgabenvielfalt birgt die Gefahr der Überforderung der personellen Ressourcen. Im Hinblick darauf und im Sinne der Sicherung der ausgezeichneten Beratungsqualität ist die gegebene personelle Ausstattung beizubehalten und ggf. zu stärken.
Multisektoral	<p>Der multisektorale Ansatz wurde erfolgreich umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Basis dafür stellt die gute Vernetzungsstruktur in der LEADER-Region Annaberger Land dar, womit verschiedene wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Akteure und Sektoren im Rahmen der Projektrealisierung verknüpft werden konnten.
Innovativ	<p>Innovationsgehalt und Modellhaftigkeit von Projekten und Verfahren werden unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Unterstützung innovativer Projekte wurde realisiert durch Projektauswahlkriterien, die Umsetzungschancen für innovative Vorhaben erhöhen (Zusatzpunkte für besseres Ranking). – Neue Wege in der ländlichen Regionalentwicklung wurden so mit einer Reihe von Projekten mit Impuls-/Modellcharakter beschriftet. – Ein Teil des Innovationspotenzials konnte nicht über LEADER erschlossen werden, da bürokratische Hürden Antragsteller abschrecken
Netzwerken, Kooperieren	<p>Regionale Netzwerke und Kooperationen sind etabliert aber weiter ausbaufähig.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Viele Akteure unterschiedlicher Fachrichtungen und Zuständigkeiten sind in LAG und ihre Gremien eingebunden und agieren auf regionaler, landes- und bundesweiter Ebene zugleich als Multiplikatoren, um das LEADER-Anliegen in der Region präsent zu machen. – Die Initiierung gebietsübergreifender Kooperationsvorhaben ist ausbaufähig, erfordert aber finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen sowie Passfähigkeit und thematische Relevanz.

Fazit: Die LEADER-Methode wird auf allen Ebenen erfolgreich angewendet, keine grundlegende Umsteuerung erforderlich, aber Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich:

- Verjüngung der LAG und der Gremien und Erhöhung des Frauenanteils
- Verstärkte Einbindung der Arbeitsgruppen
- Verstärkung der personellen Ressourcen beim Regionalmanagement
- kontinuierliche Sensibilisierung für LEADER als Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung (nicht nur als Förderprogramm)
- des Standortes der Geschäftsstelle des Regionalmanagements
- zielgruppenorientierterer Partizipationsangebote (insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene) und stetiger Motivation zur Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen, mit erlebbarer Wertschätzung des Ehrenamts
- des Einbezugs überregionaler Medien, z.B. MDR, monatlich über kommunale Ortsblätter der Region
- Redesign der Website: gegenseitige Verlinkung mit allen wichtigen Partnern der Region, mehrsprachig (englisch, tschechisch) und Barrierefreiheit
- der Nutzung des Potenzial des „Empfehlungsmanagements“ (Mund-zu-Mund-Propaganda)
- zeitgemäßen Bespielens verschiedener Informationskanäle (Social Media nicht vergessen)
- der Präsentation von Erfolgsgeschichten (z.B. „Storytelling“)
- Kooperationen, die deutlich ausbaufähig sind

4.1.1 Territorialer Ansatz der LES – Gebietszuschnitt



Abbildung 36: Gebietskulisse Annaberger Land⁸⁵

Das Annaberger Land ist eine Region mit **gewachsenen Strukturen im Herzen des Erzgebirges**. Die Zusammenarbeit innerhalb des Annaberger Landes hat eine lange Tradition. Erste Konzepte zur gemeinsamen Entwicklung des ländlichen Raumes entstanden mit der Agrarstrukturellen Vorplanung (AVP) bereits ab 1995.

⁸⁵ Eigene Darstellung, Kartengrundlage: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Die LEADER-Region umfasst 13 Gemeinden mit 52 Ortsteilen. Hier leben 56.619 Einwohner (Stand 31.12.2019) auf einer Fläche von 334,1 km². Sie befindet sich vollständig im südlichen Teil des Erzgebirgskreises. Eine Besonderheit ist die gemeinsame Grenze mit Tschechien. Die Selbstwahrnehmung der Akteure ist geprägt durch eine **Identifikation mit dem Annaberger Land und seiner „Metropole“ Annaberg-Buchholz als Kernland erzgebirgischer Kulturtraditionen**. Zudem ist die Region durch eine Vielzahl und Vielfalt kleiner und mittlerer in der Region verwurzelter Unternehmen charakterisiert. Das Annaberger Land und seine Gemeinden sind eingebunden in zahlreiche sowohl **institutionelle wie auch informelle Kooperationen und Partnerschaften** mit den Nachbarregionen.

Der aktuelle Gebietszuschnitt hat sich bis heute bewährt. Es hat sich in den letzten 20 Jahren eine **räumlich und sachlich kohärente Region** herausgebildet mit vielfältigen etablierten Kooperations- und Vernetzungsstrukturen. Der Gebietszuschnitt der LEADER-Region Annaberger Land ist eine tragfähige räumliche Basis für die Bewältigung der Herausforderungen der ländlichen Entwicklung in den nächsten Jahren. Eine gewisse innerregionale Differenzierung ist festzustellen, womit zukünftig insbesondere den LEADER-Prinzipien Multisektoralität, Kooperation und Vernetzung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

4.1.2 Bottom-up-Ansatz

- durch breit angelegte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- durch LAG in öffentlich-privater Partnerschaft und Regionalmanagement



Hinweise aus den Expertengesprächen zu Bottom-up

Der Bottom-Up-Ansatz wird von den Experten sehr positiv gesehen, wofür stellvertretend folgende Aussagen stehen:

*„Der Bottom-Up-Ansatz hat eine Zeit gebraucht.
Das war ein Lernprozess, hat sich aber bewährt.
Das passiert in den Köpfen der Leute.“*

*„Das Regionalmanagement kommt aus dem Dorf.
Die sind bodenständig. Man fühlt sich mit ihnen der Bürokratie
nicht so ausgeliefert.“*

4.1.2.1 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Der LEADER-Prozess im Annaberger Land zeichnet sich durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit aus, um über den Prozess und seine Erfolge zu berichten sowie Bürger für eine Beteiligung am Prozess zu sensibilisieren. Dafür nutzte das Regionalmanagement geeignete Medien- und Veranstaltungsformate (lokale und regionale Presse, Website, Informations- und Diskussionsrunden, Einwohnerversammlungen, Newsletter, Wettbewerbe, Roll-Up, Hör- und Filmbeiträge, Messepräsentation, Rad- und Wanderkarte Region, Freizeitverzeichnis).

Die **regionalen Anzeigenblätter, die kommunalen Ortsblätter und das Regionalfernsehen** wurden regelmäßig mit Beiträgen im einheitlichen Erscheinungsbild versorgt. Dort wurden LEADER-Maßnahmen jeweils kurz in Text und Bild präsentiert, die zur Beteiligung am LEADER-Prozess anregen sollen. Alle Beiträge verwiesen auf das LEADER-Regionalmanagement als Ansprechpartner und Dienstleister für interessierte Leser bzw. Antragswillige. Die Zusammenarbeit mit dem „Wochenend-

spiegel für das Erzgebirge“ wird vom Regionalmanagement als vorbildlich gewertet. Eine Zusammenarbeit mit überregionalen Medien, wie z.B. dem Mitteldeutschen Rundfunk oder überregionalen Zeitungen ist ausbaufähig.

Die **Website** des Trägervereins www.annabergerland.de wird ständig aktuell gehalten und verweist auf wesentliche Kerninformationen zum LEADER-Prozess und seinen Erfolgen. Darüber hinaus findet man aktuelle Nachrichten und Veranstaltungen in der Region, ein Gastgeberverzeichnis und Informationen zum Verein und seinen Partnern, auf deren Seiten sie verlinkt. Auch die verschiedenen durch den Verein organisierten Veranstaltungen und überregionale Ausstellungen werden dafür genutzt, um neben der Vereinstätigkeit auch LEADER-Projekte vorzustellen und über den Prozess im Annaberger Land zu informieren. Die Website ist übersichtlich und nutzerfreundlich gestaltet und wurde 2016 überarbeitet, so dass sie themenreicher und informativer als die Vorgänger-Website geworden ist. Zudem wurde auf ein responsives Design (Unterstützung verschiedener Endgeräte, insbesondere Tablets, Smartphones) umgestellt, um mehr Erreichbarkeit bei verschiedenen Nutzergruppen zu erzielen. Besonders hervorzuheben ist die Login-Möglichkeit im passwortgeschützten Bereich sowie die Rubrik „Medienecho“, in der kleine Videosequenzen eingestellt sind. Die Webanalyse zeigt seit 2018 eine deutliche Erhöhung der Zugriffe, was die zunehmende Bedeutung dieses Mediums belegt. In ihrem Erscheinungsbild ist die Website nach wie vor eher konservativ und wenig interaktiv angelegt. Um neue und jüngere Akteure neugierig zu machen, bedarf es eines frischeren und zeitgemäßen Auftritts, z.B. durch ein grafisches Redesign. Insgesamt sollte die gegenseitige Verlinkung der Website mit allen wichtigen Partnern der Region vorangetrieben werden, um Austausch gemeinsamer Tools und regionsübergreifende Symbiosen (auch mit anderen LEADER-Regionen) zu ermöglichen. Zudem sollte für eine Website im Rahmen eines europäischen Förderprogramms Mehrsprachigkeit (englisch, tschechisch) und Barrierefreiheit selbstverständlich sein. Hier gibt es Nachholbedarf.

Unter Federführung der LAG fanden diese **jährlich wiederkehrende Veranstaltungen** statt:

- Arnsfelder Familientag
- Tischtennisturnier Wanderpokal Annaberger Land
- Annaberger-Landring-Radeln
- Sternwanderung Annaberger Land
- Vereinspreisübergabe Annaberger Land
- Schulungsveranstaltung für Vereine im Annaberger Land
- Als Highlight 2016: Jubiläumsveranstaltung "20 Jahre Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land"

Schwerpunkte und „Highlights“ der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit waren:

- Pflege der digitalen Kanäle
 - Überarbeitung/Relaunch Website LAG Annaberger Land
- Konzeption/Verfassung/Erstellung von Print-Medien
 - Neuauflage Förder-Information flyer LEADER 2014-2020 Annaberger Land
 - „Storytelling“ zu erfolgreichen Einzelvorhaben LEADER 2014-2020 in div. Medien, bspw: (Umnutzung leerst. Bausubstanz zu eigenen Wohnzwecken - Vorort-Besuch von Redakteuren bei jungen Familien etc.) sowie (Geschäftsübernahme durch Jungunternehmer – Gastronomiebetrieb durch Förderprojekt gesichert)
 - Umfassende, transparente sowie wiederkehrende Berichterstattung in Amts- und Nachrichtenblättern der Mitgliedskommunen (u.a.: individuelle Präsentation von Einzelvorhaben; Zwischenfazit LEADER; Rückblick 2014-2020 gesamt)
- Organisation, Durchführung, Teilnahme von/an Veranstaltungen
 - Schulungsveranstaltungen für Vereine
 - Regionalevents der LAG (Familientag, Sternwanderung, „Annaberger-Landring-RadeIn“, Tischtennisturnier, Vereinspreisübergabe)
- Bearbeitung von Hörfunk/ TV-Anfragen
 - TV-Berichterstattung zu LEADER-Vorhaben sowie LAG-Regionalevents durch KabelJournal/ ERZ-TV
 - Hörfunkbeiträge mit Hintergrundberichten zur Umsetzung von LEADER-Fördervorhaben Annaberger Land
- Kooperationsaktivitäten
- Videodreh/ Filmbeitrag zu Kooperationsvorhaben „Berggeschrey“
- Textbeitrag zu „Berggeschrey“ in Fachmagazin „LandInForm“ (Reichweite bundesweit)

Bekanntheit der Aktivitäten und Ergebnisse der LEADER-Region: Der Bekanntheitsgrad des LEADER-Prozesses in der Region hat sich erhöht, was u.a. im kontinuierlich gestiegenen Interesse am Förderprogramm deutlich wird. Auch haben fast alle Befragungsteilnehmer der Öffentlichkeit bereits etwas vom LEADER-Prozess im Annaberger Land gehört. Die Öffentlichkeitsarbeit zu Zielen, der Organisation, den Erfolgen des Prozesses und v.a. den Beteiligungsmöglichkeiten sind jedoch nach wie vor ausbaufähig.

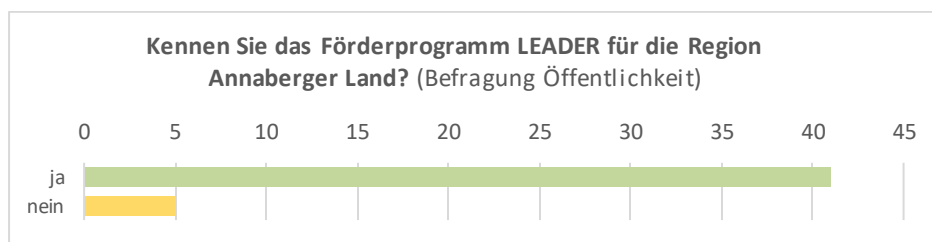


Abbildung 37: Bekanntheit LEADER bei der Öffentlichkeit

Als **wichtigste Informationsquellen** zu LEADER für die Öffentlichkeit kristallisieren sich Zeitung, Freunde/Bekannte und das Internet heraus. Für private Projektträger ist die wichtigste Quelle mit Abstand die Empfehlung über Freunde/Bekannte. Dies zeigt die Bedeutung und das Potenzial, welches im „Empfehlungsmanagement“ für den LEADER-Prozess liegt.

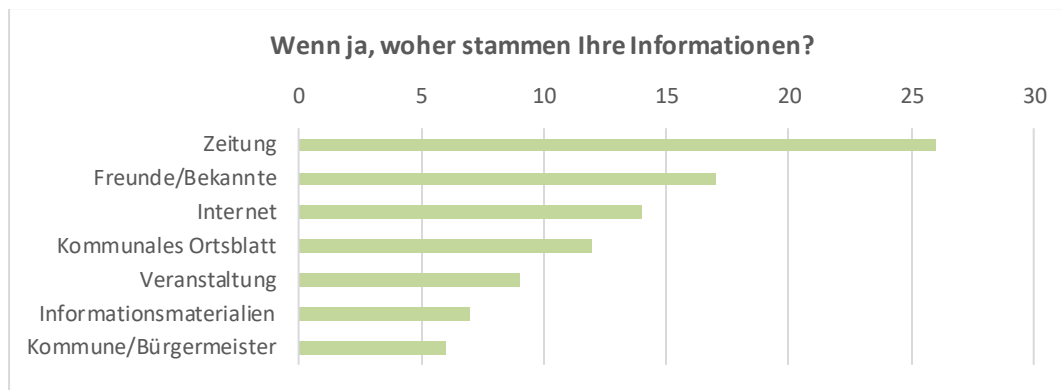


Abbildung 38: Informationsquellen der Öffentlichkeit zu LEADER

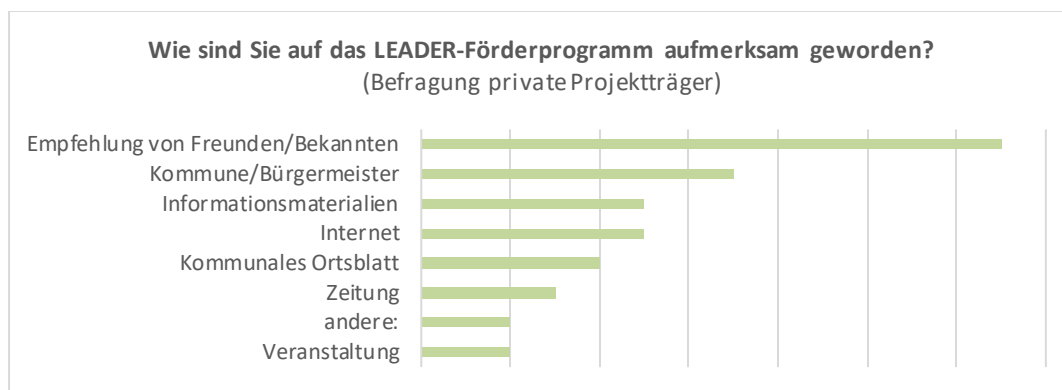


Abbildung 39: Informationsquellen der privaten Projektträger zu LEADER

Die erwünschten **Informationskanäle** zum LEADER-Prozess unterscheiden sich in den befragten Zielgruppen durchaus, die Homepage des Annaberger Landes steht dabei bei allen ganz oben. Die Befragungsergebnisse zeigen aber auch, dass gerade die Vielfalt der Informationskanäle ihre Berechtigung hat, um alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Auffällig ist, dass kommunale Projektträger den Social-Media Möglichkeiten eher reserviert gegenüberstehen.

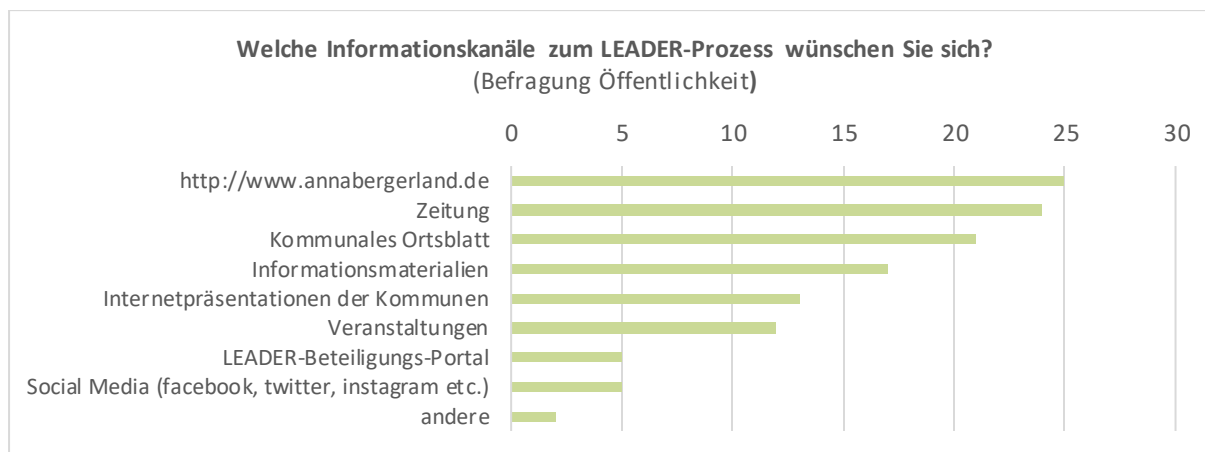


Abbildung 40: Von der Öffentlichkeit erwünschte Informationskanäle zum LEADER-Prozess

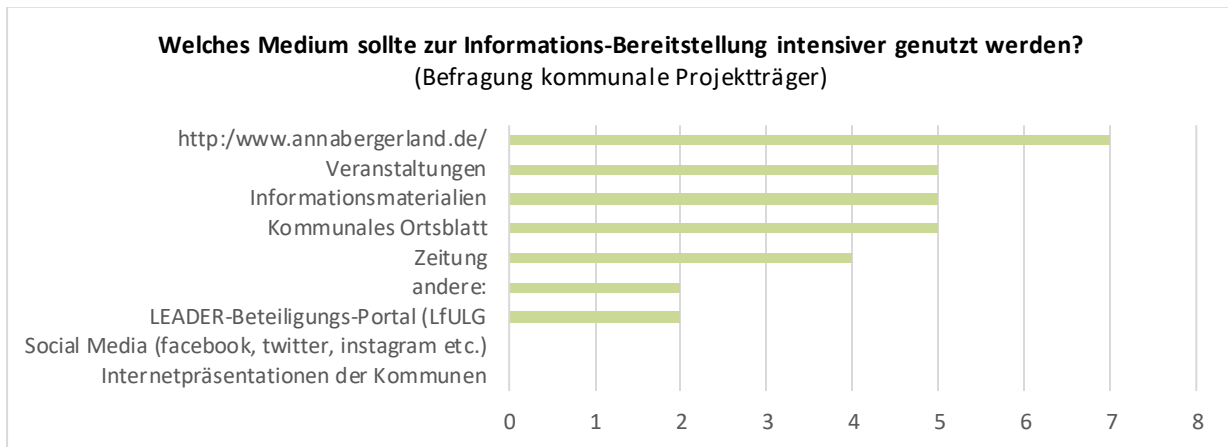


Abbildung 41: Von den kommunalen Projektträgern erwünschte Medien zur Informationsbereitstellung

Die **Zufriedenheit mit der Information durch das Regionalmanagement zu ausgewählten Aspekten** ist bei den befragten Zielgruppen hoch. Lediglich bei den Themenfeldern „LEADER in Sachsen/anderen Bundesländern/EU“ und „Ländliche Regionalentwicklung“ deutet sich an, dass hier der Informationsfluss verbessert werden könnte. Zu beachten ist, dass die Befragungsgruppe Öffentlichkeit diese Frage überwiegend nicht beantwortet hat, was darauf schließen lässt, dass die meisten kein Urteil abgeben können, da ihnen die Themen LEADER, ländliche Regionalentwicklung und Regionalmanagement nur oberflächlich bekannt sind.

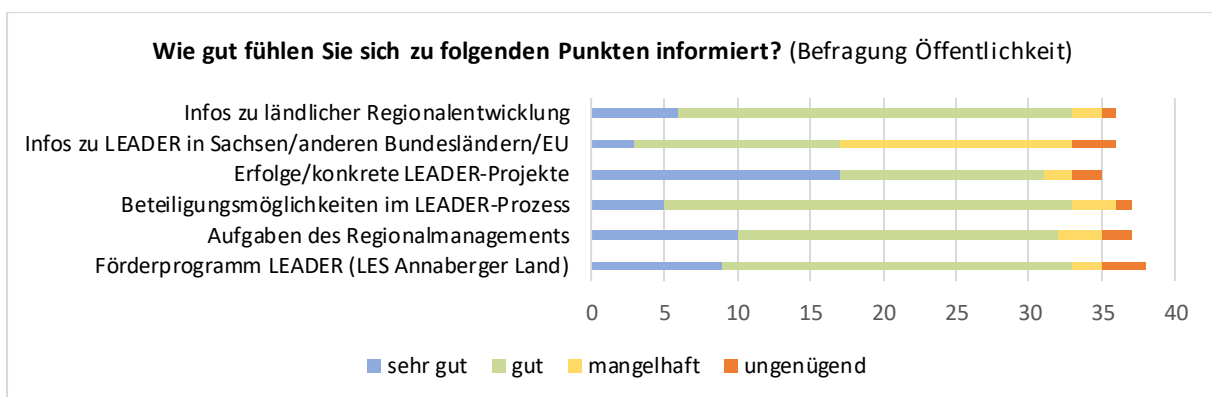


Abbildung 42: Beurteilung der Öffentlichkeit zu Information durch das Regionalmanagement

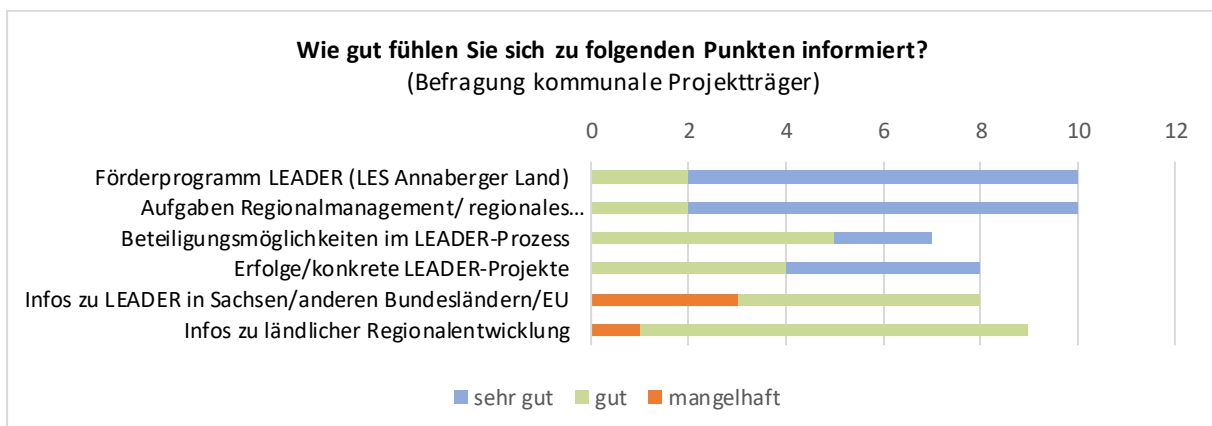


Abbildung 43: Beurteilung der kommunalen Projektträger zu Informationen durch das Regionalmanagement

Wie wichtig die Arbeit mit guten Beispielen ist, kommt im Ergebnis der Frage nach mehr Unterstützungbedarf von Seiten Regionalmanagements zum Ausdruck. Für die befragten Prozessakteure ein wichtiger Aspekt.

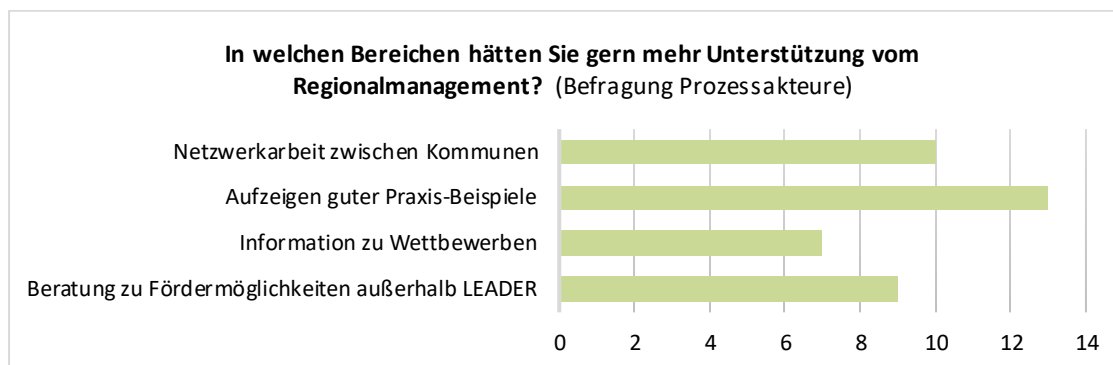


Abbildung 44: Zusätzlicher Unterstützungsbedarf durch das Regionalmanagement (Befragung Prozessakteure)

Inwieweit die Region noch **Potenzial für weiteres Engagement von Bürgern** im LEADER-Prozess hat, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Einerseits zeigen die Ergebnisse der Befragung, dass mehrheitlich wenig Interesse besteht, sich noch weiter als bisher zu engagieren. Andererseits kann man die vielfältigen Anregungen der Befragten in den offenen Fragestellungen aber auch als Zeichen dafür werten, dass durchaus noch weiteres kreatives Potential und Mitwirkungsbereitschaft in den Bürgern schlummern. Themen, bei denen in der Befragungsaktion ein Mitwirkungsinteresse angezeigt wurde, sind Tourismus, Barrierefreiheit, Fahrradinfrastruktur und Müllbeseitigung.

Das Regionalmanagement hat in der Vergangenheit gezeigt, dass es sensible „Antennen“ für die Mitwirkungsbereitschaft neuer Akteure hat. Und vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen erscheint eine Motivation durch das Regionalmanagement mittels zusätzlicher zielgruppenorientierte Partizipationsangebote schwer zu realisieren. Dies bleibt aber nach wie vor eine wichtige Aufgabe, um eine ausgewogene Beteiligung aller Bevölkerungsschichten und Akteursgruppen zu erreichen.



Hinweise aus den Expertengesprächen zur Öffentlichkeitsarbeit

Die **Öffentlichkeits- und Informationsarbeit** des Regionalmanagements schätzen die Experten in Ihrer Gesamtheit als positiv und gut gelungen ein, wie folgende Aussagen zum Ausdruck bringen:

„Die nehmen jeden bei der Hand.“

„Haben geholfen, Anträge über die Schwelle zu heben.“

„Gar nicht so sehr einzelne Aktionen, sondern der persönliche Einsatz, dass sie immer präsent waren und alle Akteure an Bord gehalten haben.“

„Als positiv in Erinnerung ist geblieben, dass Veranstaltungen in der ganzen LEADER-Region stattfanden, man also immer hin und her gezogen ist und in jeder Gemeinde mal zu Gast war. Dadurch haben sich alle einbezogen gefühlt. Zukünftig könnte man Sitzungen u. ä. auch mal bei privaten Projektträgern durchführen. Dann kann man gleich sehen, was geschaffen wurde mit den LEADER - Mitteln.“

Insbesondere die Wirksamkeit von guten Beispielen wird herausgestellt, sowie die Darstellung von „Erfolgsgeschichten“ im Sinne von Vorher-Nachher.

„Best-Practice-Beispiele bekannt machen und darüber auch den pragmatischen Erfahrungsaustausch der Bürgermeister anregen (fachliche Inhalte verknüpfen mit dem Prozedere der Förderung, also Erfolgsrezepte für den Weg von der Idee zur Umsetzung.“

„Toll war, dass das Regionalmanagement einen Rückblick gegeben hat, also das Zeigen von „Vorher – Nachher.“

In der **Wirkung** bilanzieren die Experten als **größte Erfolge** die Aspekte Vielfalt, Nachsteuerung und Bleibebereitschaft:

„Die fantastische Vielfalt, die gefördert wurde.“

„Trotz Anlaufschwierigkeiten hat man doch noch Projekte im Bereich Natur und Soziales zustande bekommen.

Da wurde Druck gemacht von den Akteuren.

Und auch das Regionalmanagement hat noch mal viele Informationsaktionen gemacht, Kontakte geknüpft etc.

Auch Kriterien wurden angepasst.“

„Gerade die Umnutzungsprojekte haben dazu beigetragen, die Bleibebereitschaft zu erhöhen und die Identifikation mit der Region zu stärken.“

„(...) v.a. auch die vielen kleinen Projekte, die vielleicht eher unscheinbar waren.

Diese sind aber vielleicht viel wichtiger als die Leuchttürme.

Private Projektträger werden so an den Ort gebunden.

Eine langfristige Bindung bekomme ich über rein investive Maßnahmen nicht hin.“

4.1.2.2 Lokale Aktionsgruppe in öffentlich-privater Partnerschaft, weitere Gremien und Regionalmanagement

Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e. V. ⁸⁶

Rechtsträger der LAG Annaberger Land, der für die Umsetzung der LES Verantwortung trägt, ist der Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. Dieser sichert mit derzeit **103 Mitgliedern** (Stand 31.12.2020) kontinuierlich eine starke Bürgerbeteiligung am regionalen Entwicklungsprozess. Die Mitgliederentwicklung ist seit 2014, bis auf einen kleinen Einbruch im Jahr 2019, relativ konstant auf diesem Level geblieben.

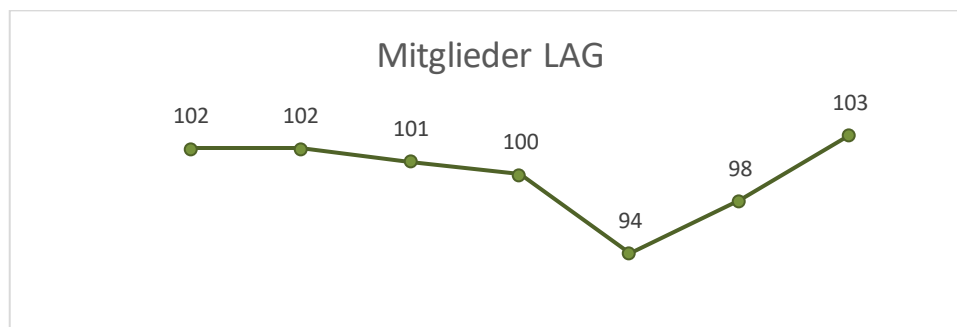


Abbildung 45: Mitgliederentwicklung der LAG von 2014 - 2021

Vertreten sind 13 Kommunen (mit 52 Ortsteilen), sowie 90 Personen aus dem zivilgesellschaftlichen und privaten Bereich (aus Institutionen, Unternehmen, Vereinen, Gastgebereinrichtungen, Einzelpersonen). Der Anteil der privat- und zivilgesellschaftlichen Akteure beträgt konstant 73%, womit der LEADER-typische bottom-up-Ansatz erfüllt wird. Auch hinsichtlich der vorhandenen fachbezogenen Kompetenzen **ist der Verein ausgewogen aufgestellt**.

	zivilgesellschaftlich	privat	öffentlich	Frauen	Kompetenzen für strategische Ziele				gesamt
					A	B	C	D	
2015	16 (16%)	57 (56%)	29 (28%)	29 (28%)	37	46	20	36	102
2018	12 (12%)	60 (61%)	26 (27%)	28 (29%)	35	45	18	33	98
31.12.2020	15 (14%)	58 (56%)	30 (29%)	29 (28%)					103

Tabelle 16: Zusammensetzung des Trägervereins der LAG

In der **Altersstruktur** zeigen sich die Altersgruppen der 41-70-jährigen besonders stark vertreten; unter 30-Jährige fehlen nahezu ganz. Insgesamt ist dies aber noch eine relativ ausgewogene Altersverteilung. Ganz anders sieht es hinsichtlich der **Geschlechterverteilung** aus; Frauen sind deutlich unterrepräsentiert; ein Zustand, der sich seit 2015 manifestiert zu haben scheint.

⁸⁶ Vgl. LAG Annaberger Land e.V. (2021)

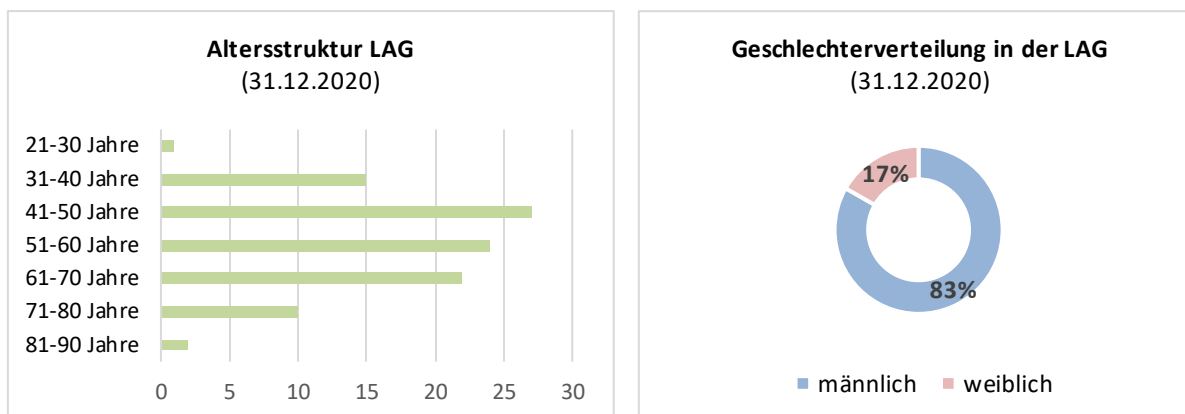


Abbildung 46: Altersstruktur und Geschlechterverteilung in der LAG

Entscheidungsgremium (Koordinierungskreis) und Arbeitsgruppen

Der Koordinierungskreis (KK) ist das Entscheidungsgremium für die Vorhabenauswahl im Rahmen der LES-Umsetzung. Der Kreis besteht aktuell aus 21 stimmberechtigten und fünf beratenden Mitgliedern. Der Anteil der privat- und zivilgesellschaftlichen Akteure zusammen beträgt 73 % und es werden alle Handlungsfelder mit entsprechenden Kompetenzen abgedeckt. Durch seine Zusammensetzung gewährleistet er die Einbindung in den regionalen Kontext.

	zivilgesellschaftlich	privat	öffentlich	Frauen	Kompetenzen für strategische Ziele				gesamt
					A	B	C	D	
2015	8 (32%)	8 (32%)	9 (36%)	9 (36%)	9	8	6	8	25
2018	8 (33%)	7 (29%)	9 (37%)	9 (37%)	9	8	5	7	24
31.12.2020	14 (54%)	5 (19%)	7 (27%)	8 (31%)					26

Tabelle 17: Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (Koordinierungskreis) der LAG

In der Altersstruktur und Geschlechterverteilung zeigt sich ein ähnliches Bild.

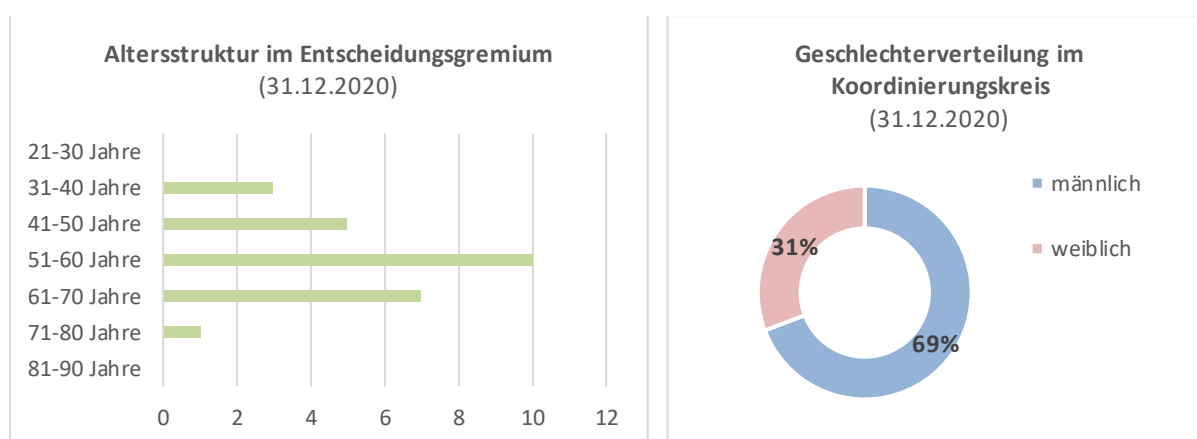


Abbildung 47: Altersstruktur und Geschlechterverteilung im Koordinierungskreis

Der Koordinierungskreis (KK) wird unterstützt durch vier thematische **Arbeitsgruppen (AG)**: Infrastruktur, Wirtschaft, Natur und Umwelt, Soziales. Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus lokalen Experten der verschiedenen Fachbereiche und sind zuständig für die fachliche Vorprüfung der Vorhaben. Die Arbeitsgruppen tagen hauptsächlich nach Abschluss eines Aufrufintervalls in Vor-

bereitung der KK-Sitzungen sowie bei prinzipiellem Abstimmungsbedarf. Für die Förderperiode 2014-2020 war vorgesehen, die Arbeit in den Arbeitskreisen zu intensivieren. Dafür sollten die Arbeitsgruppen analog den Handlungsschwerpunkten inhaltlich gebündelt werden, auch um den organisatorischen Aufwand zu reduzieren. Dies wurde in den ersten Jahren nach 2014 erfolgreich umgesetzt, die Arbeitsgruppentätigkeit hat sich gegen Ende der Förderperiode jedoch aufgrund fehlender Bedarfe minimiert. Corona-bedingt wurden Beratungen im Jahr 2020 ausgesetzt. In spezifischen Fragen stimmte sich das Regionalmanagement jedoch mit einzelnen Akteuren der Arbeitsgruppen individuell ab. Die Akteure sind sensibilisiert dafür, dass die Arbeitsgruppen wieder belebt werden sollte n.⁸⁷

Jahr	LAG	Vorstand	Steuerungsgruppe	KK	AG Infrastruktur	AG Wirtschaft	AG Soziales	AG Natur
2014	2	4	1	1	1	1	1	1
2015	2	5	0	5	3	2	2	2
2016	1	2	0	9	3	4	2	6
2017	2	3	1	9	4	2	1	2
2018	1	2	1	7	2	1	1	2
2019	1	4	1	11	2	1	0	0
2020	2	4	0	6	0	0	0	0
Summe	11	24	4	48	15	11	7	13

Tabelle 18: Durchgeführte Gremiensitzungen in der Region Annaberger Land⁸⁸

In der Einschätzung der **Akteursbeteiligung** im Rahmen der schriftlichen Befragung schätzten die Prozessakteure ein, dass grundsätzlich alle wichtigen Akteursgruppen im Koordinierungskreis vertreten sind, wobei anzumerken ist, dass viele Befragte diese Frage nicht beantwortet haben, was darauf schließen lässt, dass sich die meisten kein fundiertes Bild zu der Situation machen konnten. Aufschlussreicher sind die Ergebnisse der Experteninterviews. Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der **Organisation und dem Ablauf** der Sitzungen des Entscheidungsgremiums zeigt sich die überwiegende Mehrheit der befragten Prozessakteure zufrieden bis sehr zufrieden.

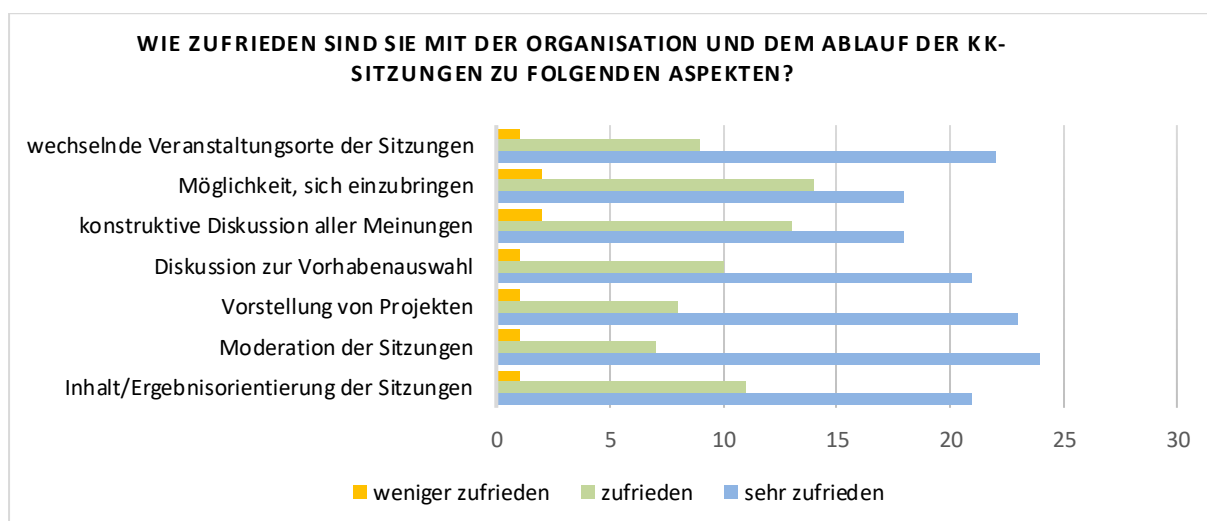


Abbildung 48: Zufriedenheit der Prozessakteure mit Organisation und Ablauf der Sitzungen des KK

⁸⁷ Vgl.: LAG Annaberger Land e.V. (2021a)

⁸⁸ Ebd.



Hinweise aus den Expertengesprächen zu den Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG

*„Es war immer ein „Gemeinschaftswille“ zu spüren.
Und der Wille gemeinsam nach außen transparent zu kommunizieren.“*

*„Wichtig wird sein, alle bei Laune zu halten und das Gefühl zu vermitteln,
Teil des Ganzen zu sein.“*

Diese Zitate können stellvertretend für die insgesamt hohe Zufriedenheit mit den Organisations- und Arbeitsstrukturen der Gremien stehen. Man ist sich der anspruchsvollen Aufgabe bewusst und schätzt die inzwischen gut etablierten Abläufe.

*„Es gehört eine gewisse Kompetenz und Zeiteinsatz dazu
und man muss auch immer den Gesamtprozess im Blick haben.
Das kommunale Vertreter Hauptakteure sind ist deshalb schon richtig.
Neue Akteure, denen dieses Wissen fehlt. Wären dann bloß Querschläger.“*

Eine gewisse Kritik kommt aber auch zur Sprache, einerseits an der Zusammensetzung der Gremien:

*„Querschnitt der Gesellschaft ist nicht gegeben.
Das ist zu öffentlich geprägt, also es waren/sind viele Bürgermeister vertreten.
Deshalb gab es auch so viele Infrastrukturprojekte
(da war das Knowhow da und auch Wahlkampf spielt eine Rolle).“*

*„Ein gewisser kommunaler Überhang ist da, mehr „Hauptberufliche“;
die können eben einen dienstlichen Termin Donnerstagvormittag einrichten.“*

Andererseits wird eine grundlegende Neuausrichtung des Vereins angeregt mit mehr Betonung des Gedankens der endogenen Regionalentwicklung:

*„Wir stehen an einer Schwelle, wo wir uns überlegen müssen,
wie wir in Zukunft weiter machen wollen.
Da ist vielleicht eine neue Strategie für den Verein nötig.
Das wir uns nicht nur auf den Fördergedanken konzentrieren,
sondern man muss „Entwicklung denken“, Entwicklung im regionalen Kontext.“*

Neben dieser grundsätzlichen Anregung werden auch ganz praktische Anmerkungen gemacht:

*„In Zukunft mehr digitale Formen“
„Manchmal ist das zu ausführlich.“*

Dies sollte als Hinweis auf den Wunsch nach effektiven Arbeitsstrukturen gedeutet werden.

Eine Anmerkung aus dem Fragebogen bringt die Gesamteinschätzung auf den Punkt:

„Strategisches Herangehen und Prozesssteuerung LEADER Annaberger Land erscheinen etabliert, anerkannt und zielführend. Als beteiligter Akteur in der Region fühlt man sich einfach wohl. Dies spiegeln auch verschiedenste Sitzungen der Gremien der Lokalen Aktionsgruppe wider. Entsprechende Beratungen dienen aus Sicht vieler Vertreter auch als eine Art "regionale Plattform" zum informellen, inhaltlichen Austausch "über den Tellerrand hinaus" inkl. Knüpfen neuer Beziehungen.“

Regionalmanagement⁸⁹

Das Regionalmanagement Annaberger Land kann als **dienstleistungsorientiertes Bindeglied** zwischen dem Träger eines Vorhabens und der zuständigen Bewilligungsbehörde, dem Landratsamt Erzgebirgskreis, eingeordnet und verstanden werden. Als zentrale Aufgabe gilt die enge Begleitung potenzieller Antragsteller. Das umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabenspektrum wurde in der Förderperiode 2014-2020 mit 2-3 Vollzeitstellen bewältigt. Im Hinblick auf das zu bewältigende Aufgabenfeld und im Sinne der Qualitätssicherung ist eine personelle Verstärkung zu empfehlen.

Um die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit auf hohem Niveau zu gewährleisten, nimmt das Team des Regionalmanagements regelmäßig an **Weiterbildungsmaßnahmen** teil. In der zurückliegenden Förderperiode wurden rd. 80 Veranstaltungen durch das Regionalmanagement bzw. durch LAG-Mitglieder wahrgenommen. Es handelte sich dabei in erster Linie um Arbeitsberatungen zwischen LAG-Vorsitzenden und SMUL/SMR, um "Jahresgespräche LEADER", LEADER-Arbeitstreffen mit Schulungscharakter zwischen SMR/LfULG und Regionalmanagements, Arbeitsberatungen zwischen Bewilligungsbehörde und LEADER-Gebieten, Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen des Finanzamtes sowie um Veranstaltungen zum Thema Datenschutz-Grundverordnung und Tourismus.⁹⁰

Qualifizierungsbedarf für das Regionalmanagement deutet sich mit Blick auf zukünftige Herausforderungen für die Themenfelder Digitalisierung und „Green Deal“ an.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten aller Zielgruppen (Vorhabenträger, Prozessakteure, Öffentlichkeit) ist **mit der Arbeit des Regionalmanagements ausgesprochen zufrieden**. Dies betrifft sowohl seine Kompetenzen und Aktivitäten als auch Aspekte der Arbeitsorganisation.

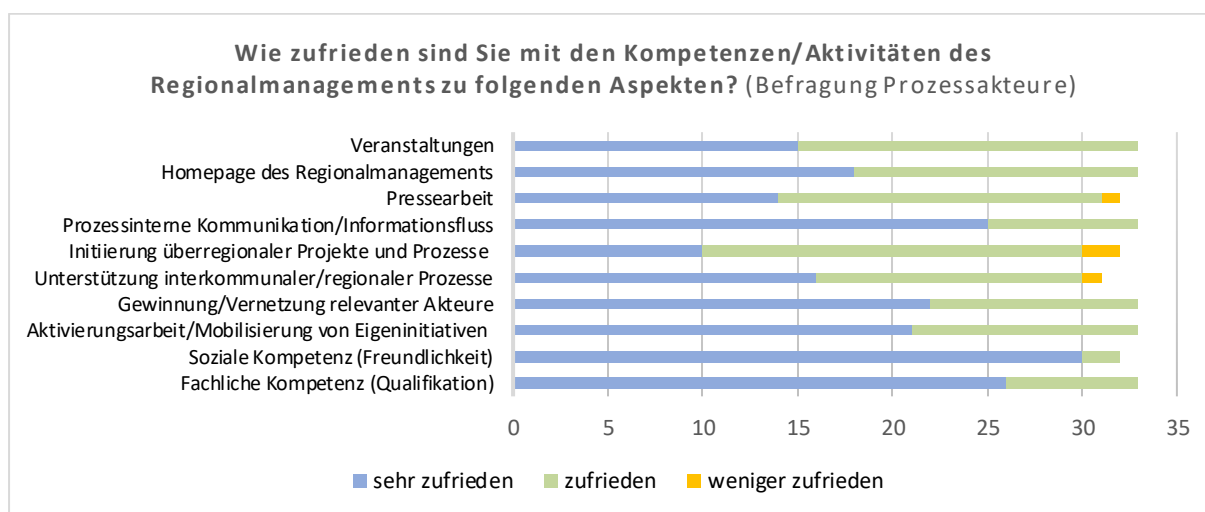


Abbildung 49: Zufriedenheit Prozessakteure mit Kompetenzen/Aktivitäten des Regionalmanagements

⁸⁹ Vgl.: LAG Annaberger Land e.V. (2021b)

⁹⁰ Ebd.

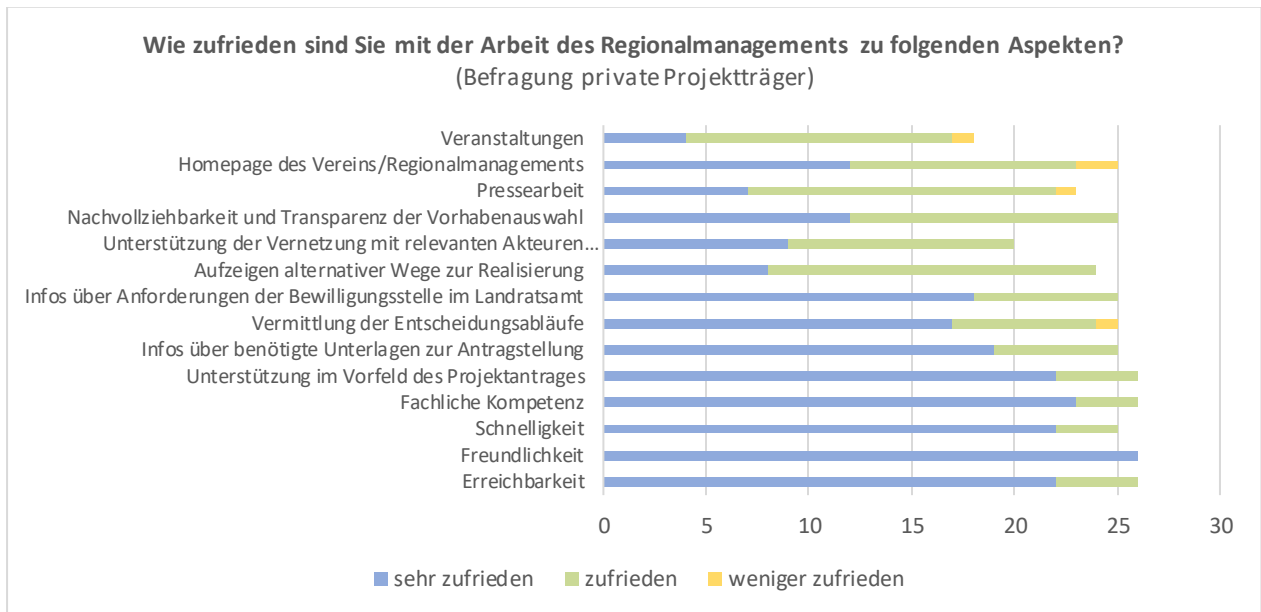


Abb. 1 Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Arbeit des Regionalmanagements



Hinweise aus den Expertengesprächen zur Arbeit des Regionalmanagements

Im Spiegel der Expertengespräche erweist sich das Team des Regionalmanagements als das Rückgrat und als Herzstück des LEADER-Prozesses. Diese Wertschätzung bringen alle Experten zum Ausdruck; beispielhaft folgende Zitate:

„Super Arbeit, super Service.“

„(...) ein Glücksgriff!“

„Auf die ist Verlass.“

„Das Team des Regionalmanagements dort hat schon immer herausgestochen, das hat System dort. Die Personen dort passen zusammen.“

„Die sind nah dran an den Leuten.“

Großes Lob also und auch einige Anregungen für die zukünftige Arbeit des Regionalmanagements:

„... das Zeigen von Vorher – Nachher“

„ ... dafür sorgen, dass alle Akteure an Bord bleiben.“

„Die personelle Struktur (3 Mitarbeiter) sollte so bleiben.

Administrative Aufgaben werden immer mehr und auch die gewünschte Anwendung der LEADER-Methode, das erfordert personelle Ressourcen.“

„Mehr Konzeptionelle Ausrichtung. LEADER nicht nur als Förderprogramm sehen, sondern mehr den Entwicklungsgedanken betonen.“

„Bisher agiert der Verein eher konservativ, zukünftig könnte man das anders angehen.“

„Ich glaube, dass es überlegenswert ist, einen neuen Ort für den Sitz des Vereins/der Lage zu diskutieren.

Das ist zwar ein sehr heißes Eisen, aber (...).“

4.1.3 Multisektorale Aktionen

Der multisektorale Ansatz wurde in der betrachteten Förderperiode in der LEADER-Region Annaberger Land erfolgreich umgesetzt. Basis dafür war nicht zuletzt die gute Einbindung der LAG in überregionale Netzwerke. Verschiedene wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Akteure und Sektoren waren miteinander im Rahmen der Projektrealisierung verknüpft und agierten gemeinsam. **Besonders gelungen drückt er sich in folgenden Projekten aus:**

- Umnutzung zur Schaffung einer Pflegeeinrichtung in Cranzahl (wirtschaftlich u. sozial, PV 1013)
- Dorfumbauplanung für die 3 Ortsteile Sehma, Cranzahl und Neudorf der Gemeinde Sehmatal mit anschließendem und anschließendes Fördervorhaben eines Projektmanagements zur Umsetzung der Dorfumbauplanung (wirtschaftlich, sozial, kulturell, umweltrelevant, PV 1111/PV 1267)
- Neuprädikatisierung Erholungsort Wolkenstein (wirtschaftlich, sozial, kulturell, umweltrelevant, PV 1224)
- Komplexes touristisches Wegeleitsystem Gemeinde Sehmatal (wirtschaftlich, sozial, kulturell, umweltrelevant, PV 1293)
- Kompetenzerweiterung durch Verbesserung Sozialmanagement (sozial, kulturell, PV 1175)

4.1.4 Innovation fördern

Die Unterstützung innovativer Ansätze ist ein wichtiges Merkmal von LEADER. Dafür wurden in der LES Annaberger Land die Auswahlkriterien so formuliert, das für Vorhaben mit innovativen Ansätzen die Umsetzungschancen erhöht werden (Zusatzpunkte für besseres Ranking).

Eine ganze Reihe von Vorhaben erhielten in der Förderperiode 2014 – 2020 Zusatzpunkte bei der Mehrwertprüfung für einen innovativen Ansatz bzw. Modell- bzw. Impulscharakter. **Insbesondere mit folgenden Projekten hat man beispielhaft neue Wege der ländlichen Regionalentwicklung beschritten:**

- Kooperationsvorhaben „Berggeschrey.2018“ (PV 1261), *Foto 1*
- Umnutzung der Pfarrscheune zum Jugendzentrum (PV 1016) in Verbindung mit Projektmanagement zur offenen Jugendarbeit Pfarrscheune Mildena (PV 1237), *Foto 2*
- Umnutzung zur Schaffung einer Pflegeeinrichtung in Cranzahl (PV 1013), *Foto 3*
- Schaffung Spielplatz am Crottendorfer Räucherkerzenland im Kontext des Gesamtvorhabens (PV 1109), *Foto 4*
- Umnutzung leerstehender Räume zur Arztpraxis im Rathaus Bärenstein mit behindertengerechtem Zugang (PV 1133) und Umnutzung/Umbau einer Ladeneinheit zu zwei Praxen für die medizinische Versorgung in Königswalde (PV 1193)
- Marktplatz regionaler Unternehmen (PV 1163), *Foto 5*
- Fachkräfteansiedlung und -bindung im Annaberger Land (PV 1208), *Foto 6*

Grundsätzlich konnten die Erwartungen der Region an den Effekt von LEADER bzgl. der Unterstützung innovativer Ansätze erfüllt werden. Damit bildet die regionseigene Entwicklungsstrategie für die Region eine gute und wichtige Ergänzung zu den Fachförderprogrammen in Sachsen, um auch „neue Wege“ der ländlichen Regionalentwicklung beschreiten zu können. Für innovative Kleinstvorhaben jedoch stellen die zu überscheidende Mindestzuschusssumme und der hohe bürokratische Aufwand im Zusammenhang mit der Fördermittelbeantragung unüberwindbare Hürden dar, wodurch ein gewichtiger Teil des Innovationspotenzials über LEADER nicht erschlossen werden kann.



1 © A. Riedel, Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V.



© Pfarrscheune Mildenau Förderverein der Ev.-Luth. Kirche Mildenau e.V..

2

EPLR
 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.
 Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Sächsische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL). Referat Förderstrategie, ELER-Koordinatorin



3 © Illing Pflege GmbH



4 © Werbering Annaberg e.V.



5 © Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH



6 © Crottendorfer Räucherkerzen GmbH

Innovative Projektideen wurden Wirklichkeit

4.1.5 Netzwerkbildung und Kooperationen

Die Entwicklung und Pflege von Netzwerken und Kooperationen gehört zu den wesentlichen Merkmalen des LEADER-Ansatzes. **Zahlreiche Akteure** unterschiedlicher Fachrichtungen und Zuständigkeiten sind daher in den Gremien der LAG Annaberger Land **eingebunden** und agieren zugleich als Multiplikator, **um das LEADER-Anliegen in der Region präsent zu machen**. Zudem sind Vertreter der LAG in gebietsübergreifenden Gremien aktiv, u.a.

- beim LEADER-Stammtisch Südwestsachsen
- in den Beiratssitzungen des Regionalmanagements Erzgebirge
- in der projektbegleitenden Steuerungsgruppe zur Umsetzung des überregionalen Kooperationsvorhabens „Berggeschrey.2018“, welches, initiiert durch die LAG Silbernes Erzgebirge, gemeinsam von acht LEADER-Regionen getragen und durch das LEADER-Budget Annaberger Land mitfinanziert und mitbearbeitet wird
- in der AG-Radverkehr (Kreisebene)
- bei Aktivitäten "Kernwanderwegenetz Annaberger Land"

Darüber hinaus pflegt die LAG **vielfältige Beziehungen zu einer großen Anzahl von Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Medien** in der Region.⁹¹

Die Entwicklung von gebietsübergreifenden **Kooperationsvorhaben** gestaltete sich v.a. aufgrund fehlender konkreter thematischer Schnittmengen zwischen den LEADER-Regionen schwierig. Erschwerend wirkt zudem der hohe bürokratische Aufwand in Vorbereitung eines Kooperationsansatzes. Durch die sehr zeitintensive Anbahnung von Kooperationen beteiligt sich die Region Annaberger Land derzeit ausschließlich am

- Kooperationsvorhaben „Berggeschrey.2018“

Die befragten Prozessakteure und Experten sehen hinsichtlich der Initiierung von gebietsübergreifenden Kooperationsvorhaben noch Reserven.

Laut Festlegung in der LES sind für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsvorhaben 3% des Gesamtbudgets vorgesehen (362 T€), von denen bislang lediglich ca. 21.000 € als Fördermittel beantragt wurden (Vorhaben „Berggeschrey.2018“). Absehbar lässt die Absicherung der sehr aufwändigen Beratung und Begleitung von Antragstellern und Interessenten sowie sonstiger prozessbegleitender Aufgaben speziell für das Regionalmanagement jedoch kaum Raum für eine stärkere Vernetzungsarbeit bzw. intensivere Kooperationsentwicklung.

⁹¹ benachbarte LEADER-Gebiete sowie LAG's aus Netzwerken, Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH, Kreishandwerkerschaft Erzgebirge, IHK Chemnitz, Regionalkammer Erzgebirge, Regionalkirchenamt Chemnitz, Kirchengemeinden im Gebiet Annaberger Land (AL), Ingenieur- und Planungsbüros im Gebiet AL und darüber hinaus, Immobilienfirmen im Gebiet AL, Kreisjugendring Erzgebirge e.V., Kreissportbund Erzgebirge e.V., Kreisnaturschutzbeauftragter, Gleichstellungsbeauftragte des Erzgebirgskreises, Senioren- und Behindertenbeauftragte des Erzgebirgskreises, kul(T)our-Betrieb des Erzgebirgskreises, Fa. Jürgen Huss Räucherkerzenherstellung, Interessengemeinschaft Preßnitztalbahn e.V., Kur- und Gesundheitszentrum Warmbad Wolkenstein GmbH, Staatsbetrieb Sachsenforst, regionale Familienzentren, Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V., WochenEndSpiegel (Lokalredaktionen Annaberger und Marienberg), Freie Presse (Lokalredaktionen Annaberger, Marienberg, Zschopau), BLICK (Lokalredaktionen Annaberger und Marienberg), Radio Erzgebirge RSA, Erzgebirgszweigvereine (z.B. Wanderleiter Sternwanderungen), Ortswegewarte in den Mitgliedskommunen/ Ortsteilen, Touristinformationsstellen, Spender und Sponsoren der LAG-Regionalevents

Ergänzende Hinweise aus der Befragungsaktion zu welchen Themen LAG und Verein die Zusammenarbeit intensivieren könnten beziehen sich v.a. auf:

- Tourismus, Radtourismus,
- Natur/Landschaft
- Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- gemeinsame Wertschöpfung (z.B. regionale Produkte gemeinsam anbieten), Regionalmarketing, regionale Produkte
- Entwicklung Montanregion Erzgebirge (Kontext Welterbestatus)



Hinweise aus den Expertengesprächen zu Netzworkebildung/Kooperation

„Insgesamt deutlich ausbaufähig.“

So lautet mehrheitlich das Urteil der Experten zum Thema überregionale Kooperation. Anregungen zur Intensivierung werden konkret gegeben bzgl.:

„Austausch der LEADER-Regionen.“

Idee: eine Homepage für alle LEADER-Regionen im Erzgebirge („landing-page“)

*„Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz:
der Tourismusverband müsste sich einbringen.
Da müsste man sich mal zusammensetzen.“*

„Es muss touristische Produktentwicklung geben.“

Hingewiesen wird zudem auf Selbstverständnis von LEADER als ein europäisches Entwicklungsprogramm und auf die Besonderheit des Annaberger Landes als Grenzregion.

„In Europa wird es schwierig sein, alleine loszurennen.“

*„Mit Tschechien, das sollte mehr werden. (...)
Ich glaube (...) an noch schlafende Möglichkeiten für unsere Grenzregion.
Da lässt sich sicherlich so manches Gute entdecken.
Wir sollten bald auf die Suche gehen!“*

4.2 Bewertung des Mehrwertes, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist

Zusammenfassung zum Mehrwert durch die LEADER-Methode⁹²

Der Mehrwert der Anwendung der LEADER-Methode im Annaberger Land zeigt sich insbesondere:

- in der **Erhöhung des Sozialkapitals** mit den Schlüsselementen Vertrauen, Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl, gemeinsames Verantwortungsgefühl, Kommunikationsteilhabe und Einbezug in demokratische Entscheidungsprozesse
- durch die **Verankerung des Entwicklungsprozesses in der Region** durch engagierte Öffentlichkeits-/Netzwerkarbeit des Trägervereins und Regionalmanagements
- in der **Erzeugung von Synergieeffekten** durch Mobilisierung verschiedenster Akteure für die Umsetzung der LES und das damit verbundene gemeinsame und damit **verbesserte Verwaltungshandeln** im Sinne eines gemeinsamen Ziels für die Region
- in der **Realisierung von Projektideen zu förder- und umsetzungsfähigen Projekten** durch die umfassende und qualitativ hochwertige individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger durch das Regionalmanagement
- **in der breiten Erkenntnis, dass langfristige Bindung an die Region über rein investive Maßnahmen nicht gelingen kann**

Trotz der konsequenten Anwendung der LEADER-Methode besitzt die Region noch Reserven für weiteren Mehrwert. Grenzen sind der weiterführenden Anwendung der Methode allerdings u.a. durch die verfügbaren personellen Ressourcen gesetzt.

Im Rahmen der Projektauswahl wird regelmäßig auf Vorhabenebene ein Mehrwert geprüft und nachgewiesen. Im Annaberger Land wird durch die Anwendung der LEADER-Methode ein Mehrwert bei folgenden Aspekten erzeugt:

Mehrwert „Höheres Sozialkapital“

Sozialkapital im Sinne des LEADER-Entwicklungsprozesses wird nachfolgend verstanden als Sozialkompetenz der Akteure. Schlüsselemente dabei sind Vertrauen, Gemeinschaftsgefühl, Dazugehörigkeit, gemeinsames Verantwortungsgefühl, Kommunikationsteilhabe und Einbezug in demokratische Entscheidungsprozesse.

In allen die Abschlussevaluierung begleitenden Partizipationsformaten (Fragebogenaktion, Expertengespräche) wurde dem LEADER-Prozess für alle der genannten Schlüsselemente eine hohe Wirksamkeit bescheinigt. Sichtbar wird dies insbesondere durch die hohe Wertschätzung, die dem Regio-

⁹² Der Mehrwert von LEADER/CLLD wird gem. Glossar der Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD vom August 2017 wie folgt definiert: „Der Mehrwert von LEADER/CLLD bezieht sich auf den durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER-Methode erzielten Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne die Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre. Der Mehrwert von LEADER/CLLD lässt sich als höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie ausdrücken.“

nalmanagement entgegengebracht wird, ablesbar zudem an zahlreichen persönlichen Danksagungen privater Projektträger für die kompetente Unterstützung des Regionalmanagements von der Projektidee über Antragstellung bis hin zur Umsetzung.

Durch engagierte Aktivierungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Netzwerkarbeit des Trägervereins und des Regionalmanagements ist es gelungen, den regionalen Entwicklungsprozess in der Region zu verankern und verschiedenste Akteure für die Umsetzung der LES zu mobilisieren. In dieser Hinsicht wurden endogene Entwicklungspotenziale entdeckt durch:

- die zielorientierte Entwicklung der Region durch Entscheidungshoheit der Lokalen Aktionsgruppe (bottom-up)
- die regionale Zusammenarbeit privater und öffentlicher Akteure, von Akteuren unterschiedlicher Themen sowie zwischen Stadt und Land
- vertrauensvolle Zusammenarbeit und Vernetzungsarbeit
- regions- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch Kooperationsprojekte und regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit Nachbarregionen (s. Kapitel 4.1.5)
- Aktivierungsarbeit und professionelle und individuelle Begleitung von Ideen- und Projektträgern (Mobilisierung Eigeninitiative lokaler Akteure)

Mehrwert „Bessere Verwaltungsführung“

Durch die LAG, Ihre Gremien und das Regionalmanagement wird das Zusammenwirken der Gesamtregion unterstützt und der Beteiligungsprozess in der gesamten LEADER-Region abgesichert. Die Einbindung der LEADER-Projekte in den regionalen Kontext ist somit gewährleistet. Durch die Mitwirkung der regionalen Akteure unterschiedlicher administrativer Ebenen ergeben sich Synergieeffekte. Die Akteure haben auch eine Rolle als Multiplikatoren und durch ihre Mitarbeit in den Gremien erlangen sie wertvolle Informationen und Kontakte, welche sie auch für ihr Wirken außerhalb der Gremien nutzen können. Das Wissen darum, was in der Region passiert, und das Netzwerk unterschiedlicher Akteure hilft, eigene Zielstellungen darauf auszurichten und so die Nachhaltigkeit und den Mehrwert von Projekten zu verbessern und gemeinsames Verwaltungshandeln zu forcieren.

Mehrwert „Gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie“

Insbesondere die umfassende und qualitativ hohe individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger durch das Regionalmanagement von der ersten Telefonauskunft über die Qualifizierung der Projektidee und die Vorprüfung der Maßnahme bis zur Zusammenstellung des Zuwendungsantrages und der Einreichung bei der Bewilligungsbehörde führten dazu, dass sich aus Projektideen förder- und umsetzungsfähige Projekte entwickeln konnten. Die hohe Zufriedenheit der Projektträger und auch Prozessakteure spricht für sich. Hinzu kommt, dass dem Entscheidungsgremium ein transparentes Agieren bei der Projektauswahl zugesprochen wird.

Auch durch die Arbeit des Regionalmanagements mit der PC-Datenbank, die auf der LES-Projektliste basiert und stetig fortgeschrieben wird, wird eine hohe Effizienz und Zielorientierung der Arbeit zur Umsetzung der LES sichergestellt. Sie enthält mittlerweile mehr als 800 Projekte, die je nach Bedarf gefiltert, ausgewählt, zusammengestellt, gedruckt und gemailt werden kann. Sie ist das im Regionalmanagement vernetzte Arbeitsmittel, das alle relevanten Daten einer Maßnahme von der erstmaligen Erfassung bis zum bewilligten und abgerechneten Projekt enthält einschließlich der Erfolgskontrolle für die Evaluierung. Die Rationalisierungseffekte hinsichtlich Bearbeitungszeit und Qualität sind unverkennbar.

Die Gesamteinschätzung des LEADER-Entwicklungsprozesses fällt überaus positiv aus. Die überwiegende Mehrheit der Prozessakteure zeigt sich zufrieden bis sehr zufrieden. Unterstützt wird das positive Urteil zum LEADER-Prozess auch durch die Vielzahl der genannten Aspekte, die nach Meinung der Befragten ohne LEADER nicht zustande gekommen wären.

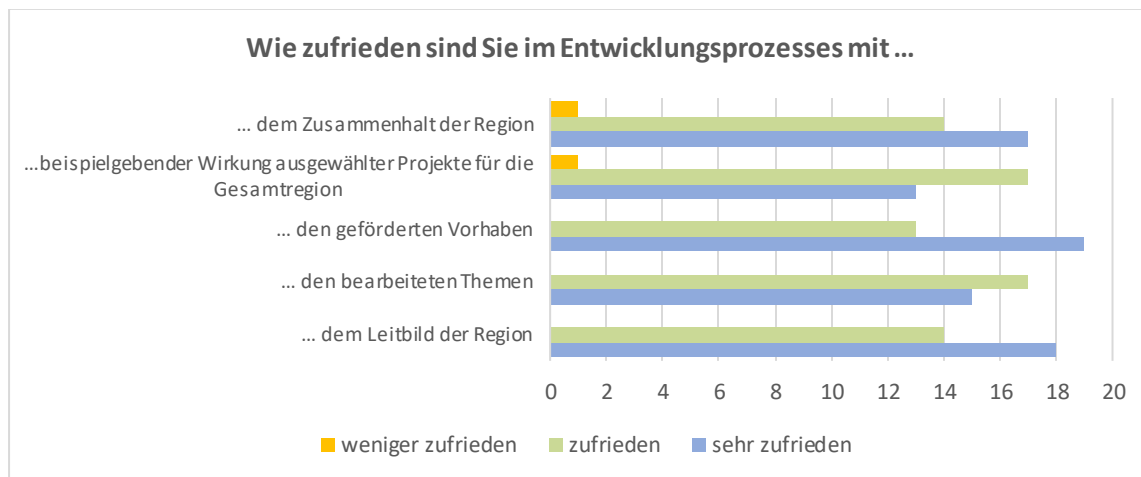


Abbildung 50: Zufriedenheit der Prozessakteure mit dem Entwicklungsprozess zu ausgewählten Aspekten



Hinweise aus den Expertengesprächen zum Mehrwert durch die LEADER-Methode

Der Mehrwert der LEADER-Methode wurde in den Expertengesprächen belegt durch folgende Antworten auf die Frage nach den Erfolgen durch die Anwendung der LEADER-Methode:

„Der Prozess hat unheimlich an Schwung gewonnen.“

„Die Ergebnisoffenheit.“

*„Es ist uns gelungen, unsere eigene Strategie zu schaffen.
Wir gestalten und entscheiden selbst.“*

*„Der Bottom-Up-Ansatz hat eine Zeit gebraucht.
Das war ein Lernprozess, hat sich aber bewährt.
Das passiert in den Köpfen der Leute.“*

*„Das Regionalmanagement kommt aus dem Dorf. Die sind bodenständig.
Man fühlt sich mit ihnen der Bürokratie nicht so ausgeliefert.“*



© Christian Dageförde_WM18_0010

*Annaberger Land – Weihnachtsland:
Identität und Image*

5 Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode

5.1 Herausforderungen und Handlungsschwerpunkte

Die **Analyse** der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie und des LEADER-Prozesses sowie der Veränderungen von Rahmenbedingungen im Laufe der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 erlauben in Verbindung mit den **Ergebnissen der Befragung** regionaler Akteure/Experten der LAG und ihrer Vernetzungspartner sowie von Projektträgern Schlussfolgerungen, die im Rahmen des **Evaluierungsworkshops** am 27. April 2021 in Diskussion mit den regionalen Akteuren zu Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der LEADER-Region Annaberger Land in der EU-Förderperiode 2021 bis 2027 verdichtet werden konnten.

Zunächst ist festzuhalten, dass der LEADER-Prozess für die Region Annaberger Land auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 eine Erfolgsgeschichte gewesen ist. Es ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit, wie die Akteure der Region gemeinsam Verantwortung für Budget und Projekte übernehmen. Der beteiligungsorientierte LEADER-Prozess hat sich mit vielen beispielhaften Projekten aller Bereiche der ländlichen Entwicklung vollends in der Region etabliert und genießt mit seinen Verfahrensweisen und Ergebnissen ein hohes Maß an Akzeptanz.

Deswegen richten sich große Hoffnungen der LAG und ihrer Vernetzungspartner darauf, dass der LEADER-Prozess in der Förderperiode 2021 bis 2027 erfolgreich weitergeführt werden kann.

So stellen denn auch die nachfolgenden Empfehlungen für die LAG wichtige „Ankerpunkte“ für die Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie der kommenden Förderperiode dar, mit der die LEADER-Region Annaberger Land die *aktuellen Herausforderungen* angehen und ihre Erfolgsgeschichte mit neuem Elan, neuen Ideen und einer noch breiteren Beteiligung der Menschen aus der Region fortschreiben will und kann.

Der Freistaat Sachsen wird im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2021 zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategien für die LEADER-Regionen der Förderperiode 2021 bis 2027 aufrufen. Die mit der Abschlussevaluierung der Förderperiode 2014 bis 2020 erarbeiteten Handlungsempfehlungen sind im Rahmen der Erstellung der „neuen“ LEADER-Entwicklungsstrategie, mit der die Region Annaberger Land erneut als „LEADER-Region“ an den Start gehen möchte, weiter zu untersetzen und zu konkretisieren.

Empfehlungen zu inhaltlichen Schwerpunkten für die neue Förderperiode in der LEADER-Region Annaberger Land

- Lebensqualität und Familienfreundlichkeit im Annaberger Land bewahren und entwickeln
- regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren
- Zivil- und Bürgergesellschaft stärken
- Klimawandelresilienz erreichen (Nachhaltigkeitsziele)
- Annaberger Land fit für die digital vernetzte Zukunft machen
- Chance Welterbe Montanregion nutzen

Lebensqualität und Familienfreundlichkeit im Annaberger Land bewahren und entwickeln

Angesichts der Herausforderungen der demografischen Entwicklung stellt der Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität und Familienfreundlichkeit die zentrale Herausforderung für die Entwicklung des Annaberger Landes auch für die nächste Förderperiode dar.

Handlungsschwerpunkt für LEADER: Rahmenbedingungen für Leben und Arbeiten im Erzgebirge weiter verbessern bzw. schaffen. Fokus auf Lebensqualität für Alle, auf Familienfreundlichkeit, damit die Region attraktiv für Fachkräfte und ihre Familien wird und bleibt

- generationengerechte vielfältige soziale und kulturelle Infrastruktur als „weiche“ Standortfaktoren
- Wohlfühlinfrastruktur (barrierefreie Angebote für Kultur, Freizeit/Erholung/Sport, soziales Miteinander, dazu gehört auch das Freibad) für alle Menschen (generationsübergreifend) im Annaberger Land
- Weiterentwicklung innovativer, ressourcenschonender, familienfreundlicher Bau- und Wohnkultur (auch neuer bezahlbarer Wohnbauflächen)

Regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren

Angesichts des sich verschärfenden Standortwettbewerbs und des zunehmend zum Problem werdenden Fachkräftemangels sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der das Erzgebirge seit jeher charakterisierenden dezentralen und ressourcenschonenden Wirtschafts- und Arbeitsplatzstruktur eine weitere Herausforderung von zentraler Bedeutung für die Städte und Gemeinden des Annaberger Landes.

Handlungsschwerpunkt für LEADER: Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Investitionsmöglichkeiten der Handwerks- und der kleinen Gewerbebetriebe (auch der Dienstleistungsbetriebe z. B. der Gesundheitswirtschaft und des Tourismus) in den Orten des Annaberger Landes

- Stärkung und Vernetzung lokaler Wirtschaftskreisläufe (dazu gehören auch der Hofladen oder der Holzverarbeitende Betrieb mit ihrem Angebot regionaler Erzeugnisse)
- qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Angebote

Zivil- und Bürgergesellschaft stärken

Die Zeit der Corona-Pandemie hat wie durch ein Brennglas deutlich gemacht, wie groß die Herausforderung des Erhalts und der Entwicklung einer engagierten Bürgergesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts auch im Erzgebirge ist.

Handlungsschwerpunkt für LEADER: Stärkung von Vereinsleben und zivilgesellschaftlichem Engagement und damit des Miteinanders der Menschen im Erzgebirge, der engagierten Arbeit von Vereinen und lokalen Initiativen, die das soziale, kulturelle und sportliche Leben prägen und Integration, Persönlichkeitsentfaltung und Kreativität wirkungsvoll unterstützen. LEADER kann fördern:

- Anschub- und Vernetzungsinitiativen für die „Nach-Corona-Zeit“ (dazu gehört auch die Wiederbelebung des Dorfgemeinschaftshauses mit neuen Inhalten für alle Generationen, Kunst- und Kulturprojekte)
- Zielgruppengerechte Partizipationsangebote (insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene)
- Einsatz bürgernahe Planungsinstrumente zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements für das unmittelbare Wohnumfeld (z. B. „ganzheitliche Dorfentwicklung“)

Klimawandelresilienz erreichen

Der Klimawandel macht auch vor dem Erzgebirge nicht halt. Sich häufende Wetterextreme, steigende Durchschnittstemperaturen, Schneearmut im Winter, Hochwasserereignisse, Perioden der Trockenheit in den übrigen Jahreszeiten, sind zentrale Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden wie für Land- und Forstwirtschaft, für Naturschutz und Landschaftspflege, für den Tourismus, für jegliches Wirtschaften im Erzgebirge.

Handlungsschwerpunkte für LEADER:

- Nachhaltige Siedlungsentwicklung mit innovativer und ressourcenschonender Bau- und Wohnkultur unter Beachtung baukultureller Werte
- Sensibilisierung für Erhalt der Biodiversität z.B. mit dorfökologischen Themen und Realisierung von Kleinprojekten in den Ortslagen (z. B. naturnahe Gestaltung öffentlicher und privater Freiräume, Obstwiesen, Gärten, Aktion bienenfreundliche Gemeinde etc.),
- Schutz und Entwicklung der prägenden Landschaftsstrukturen (z. B. Hecken, Alleen, naturnahe Fließgewässer) in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und dem Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e. V.
- Hochwasserschutz in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft (nach dem Muster [„Betriebsplan Natur“](#)) und dem Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e. V.
- Umweltbildungsmaßnahmen
- „Nachhaltigkeitscheck“ für alle LEADER-Projekte

Zum Thema **„Nachhaltigkeitscheck“**: Es sollte Anspruch der LAG und der eingebundenen regionalen Akteure sein, den weiteren regionalen Entwicklungsprozess im Sinne der Agenda 2030 der Weltgemeinschaft und ihrer 17 Ziele (Sustainable Development Goals SDG) nachhaltig zu gestalten, und zwar in dem umfassenden Sinne der Agenda 2030⁹³. Die Implementierung des handlungsfeldübergreifenden Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der LES 2021-2027 der LEADER-Region Annaberger Land bedeutet für die LAG und ihre Vernetzungspartner, dass der LEADER-Prozess, dass Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen, die über LEADER gefördert werden sollen, im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030 (SDG) sowie den nationalen und regionalen Nachhaltigkeitszielen bzw. relevanten Unterzielen zu gestalten sind. Das Projektauswahlverfahren ist dazu so weiterzuentwickeln, dass in dessen Rahmen eine standardisierte Einschätzung der Nachhaltigkeit aller LEADER-Vorhaben möglich ist. Diese sollte so gestaltet sein, dass mit überschaubarem Aufwand die drei Aspekte der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) in ihren direkten wie indirekten Wirkungen bei Vorhaben öffentlicher und privater Träger transparent und nachvollziehbar abgebildet werden können (Beispiel: [Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck\(N!-Check\) Baden-Württemberg](#)). Die Einführung der Nachhaltigkeitsziele durch die LAG kann durch ein Modul **„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“** für regionale Akteure und potenzielle Projektträger ergänzt werden, um diese bei der Einarbeitung in das Thema „Nachhaltigkeit“ zu unterstützen und Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich bereits in einer frühen Phase der Projektentwicklung über die Nachhaltigkeitsaspekte ihres Vorhabens klar zu werden. Sinnvoll in diesem Zusammenhang wäre auch die Kontaktaufnahme und der Austausch mit anderen LEADER-Regionen in Deutschland und Europa, die bereits aktiv und offensiv eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen.

⁹³ Vgl.: Bundesregierung (2021a)



Abbildung 51: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 der Weltgemeinschaft⁹⁴

Annaberger Land fit für die digital vernetzte Zukunft machen

Vielerorts liegt zwar Glasfaser, aber die fehlenden Nutzungsmöglichkeiten stellen eine Herausforderung für die Gemeinden und ihre Bürger dar. Auch im Annaberger Land wollen die Menschen heute im Homeoffice arbeiten, ihre Kinder per Homeschooling betreuen können und eine bürgernah vernetzte Gemeindeverwaltung haben.

Handlungsschwerpunkt für LEADER:

- LEADER kann einen Innovationsschub bei der Digitalisierung aller Lebensbereiche bringen, für Anwendungen, die alle Menschen ins digitale Zeitalter mitnehmen, nach vor Ort zu setzenden Prioritäten, z. B.: digital ausgerüstete und vernetzte Gemeindebüros und Bürgertreffs, Telemedizin, Mobilität, öffentlich zugängliche Hotspots.

Chance Welterbe Montanregion nutzen

Das Annaberger Land ist Teil der grenzüberschreitenden UNESCO-Welterbe „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“. Welterbestätten sind Orte von besonderer Bedeutung für die Weltgemeinschaft. Sie dienen einerseits den Zielen der Globalen Nachhaltigkeitsagenda und sind auch touristische Destinationen von hohem Rang. Auf der anderen Seite stellen der Schutz, die Pflege und ganz konkret auch die Weiterentwicklung der Erlebbarkeit und Erreichbarkeit des Welterbes (Stichwort Besucherlenkung und -information) große Herausforderungen für die Gemeinden des Annaberger Landes dar.

Handlungsschwerpunkt für LEADER:

- Rahmenbedingungen gestalten, touristische Verknüpfungspunkte initiieren und inszenieren, Projekte und Aktionen ausrichten

⁹⁴ Vgl.: Bundesregierung (2021a)

5.2 Weitere Empfehlungen zur Methodik/Vorgehensweise der LES und ihrer Umsetzung

Die LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) für die Förderperiode 2021-2027 sollte in ihren Zielsetzungen eindeutig, unmissverständlich und klar sein.

- In diesem Sinne wird der LAG vorgeschlagen, im Rahmen der Erstellung der „neuen“ LEADER-Entwicklungsstrategie das Zielsystem weniger komplex zu gestalten und auch die Projektauswahlkriterien zu vereinfachen und praktikabler zu gestalten.
- LES-Kriterien auf Kompatibilität mit Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaats Sachsen abstimmen, „Nachhaltigkeits-Check“ für alle LEADER-Projekte
- Indikatoren für Projekterfolg vereinfachen bzw. „entschlacken“
- Klarere Prioritätensetzung ermöglichen (z. B. für Innovationen, Nachhaltigkeit)

Personelle Ressourcen stärken

Die Aufgabenvielfalt und –dichte und entsprechend die Arbeitsbelastung der LAG werden in der nächsten Förderperiode eher zu- als abnehmen, der LAG ist deshalb zu empfehlen:

- Personelle Ressourcen des Regionalmanagements stärken (Belastungsgrenze ist schon erreicht),
- Arbeitsgruppenarbeit ausbauen, Arbeitsgruppen und ihre Mitglieder zur fachlichen Unterstützung der Projektträger nutzen,
- Möglichkeiten der Digitalisierung auch für die Effektivität der LAG und ihrer Gremien nutzen (z. B. Online-Veranstaltungen, Optimierung und Erweiterung der Projekt-Datenbank zur Erleichterung des Monitoring der Zielerreichung),
- Ressourcen bewahren/schaffen, um Antragsteller (vor allem Private und Vereine) bis zur Bewilligung weiterhin so intensiv begleiten zu können und die ausgezeichnete Beratungsqualität halten zu können (z. B. Coaching Vergabe- und Abrechnungsvorschriften, etc.)

Zugang zu LEADER erleichtern

Damit der LEADER-Prozess auch in 2021-2027 so erfolgreich wie bisher sein kann, sind durch den Freistaat Sachsen und die EU besser handhabbare formale Rahmenbedingungen zu schaffen, dazu gehören in erster Linie:

- Abbau bürokratischer Hürden, Verkürzung der langwierigen Bewilligungsverfahren
- Entwicklung von Alternativen zur schwer tragbaren Vorfinanzierung, Bewilligungsbescheide verständlicher gestalten
- EU-Kontrollwahn bremsen



Hinweise aus den Expertengesprächen zu Herausforderungen und Handlungsschwerpunkten

Die Corona-Pandemie war zum Zeitpunkt der Gespräche das alles überlagernde Thema. Entsprechend besorgt blickten die Experten auch in die Zukunft.

„Die zu erwartenden psychischen Probleme durch die Auswirkungen von Corona ...“

„(...) es werden Viele einen Anschub brauchen.“

Unabhängig von dieser aktuellen Situation sehen die Experten die größten Herausforderungen für die Zukunft v.a. in den Bereichen der demographischen Situation ...

„Ich brauche junge Leute.“

... und der zielgruppen- und verantwortungsorientierten Einbindung der jungen Generation und weiterer Akteure:

„Besonders junge Leute sind an der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen interessiert, wissen aber oft nicht, wie Sie sich einbringen können.“

„Innovatives Herangehen an die Herausforderungen, auch mit Hilfe Verjüngung der Führungsstruktur in LAG.“

„(...) Rahmenbedingungen, die das gesellschaftliche Leben bereichern. Eine generationsübergreifende Dorfgemeinschaft (Vereine unterstützen).“

„Die Idealisten und Ehrenamtlichen werden weniger.“

Auch wirtschaftlich orientierten Themen wird Bedeutung für die Zukunft beigemessen:

„Wir haben noch keine Gründementalität.“

„Regionale Wertschöpfungsketten, regionale Kreisläufe initiieren!“

„Direktvermarktung vernetzen“

„Wir wollen keine Schlafdörfer produzieren.“

Wir brauchen Gewerbe.“

Das Thema Mobilität behält nach Ansicht der Experten seine Bedeutung, konkrete Handlungsempfehlungen werden allerdings nicht gegeben.

„Die Anbindung des ländlichen Raumes, Thema Mobilität.“

Die Wichtigkeit des Themas Image/Regionalmarketing kommt in folgender Aussage zum Ausdruck:

„Das Spannende hier ist die Verknüpfung Landschaft – Industrie – Tourismus. Das Annaberger Land/Erzgebirge als lebenswerte Region nach außen präsentieren.“

Und nicht zuletzt wird empfohlen, sich verstärkt auf die eigenen Kräfte zu besinnen und die Fördermentalität nicht weiter anzuregen.

„Entwicklung ist v.a. selbst aktiv werden – endogene Kräfte aktivieren.“

Die endogenen Potenziale werden damit als Kerngedanke des LEADER-Prozesses genannt. In Anbetracht der Coronasituation ist aber auch die Aussage *„(...) es werden Viele einen Anschub brauchen“* eine wichtige Erkenntnis im Hinblick auf die Zukunft.

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
CLLD	Community-Led Local Development („von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“)
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
KK	Koordinierungskreis
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale („Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“)
LES	LEADER-Entwicklungsstrategie
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
MIV	Motorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
RM	Regionalmanagement
SMEKUL	Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
SMR	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
SPNV	Schienegebundener Personennahverkehr
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats („Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse“)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization („Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur“)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Fragebogenrücklauf nach Befragungsgruppen	12
Abbildung 2: Entwicklung der Einwohnerzahl zwischen 2014 und 2019	17
Abbildung 3: Entwicklung der Einwohnerzahl in den Teilregionen zwischen 2014 und 2019	17
Abbildung 4: Tatsächliche Bevölkerungsentwicklung bis 2019 und Prognose ab 2019, 1. und 2. Variante	18
Abbildung 5: Salden aus Geburten- und Sterberate sowie Zu- und Fortzügen von 2014 bis 2019	18
Abbildung 6: Durchschnittliche Bevölkerungsbewegung zwischen 2014 und 2019	19
Abbildung 7: Entwicklung der Altersstruktur nach Altersgruppen	19
Abbildung 8: Flächennutzung nach Nutzungsarten 2019	21
Abbildung 9: Beschäftigtenanzahl am Arbeits- und Wohnort im Vergleich von 2014 und 2019	25
Abbildung 10: Pendlerzahlen im Vergleich von 2014 und 2019	25
Abbildung 11: Anzahl der Betriebe nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) im Vergleich von 2014 zu 2019	26
Abbildung 12: Entwicklung der touristischen Kennzahlen zwischen 2014 und 2019 im regionalen Vergleich	29
Abbildung 13: Entwicklung der Versorgung durch Ärzte und Zahnärzte im Erzgebirgskreis 2014-2019	31
Abbildung 14: Kitas: Plätze und betreute Kinder	32
Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schultyp 2014-2019	33
Abbildung 16: Zielstruktur Annaberger Land (eigene Darstellung).....	38
Abbildung 17: Assoziationen der Öffentlichkeit mit dem Annaberger Land	40
Abbildung 18: Anzahl der positiv bewerteten LEADER-Vorhaben nach strategischen Zielen (n=136)	42
Abbildung 19: Anzahl der genehmigten LEADER-Vorhaben nach strategischen Zielen (n=127)	43
Abbildung 20: Anzahl der genehmigten LEADER-Vorhaben nach Maßnahmen (n=127)	44
Abbildung 21: Investitionsvolumen nach strategischen Zielen (n=127)	45
Abbildung 22: Anerkannter Zuschuss nach strategischen Zielen (n=127)	45
Abbildung 23: Anerkannte Zuwendungen nach Jahren (n=127)	46
Abbildung 24: Vorhaben nach Projektträger (n=127)	46
Abbildung 25: Anerkannte Zuwendungen nach Projektträger (n=127)	47
Abbildung 26: Vorhaben nach Förderort (n=127)	47
Abbildung 27: Investitionsvolumen nach Förderort in € (n=127)	48
Abbildung 28: Aussagen zur Vorhabenauswahl (Befragung Prozessakteure).....	49
Abbildung 29: Aufwand für die privaten Projektträger zur Zusammenstellung der Förderantragsunterlagen	49
Abbildung 30: Zufriedenheit der privaten Projektträger mit der Bewilligungsstelle	49
Abbildung 31: Erschwerende Aspekte für die privaten Projektträger bei der Umsetzung von Vorhaben	50
Abbildung 32: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Projektumsetzung	50
Abbildung 33: Auswertung der quantitativen Indikatoren nach Maßnahmen	53
Abbildung 34: Zielüberprüfung der Mehrwert-Indikatoren (n=124)	54
Abbildung 35: Zielüberprüfung der Fachindikatoren (n= 124)	55
Abbildung 36: Gebietskulisse Annaberger Land	62
Abbildung 37: Bekanntheit LEADER bei der Öffentlichkeit.....	65
Abbildung 38: Informationsquellen der Öffentlichkeit zu LEADER	66
Abbildung 39: Informationsquellen der privaten Projektträger zu LEADER	66
Abbildung 40: Von der Öffentlichkeit erwünschte Informationskanäle zum LEADER -Prozess.....	66
Abbildung 41: Von den kommunalen Projektträgern erwünschte Medien zur Informationsbereitstellung	67
Abbildung 42: Beurteilung der Öffentlichkeit zu Information durch das Regionalmanagement	67
Abbildung 43: Beurteilung der kommunalen Projektträger zu Informationen durch das Regionalmanagement	67
Abbildung 44: Zusätzlicher Unterstützungsbedarf durch das Regionalmanagement (Befragung Prozessakteure)	68
Abbildung 45: Mitgliederentwicklung der LAG von 2014 - 2021.....	70
Abbildung 46: Altersstruktur und Geschlechterverteilung in der LAG	71
Abbildung 47: Altersstruktur und Geschlechterverteilung im Koordinierungskreis	71
Abbildung 48: Zufriedenheit der Prozessakteure mit Organisation und Ablauf der der Sitzungen des KK	72
Abbildung 49: Zufriedenheit Prozessakteure mit Kompetenzen/Aktivitäten des Regionalmanagements	74
Abbildung 50: Zufriedenheit der Prozessakteure mit dem Entwicklungsprozess zu ausgewählten Aspekten	82
Abbildung 51: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 der Weltgemeinschaft	87

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fortschreibung SWOT-Profil Bevölkerung.....	16
Tabelle 2: Fortschreibung SWOT-Profil Siedlungsstruktur und Flächenentwicklung	20
Tabelle 3: Fortschreibung SWOT-Profil Verkehr und technische Infrastruktur	22
Tabelle 4: Fortschreibung SWOT-Profil Wirtschaft und Arbeitsmarkt	24
Tabelle 5: Fortschreibung SWOT-Profil Tourismus	28
Tabelle 6: Fortschreibung SWOT-Profil Natur- und Klimaschutz.....	29
Tabelle 7: Fortschreibung SWOT-Profil soziale und kulturelle Infrastruktur, Chancengleichheit	30
Tabelle 8: Entwicklung der Pflegestrukturen im Erzgebirgskreis	32
Tabelle 9: Fortschreibung SWOT-Profil Regionalmarketing, Identität und Image	35
Tabelle 10: Vorhaben nach Fördertatbestand (n=127)	44
Tabelle 11: Budgetentwicklung nach Maßnahmen 2015-2018.....	52
Tabelle 12: Budgetauslastung nach Maßnahmen	52
Tabelle 13: Landesweite Indikatoren der RL LEADER	56
Tabelle 14: Kurzfassung der Zielkontrolle nach Handlungsfeldern	57
Tabelle 15: Zielkontrolle nach Handlungsfeldern.....	59
Tabelle 16: Zusammensetzung des Trägervereins der LAG.....	70
Tabelle 17: Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (Koordinierungskreis) der LAG	71
Tabelle 18: Durchgeführte Gremiensitzungen in der Region Annaberger Land	72

Literatur- und Quellenverzeichnis

Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Referat „EUR-Lex und juristische Information“ (2021): [<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32013R1303&from=CS>] [07.05.2021].

BA (Bundesagentur für Arbeit) (2021): Arbeitsmarkt kommunal. [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=amk] [22.02.2021].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2021): Der Breitbandatlas. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>] [07.02.2021].

BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) (2020): Relaunch des Breitbandförderprogramms. [<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandfoerderung/breitbandfoerderung.html>] [07.02.2021].

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung - dvs (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume) (Hrsg.) (2017a): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox.

Bundesregierung (2021a): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021 [<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/992814/1875176/3d3b15cd92d0261e7a0bc8f43b7839/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-langfassung-download-bpa-data.pdf?download=1>] (21.05.2021).]

Erzgebirgskreis (2021): Rückmeldung zum Stand der Breitbandausbauprojekte im Erzgebirgskreis. [E-Mail] [23.03.2021].

ESIF-VO Nr. 1303/2013 (Art. 34, Abs. 3g und Art. 35, Abs. 1d), ELER-VO Nr. 1305/2013 (Art. 68 und Art. 71)

Europäische Kommission, European Network for Rural Development (ENRD) (2021): Leitlinien Bewertung von LEADER/CLLD. [https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_de] [19. 03. 2021].]

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz (2021): Leerstandsmanagement. [<https://www.annaberg-buchholz.de/de/leerstandsmanagement/>] [14.05.2021].

ILE Region Falkenstein (2014): Energie- und Klimaschutzkonzept der ILE Region Falkenstein. [https://sagenhaftes-vogtland.de/media/Default/4_Download-Dateien/Projekte/Energie-_und_Klimaschutzkonzept_ILE_Falkenstein.pdf] [07.05.2021].

Kerst, V. (2017): Digitale Kommunalentwicklung: Eine Checkliste in aller Kürze. In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 24-27.

LAG Annaberger Land e.V. (2018): LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region Annaberger Land.

LAG Annaberger Land e.V. (2020): Monitoringlisten des Regionalmanagements (Stand 31.12.2020)

LAG Annaberger Land e.V. (2021a): Informationen des Regionalmanagements

LAG Annaberger Land e.V. (2021b): Jährliche Dokumentation LEADER 2020.

LASuV (Landesamt für Straßenbau und Verkehr) (2021): Anfrage Projekte des Straßenbaus im Annaberger Land. [E-Mail] [28.04.2021].

LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt Landwirtschaft und Geologie) (2020): Zustand und Ziele für Oberflächengewässer - Bewirtschaftungszeitraum 2022-2027 nach WRRL -.

[https://www.lfulg.sachsen.de/download/DuF-Blatt-WRRL_OWK-ueberarbeitet-22.12.2020.pdf]
[[08.02.2020].

LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt Landwirtschaft und Geologie) (2016): Zustand Grundwasserkörper 2015 (WRRL).

[https://www.lfulg.sachsen.de/download/lfulg/DuF_WRRL_Grundwasserkoerper_Endfassung_300316.pdf] [[08.02.2020].

Liggesmeyer, P. (2017): Aus Landflucht wird Landlust: Kann Digitalisierung den Wandel schaffen? In: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.): #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. #Landleben – Unsere Zukunft im digitalen Dorf. Berlin: Rhombos-Verlag, S. 10-14.

Linieplus.de (2019): Wiederbelebung der Bahnstrecke Annaberg-Buchholz bis Schwarzenberg. [<https://extern.linieplus.de/proposal/wiederbelebung-der-bahnstrecke-annaberg-buchholz-bis-schwarzenberg/>] [21.04.2021].

PV RC (Planungsverband Region Chemnitz) (2015): Regionalplan. Regionalplan Region Chemnitz. Entwurf für das Beteiligungsverfahren gemäß §§ 9 und 10 ROG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 Sächs-LPIG. [https://www.pv-rc.de/cms/regionalplan_rc_62_regionalplanentwurf.php] [04.04.2021].

RVE (Regionalverkehr Erzgebirge GmbH) (2021): Touristische Linien. [<https://www.rve.de/fahrplan/touristische-linien/>] [31.03.2021].

Sachsenforst (2021): Rückmeldung zum Forstentwicklung. [Telefonat] [21.04.2021].

SMR (Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (2020a): Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) zur Bewertung des erreichten Umsetzungsgrades einer LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) mit Stand zum 31. Dezember 2020 (Abschlussevaluierung).

SMR (Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (2020b): Indikatoren Förderdatenbank Finanzierung aus Mitteln des ELER bzw. des EMFF mit Stand 31.12.2020

SMWA (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) (2019): Mobilität für Sachsen. Landesverkehrsplan 2030. [<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/33981>] [21.04.2021].

Sächsische Staatskanzlei (2021): Hausärzte für den ländlichen Raum. [<https://www.gesagtgetan.sachsen.de/hausarzte-fur-den-landlichen-raum-4342.html>] [23.04.2021].

Sächsische Staatskanzlei (2014): EFRE-Staatsstraßenbau: Ab heute freie Fahrt auf S 258 nördlich Scheibenberg. [<https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/194749>] [21.04.2021].

SBA (Statistisches Bundesamt) (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige. [<https://www.destatis.de/static/DE/dokumente/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf>] [21.04.2021].

SMEKUL (Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft) (2021a): Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 – 2020 (Teilmaßnahme 19.4 – Förderung für die laufenden Kosten und die Aktivierung (Abschnitt 8.2.9.3.4.1.))

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021a): Statistiken Bevölkerung. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1612349842585&code=12>] [22.01.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021b): Gebiet. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1612362844023&code=11>] [21.01.2020].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021c): Datenabfrage Bevölkerungsvorausberechnung Altersgruppen. [E-Mail] [02.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021d): Flächenerhebung nach Art der tats. Nutzung: Bodenfläche, Nutzungsarten Gesamtpositionen - Gemeinden (Gebietsstand 01.01.20) - Stichtage (ab 2016) [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=33111-081Z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1615299705688#abreadcrumb>] [01.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021e): Wohnungsbestand: Wohngebäude, Wohnungen, Wohnfläche, Größe des Wohngebäudes - Gemeinden (Gebietsstand ab 01.01.19) – Stichtage. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=31231-002Z&bypass=true&levelindex=0&levelid=1615225664057#abreadcrumb>] [23.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021f): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1615223178148&code=13111#abreadcrumb>] [20.01.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021g): Bodennutzung: landwirtsch. Betriebe, landwirtsch. Genutzte Fläche (LF), Größenklasse der LF, Kulturarten - Gemeinden (Gebietsstand ab 01.01.19) – Jahre. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=41141-003Z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1615549398598#abreadcrumb>] [12.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021h): Bodennutzung: landwirtsch. Betriebe m. ökologischem Landbau, Grad der Umstellung der LF - Kreise (Gebietsstand ab 01.08.08) - Jahre (ab 2010). [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online#astructure>] [02.04.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021i): Tourismus: Einrichtungen, Betten, Auslastung, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer - Gemeinden (GS ab 01.01.19) - Jahr (ab 2012). [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=45412-001M&bypass=true&levelindex=1&levelid=1616771442671#abreadcrumb>] [25.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021j): Berufe d. Gesundheitsw.: Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Öffentl. Apotheken absolut und je 100000 Einw. 1) - Kreise (GS ab 01.08.2008) – Stichtage. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online?operation=previous&levelindex=2&step=2&titel=Tabellenaufbau&levelid=1617112387556&acceptscookies=false#abreadcrumb>]. [29.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021k): Statistischer Bericht. Soziale Pflegeversicherung - Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und Pflegebedürftige 2013 & 2017. [https://www.statistik.sachsen.de/html/pflegeeinrichtungen.html?_cp=%7B%22accordion-content-8444%22%3A%7B%220%22%3Atrue%2C%221%22%3Atrue%7D%2C%22previousOpen%22%3A%7B%22group%22%3A%22accordion-content-8444%22%2C%22idx%22%3A1%7D%7D] [29.03.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021l): Allgemeinb. Schulen: Schulen, Klassen, Schüler, Voll- bzw. teilzeitbesch. Lehrpers., Schulart – Gemeinden (GS ab 01.01.19) – Schuljahre [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=21111-005Z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1614952333165#abreadcrumb>] [20.01.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021m): Allgemeinb. Schulen 1): Absolventen/Abgänger, Abschlussart (5) – Gemeinden (GS ab 01.01.19) - Schuljahre [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline//online?operation=table&code=21111-008Z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1617036630286#abreadcrumb>] [29.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2021n): Berufliche Schulen: Absolventen/Abgänger, Absolv. Mit Abschlusszeugnis, dar. Absolv. mit allg. HSR oder FHSR Gem. (GS ab 01.01.19) – SJ. [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online#astructure>] [29.02.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2019a): Rechtliche Einheiten in Gemeinden nach Wirtschaftsabschnitten. [Zuarbeit des Landesamts, Excel-Datei] [08.04.2021].

StaLa (Statistisches Landesamt Sachsen) (2019b): Gewerbeanzeigen: An-,Um- und Abmeldungen - Gemeinden (Gebietsstand ab 01.01.2019) - Jahr [<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=>

2&levelid=1619158825215&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswahlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=52311-001M&auswahltext=&nummer=5&variable=5&name=GEM50191&werteabruf=Werteabruf#abreadcumb] [23.04.2021].

SZ (Süddeutsche Zeitung) (2021): Bahnfahren der Zukunft im Erzgebirge: Millionenförderung. [<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/verkehr-annaberg-buchholz-bahnfahren-der-zukunft-im-erzgebirge-millionenfoerderung-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210121-99-118550>] [21.04.2021].

„**TRAFO** - Modelle für Kultur im Wandel“ Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes (2020): Kulturelles Leben in ländlichen Regionen fördern. Empfehlungen für einen Wandel in LEADER. Die Empfehlungen im Überblick.

Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. (2018): Region Annaberger Land. LEADER-Entwicklungsstrategie. Förderperiode 2014 – 2020. [https://www.annabergerland.de/foerderperiode-2014-2020.html?file=files/analand/media/downloads/leader/2018-08/LES_Strategie.pdf] [15.04.2021].

VMS (Verkehrsverbund Mittelsachsen) (2020): Verbundliniennetzplan. [https://www.vms.de/fileadmin/user_upload/liniennetzplan/Verbundliniennetzplan.pdf] [21.04.2021].

VVV (Verkehrsverbund Vogtland) (2020): Liniennetz. [https://vogtlandauskunft.de/media/vogtlandauskunft/Download/Liniennetze/Liniennetzkarte_VVV.pdf] [07.04.2021].

Anlagen

Dem Regionalmanagement liegen Materialien vor zu:

- Fragebögen Online-Befragung inclusive vollständiger Erfassung der Befragungsergebnisse in Excel-Tabellen
- Gesprächsleitfaden Experten-Interviews mit anonymisierten Gesprächsprotokollen
- Regieplan zum Online-Workshop am 27.04.2021: Inhaltliche Konzeption und Ablaufplan
- ppt-Präsentation zum Online-Workshop
- Webex-Aufzeichnung des Online-Workshops
- ppt-Präsentation Kernaussagen